



**1&1 AG**  
**Bericht über die Lage der Gesellschaft und des**  
**Konzerns und Jahresabschluss**  
**für das Geschäftsjahr 2024**



# **Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns**

Grundlagen der Gesellschaft und des Konzerns

Wirtschaftsbericht

Nachtragsbericht

Risiko-, Chancen- und Prognosebericht

Ergänzende Angaben

Abhängigkeitsbericht

## Vorbemerkung

Der Deutsche Corporate Governance Kodex (DCGK) sieht Angaben zu dem internen Kontroll- und Risikomanagementsystem vor. Diese gehen über die gesetzlichen Anforderungen an den Lagebericht hinaus und sind von der inhaltlichen Prüfung des Lageberichts durch den Abschlussprüfer ausgenommen („lageberichtsfremde Angaben“). Sie werden in Kapitel 4.1 Risikobericht thematisch den wesentlichen Elementen des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems zugeordnet und sind von den inhaltlich zu prüfenden Angaben durch separate Absätze abgegrenzt und entsprechend gekennzeichnet.

# 1. Grundlagen der Gesellschaft und des Konzerns

## 1.1 Geschäftsmodell

### Der 1&1 Konzern

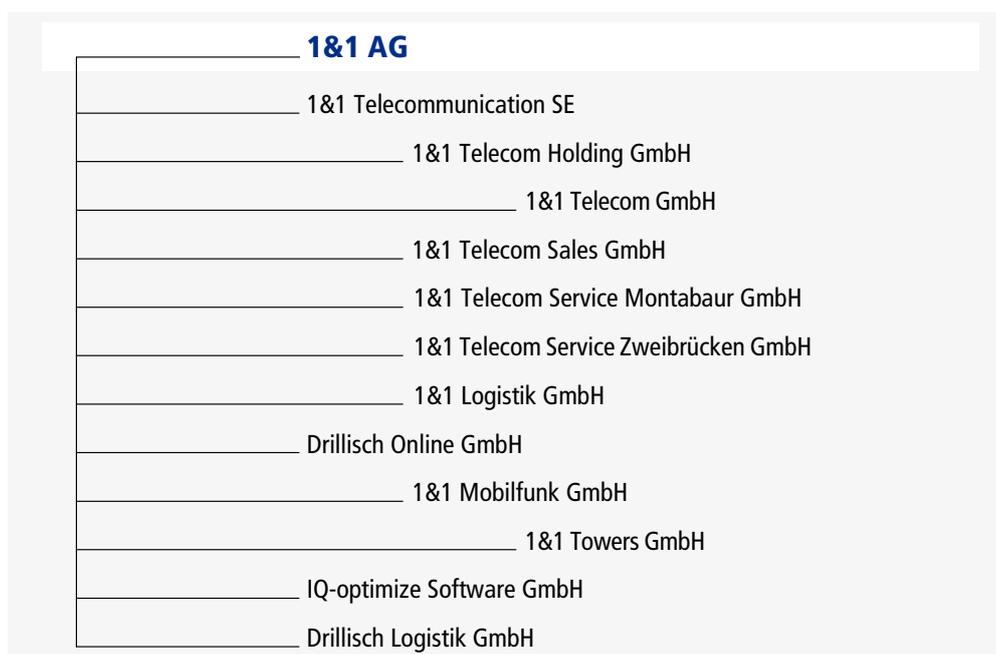
Die 1&1 Gruppe mit der 1&1 Aktiengesellschaft, Montabaur, als börsennotiertem Mutterunternehmen (im Folgenden „1&1 AG“ oder zusammen mit ihren Tochterunternehmen „1&1“ bzw. „Konzern“) ist ein in Deutschland tätiger Telekommunikationsanbieter und betreibt ein eigenes Mobilfunknetz.

### Die 1&1 AG ist die Holding-Gesellschaft des Konzerns

Im 1&1 Konzern konzentriert sich die 1&1 AG als Mutterunternehmen auf Holding-Aufgaben wie Geschäftsführung, Finanz- und Rechnungswesen, Controlling, Cash-Management, Personalwesen, Risikomanagement, Unternehmenskommunikation und Investor Relations sowie auf die Festlegung, Steuerung und Überwachung der Konzernstrategie.

Das operative Geschäft wird im Wesentlichen von der 1&1 Telecom GmbH sowie von der Drillisch Online GmbH betrieben. Zudem sind die 1&1 Mobilfunk GmbH sowie die 1&1 Towers GmbH für Ausbau und Betrieb des Mobilfunknetzes verantwortlich.

Die 1&1 AG ist eine börsennotierte Tochtergesellschaft der ebenfalls börsennotierten United Internet AG, Montabaur.



## **Geschäftstätigkeit**

1&1 hält mehr als 16,39 Millionen Verträge in den Produktbereichen Breitband und Mobilfunk und betreibt seit dem 8. Dezember 2023 ein funktionsfähiges, innovatives Mobilfunknetz.

Die Steuerung des Konzerns erfolgt über zwei Geschäftssegmente, Access und 1&1 Mobilfunknetz. 1&1 bietet im Segment Access festnetz- und mobilfunkbasierte Internetzugangprodukte an. Der Betrieb und der fortschreitende Ausbau des Mobilfunknetzes erfolgt im Segment 1&1 Mobilfunknetz.

## **Segment Access**

Im Segment Access sind die kostenpflichtigen Mobile-Internet- und Breitband-Produkte des Konzerns inklusive damit verbundener Anwendungen (wie Heimvernetzung, Online-Storage, Telefonie, Smart Home oder IPTV) zusammengefasst. 1&1 nutzt das Festnetz der ebenfalls, wie 1&1, zum Konzernverbund der United Internet AG gehörigen Schwestergesellschaft 1&1 Versatel GmbH und kann zudem über eine Vereinbarung mit 1&1 Versatel regionale Netze und Breitband-Haushaltsanschlüsse von City Carriern sowie der Deutschen Telekom vermarkten. Die von 1&1 Versatel bereitgestellten Komplettpakete werden mit Endgeräten, selbstentwickelten Applikationen und Services erweitert, um sich so vom Wettbewerb zu differenzieren.

Seit dem Start der mobilen Dienste im 1&1 Mobilfunknetz beziehen die operativen Gesellschaften im Segment Access Vorleistungen für Neukunden aus dem eigenen Netz. Überall dort, wo 1&1 während des Baus des Netzes noch nicht selbst über eine ausreichende Netzabdeckung verfügt, nutzt 1&1 National Roaming Vorleistungen von Telefónica und seit dem 29. August 2024 von Vodafone.

Bis zum Start der mobilen Dienste im eigenen Netz hatte 1&1 Zugriff auf das Mobilfunknetz von Telefónica in Deutschland (sogenannter Mobile Bitstream Access Mobile Virtual Network Operator = MBA MVNO) und nutzte Kapazitäten anderer Vorleistungsanbieter, zum Beispiel das Mobilfunknetz von Vodafone. Diese Kunden werden nun seit Beginn des Jahres 2024 sukzessive auf das 1&1 Mobilfunknetz migriert. Der MBA MVNO-Vertrag endet im Jahr 2025 planmäßig.

Angeboten werden die Access-Produkte über bekannte Marken wie 1&1, WinSim oder Sim.de, mit denen der Markt zielgruppenspezifisch adressiert wird. Die 1&1-Gruppe deckt dabei die gesamte Bandbreite von Premium-Tarifen, mit einem überdurchschnittlich hohen Service-Anspruch, bis zu Discount-Tarifen für preisbewusste Kunden ab.

## **Segment 1&1 Mobilfunknetz**

1&1 betreibt ein vollständig virtualisiertes, voll funktionsfähiges Mobilfunknetz auf Basis der innovativen Open RAN-Technologie. Im Segment 1&1 Mobilfunknetz werden die im Zusammenhang mit dem anhaltenden Ausbau sowie dem Betrieb des eigenen 1&1 Mobilfunknetzes resultierenden Aufwendungen und Erträge ausgewiesen.

Als erster Netzbetreiber in Europa setzt 1&1 vollständig auf die neuartige Open RAN-Technologie. Herzstück des 1&1 Netzes bildet eine private Cloud, die in hunderten Städten mit dezentralen Edge-Rechenzentren betrieben wird. Sämtliche Netzfunktionen werden per Software gesteuert, die auf herkömmlichen Servern läuft. An allen Antennenstandorten plant 1&1 den Einsatz von Gigabit-Antennen, die via Glasfaser mit den 1&1 Edge-Rechenzentren verbunden sind. Diese Netzarchitektur ermöglicht minimale Latenzen, was für zukünftige Echtzeitanwendungen unabdingbar ist.

Das 1&1 Mobilfunknetz nutzt die im Jahr 2019 erworbenen 5G Frequenzen in den Spektren 2 GHz und 3,6 GHz. Während die Frequenzblöcke im Bereich 3,6 GHz bereits zur Verfügung stehen, besteht die Verfügbarkeit der Frequenzblöcke im Bereich 2 GHz ab dem 1. Januar 2026. Zur Überbrückung dieses Zeitraums hat 1&1 bis zur Verfügbarkeit dieser Frequenzen weitere Frequenzen im Bereich 2,6 GHz von Telefónica angemietet.

Aufbau und Inbetriebnahme des 1&1 Mobilfunknetzes erfolgte mit erfahrenen und kompetenten Vorleistern. Der japanische Technologie-Konzern Rakuten bringt als Generalunternehmer die Erfahrung aus dem Aufbau des weltweit ersten Mobilfunknetzes auf Basis der Open RAN-Technologie ein. Gemeinsam wird das europaweit erste vollständig virtualisierte Mobilfunknetz auf Basis der neuartigen Open RAN-Technologie errichtet, um das Potenzial von 5G voll auszuschöpfen. Um Gigabit-Geschwindigkeiten zu gewährleisten, werden sämtliche 1&1-Antennen an Glasfaserleitungen angebunden. Dies wird gemeinsam mit der Schwestergesellschaft 1&1 Versatel realisiert, die über eines der größten Glasfasernetze Deutschlands verfügt und zudem für den Aufbau und Betrieb der 5G Rechenzentren zuständig ist. Für den Bau der Antennenstandorte wurden verschiedene Partner hinzugezogen. Neben der Zusammenarbeit mit den etablierten Tower Companies Vantage Towers und ATC erfolgt auch der Bau eigener Antennenstandorte über verschiedene Ausbaupartner.

## Wesentliche Standorte

Standort	Tätigkeitsschwerpunkt	Gesellschaft
Maintal	IT	IQ-optimize Software GmbH
	Kundenservice, Produktmarketing, Vertrieb	Drillisch Online GmbH
Krefeld	Kundenservice, Finanzen	Drillisch Online GmbH
	IT	IQ-optimize Software GmbH
Düsseldorf	Netzbetrieb	1&1 Mobilfunk GmbH
	Finanzen, ESG	1&1 Mobilfunk GmbH, 1&1 Telecom GmbH, 1&1 Telecommunication SE
	Zentrale, IR	1&1 AG
	Finanzen, Controlling, Debitorenbuchhaltung, Marketing, Personal, PR, Recht und Datenschutz, Softwareentwicklung und IT Betrieb	1&1 Telecommunication SE
Montabaur	Partner-Management	1&1 Telecom GmbH
	Kundenservice	1&1 Telecommunication SE, 1&1 Telecom Service Montabaur GmbH, 1&1 Telecom Service Zweibrücken GmbH
	Logistik	1&1 Logistik GmbH
	Telesales	1&1 Telecom Sales GmbH
Karlsruhe	Vertrieb, Produktmanagement	1&1 Telecom GmbH
	Neukundenvertrieb, Business und Sales Controlling, Softwareentwicklung und IT Betrieb	1&1 Telecommunication SE
	Kundenservice	1&1 Telecommunication SE, 1&1 Telecom Service Montabaur GmbH, 1&1 Telecom Service Zweibrücken GmbH
Zweibrücken	Softwareentwicklung und IT Betrieb	1&1 Telecommunication SE

Im Geschäftsjahr 2024 waren im 1&1 Konzern im Durchschnitt 3.299 (Vorjahr: 3.255) Mitarbeiter beschäftigt.

## 1.2 Ziele & Strategie

Das Geschäftsmodell von 1&1 basiert überwiegend auf Kundenverträgen mit festen monatlichen Beträgen sowie festen Laufzeiten. Zu einem kleineren Teil werden auch Verträge ohne Laufzeit vermarktet. Ein solches Geschäftsmodell sichert stabile und planbare Umsätze und Cashflows, bietet Schutz gegen kurzfristige konjunkturelle Einflüsse und eröffnet finanzielle Spielräume, um Wachstumschancen in neuen Geschäftsfeldern und neuen Märkten zu nutzen.

Eine große und stetig wachsende Zahl an Kundenbeziehungen hilft der Gesellschaft Skaleneffekte zu nutzen: Je mehr Kunden Produkte nachfragen, desto besser lassen sich Fixkosten decken und desto höher ist der Gewinn. Diese Gewinne können anschließend in die Gewinnung neuer Kunden sowie die Entwicklung neuer Produkte und Geschäftsfelder investiert werden.

Um neue Kunden für 1&1 zu gewinnen und Verträge von Bestandskunden zu verlängern, bietet 1&1 attraktive Angebote mit neuester und hochwertiger Technologie. Gleichzeitig wünschen sich Kunden ein hohes Service-Level mit schneller Reaktionszeit. 1&1 kombiniert diese beiden Erwartungen, um seinen Kunden ein ausgezeichnetes Preis-Leistungsverhältnis zu bieten.

Aus heutiger Sicht sind Mobile-Internet, insbesondere auf Basis der 5G Technologie, und leistungsfähige Breitband-Anschlüsse, sowie die damit einhergehenden Anwendungen, die Wachstumsmärkte der nächsten Jahre. Mit ihrer klaren Positionierung in diesen Märkten ist 1&1, unter dem Dach der United Internet Gruppe, strategisch gut aufgestellt, um das erwartete Marktpotenzial zu nutzen.

Dank der langjährigen Erfahrung als Telekommunikationsanbieter, den Kompetenzen bei Software-Entwicklung und Rechenzentrumsbetrieb, Marketing, Vertrieb und Kundenbetreuung, den Marken (wie z. B. 1&1, WinSim und Sim.de) sowie den bestehenden 16,39 Millionen Vertragsbeziehungen zu Kunden in Deutschland ist die Gesellschaft dazu gut positioniert.

1&1 wird auch künftig stark in neue Kunden und neue Produkte investieren, um auf Basis dieses erwarteten Wachstums ihre Marktpositionierung weiter auszubauen.

Durch das eigene 1&1 Mobilfunknetz gewinnt 1&1 Unabhängigkeit vom Zugang zu Fremdnetzen, steigert die eigene Wertschöpfung und kann neue Geschäftsfelder erschließen. Durch die Nutzung der neuartigen und innovativen Open RAN-Technologie will sich 1&1 vom Wettbewerb abgrenzen und als einziger Netzbetreiber das Potenzial von 5G voll ausschöpfen. Dies bietet 1&1 zukünftig strategische Optionen für alle Anwendungen, die auf schnelles Internet, kurze Latenzzeiten sowie stabile Datentransfers angewiesen sind. Dies wird für unterschiedliche Anwendungen in der Zukunft, vor allem im Bereich des Internets der Dinge, ein essenzieller Baustein für zukünftiges Wachstum werden. Auch für Anwendungen im Bereich des Edge Computing ist das 1&1 Mobilfunknetz durch die Architektur der Rechenzentren vorbereitet.

Neben dem organischen Wachstum prüft 1&1 kontinuierlich auch mögliche Firmenübernahmen, Beteiligungen und Kooperationen, um Marktpositionen, Kompetenzen und Produktportfolios weiter auszubauen.

Dank der planbaren und hohen Free Cashflows des operativen Geschäfts verfügt 1&1 über eine hohe Eigenfinanzierungskraft und einen guten Zugang zu den Fremdfinanzierungsmärkten.

Weitere Informationen zu Chancen und Zielen enthält der „Risiko-, Chancen- und Prognosebericht“ unter Punkt 4.

## 1.3 Steuerungssysteme

Die internen Steuerungssysteme unterstützen das Management bei der Steuerung und Überwachung des Konzerns. Die Systeme bestehen aus Planungs-, Ist- und Forecast-Rechnungen und basieren auf der jährlich überarbeiteten strategischen Planung des Konzerns. Dabei werden insbesondere Marktentwicklungen, technologische Entwicklungen und Trends, deren Einfluss auf die eigenen Produkte und Services sowie die finanziellen Möglichkeiten des Konzerns berücksichtigt. Die Unternehmenssteuerung hat das Ziel, die 1&1 AG und ihre Tochterunternehmen kontinuierlich und nachhaltig weiterzuentwickeln.

Das Konzern-Berichtswesen umfasst monatliche Ergebnisrechnungen sowie quartalsweise erstellte IFRS-Reportings aller konsolidierten Tochtergesellschaften und stellt die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sowie der Unternehmensbereiche dar. Die Finanzberichterstattung wird durch weitere Detailinformationen ergänzt, die für die Beurteilung und Steuerung des operativen Geschäfts notwendig sind.

Die zentralen Steuerungsgrößen sind in der „Segmentberichterstattung“ des Konzernanhangs dargestellt.

Ein weiterer Bestandteil der Steuerungssysteme sind die quartalsweise erstellten Berichte zu den wesentlichen Risiken des Unternehmens. Die genannten Berichte werden in den Vorstands- und Aufsichtsratsitzungen diskutiert und stellen wesentliche Beurteilungs- und Entscheidungsgrundlagen dar.

Zentrale Steuerungskennzahlen sind der Service-Umsatz, das vergleichbare operative Konzern-EBITDA auf IFRS-Basis (das um außergewöhnliche Faktoren bereinigte Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen) sowie Cash-Capex (Ausgaben für Investitionen). Darüber hinaus wird die Gesellschaft über nicht-finanzielle Kennzahlen, insbesondere über Anzahl und Wachstum der kostenpflichtigen Kundenverträge gesteuert. Verwendung und Definition relevanter finanzieller Kennzahlen finden sich unter Punkt 2.2.

Die 1&1 AG (Einzelgesellschaft) ist aufgrund ihrer Rolle als Holding-Gesellschaft im Wesentlichen durch das Beteiligungsergebnis (Ergebnisabführungen und Ausschüttungen) und das Zinsergebnis beeinflusst und fokussiert sich auf ihr Beteiligungsergebnis und das Jahresergebnis.

Der bestehende Firmenwert ist wie im Vorjahr dem Berichtssegment Access zugeordnet und wird auf dieser Ebene durch die verantwortlichen Unternehmensinstanzen überwacht.

Ein Vergleich zwischen den in der Prognose benannten Steuerungskennzahlen und den Ist-Werten dieser Steuerungskennzahlen findet sich unter Punkt 2.2 „Geschäftsverlauf“ im Bereich „Tatsächlicher und prognostizierter Geschäftsverlauf“. Weitere Ausführungen zur Geschäftsentwicklung des Geschäftsjahres 2024 befinden sich unter Punkt 2.3 „Lage des Konzerns“ sowie unter Punkt 2.4 „Lage der Gesellschaft“ im Bereich Gesamtaussage zur Geschäftsentwicklung.

## 1.4 Innovationen

### 1&1 Mobilfunknetz

1&1 errichtet das erste Mobilfunknetz Europas, das vollständig auf die innovative Open RAN-Technologie setzt. Mit dem 1&1 Open RAN entsteht ein weltweit neuartiges Mobilfunknetz, das das Potenzial von 5G voll ausschöpfen soll. Die Vision: Als Innovationstreiber will 1&1 die Zukunft des Mobilfunks aktiv gestalten und einen Beitrag leisten, Deutschland bereit für Echtzeitanwendungen zu machen.

Herzstück des 1&1-Netzes bildet eine private Cloud in über 500 dezentralen Edge-Rechenzentren, die via Glasfaser mit Gigabit-Antennen verbunden sind. Während die Intelligenz in herkömmlichen Mobilfunknetzen vor allem auf Hardware an den jeweiligen Antennenstandorten untergebracht ist, liegen sämtliche Netzfunktionen im 1&1 Open RAN in der privaten Cloud und werden per Software gesteuert. Sämtliche Netzfunktionen werden per Software gesteuert, die auf herkömmlichen Servern läuft, wie man sie in jedem Rechenzentrum findet. Dabei sorgt eine speziell entwickelte Orchestrierungs-Software für ein hohes Maß an Automatisierung. Aufwendige Umrüstungen an den Basisstationen aufgrund von Innovationszyklen können so kostengünstig und effizient mithilfe von Software-Updates realisiert werden.

Anders als in herkömmlichen Netzarchitekturen, die häufig nur von einem Hersteller bereitgestellt werden, verfügt das 1&1 Open RAN über standardisierte Schnittstellen, über die 1&1 flexibel mit den sichersten und besten Ausrüstern am Markt zusammenarbeiten kann.

Im 1&1 Open RAN entstehen vier Core-Rechenzentren, 24 dezentrale Rechenzentren und über 500 Edge-Rechenzentren. Diese werden via Glasfaserleitungen mit den 1&1-Antennenstandorten auf Distanzen von maximal 10 Kilometern verbunden. Im 1&1 Open RAN kommen ausschließlich Gigabitantennen zum Einsatz, die an schlanken Antennenmasten angebracht werden. Anwendungen, die hier laufen, profitieren so von sehr kurzen Übertragungswegen. Damit ist das 1&1 Open RAN ohne weitere Anpassungen auf Echtzeitanwendungen vorbereitet.

Die Virtualisierung der Netzfunktionen sowie die konsequente Trennung von Antennen und Steuereinheiten ermöglichen den effizienten Betrieb des 1&1 Open RAN durch Pooling der Ressourcen in den Edge-Rechenzentren. Zudem können die Rechenkapazitäten zeitlich an unterschiedliche Nutzungsanforderungen angepasst werden. In den 1&1-Rechenzentren kommt ausschließlich Standard-Hardware zum Einsatz – hier kann 1&1 flexibel auf die jeweils effizienteste Server-Generation setzen.

Die Unabhängigkeit von dominierenden Netzausrüstern zählt zu den zentralen Vorteilen der Open RAN-Technologie. Denn anders als traditionelle Netze, die auf geschlossener Technik spezialisierter einzelner Netzwerkausrüster basieren, verfügt das 1&1 O-RAN über eine Vielzahl standardisierter Schnittstellen. Über

diese können Software- und Hardware-Komponenten der innovativsten und sichersten Anbieter flexibel kombiniert werden. Das macht 1&1 unabhängig von dominierenden Ausrüstern wie HUAWEI.

## **1&1 Open RAN erfüllt höchste Sicherheitsstandards**

Mobilfunk sicher und zuverlässig zu gestalten, hat für 1&1 Priorität. Das 1&1 Open RAN erfüllt daher höchste Sicherheitsstandards. Als deutschlandweit einziger Netzbetreiber verzichtet 1&1 von Beginn an auf umstrittene Hersteller – beispielsweise aus China.

1&1 hat gemeinsam mit den Ausrüstungspartnern ausführliche Risikoanalysen durchgeführt und ein gemäß ISO27001 zertifiziertes Sicherheits-Management-System eingeführt, welches in der privaten Cloud in über 500 Rechenzentren implementiert wird. Dabei bietet Open RAN den großen Vorteil der Standardisierung, die 1&1 unabhängig von einzelnen Herstellern macht.

Im November 2021 hat das Bundesamt für Sicherheit und Informationstechnik (BSI) eine ausführliche Risikoanalyse zur Sicherheit von Open RAN-Mobilfunknetzen veröffentlicht. Die Studie beschäftigt sich mit der Frage, welche Sicherheitsrisiken sich aus der durch die Open RAN Alliance spezifizierten Open RAN-Umsetzung eines 3GPP-RANs ergeben. Das 1&1 Open RAN erfüllt die Sicherheits-Empfehlungen des BSI von Beginn an in allen Punkten und 1&1 steht in regelmäßigem Austausch mit der Behörde.

## **Mitglied der internationalen Open RAN Alliance**

Die internationale O-RAN Alliance leistet wichtige Arbeit bezüglich der Spezifikation von sicheren O-RAN Standards, bei der Entwicklung offener Software sowie der Unterstützung der Mitglieder bei Tests und O-RAN Implementierungen.

Ziel ist es, die Branche in Richtung intelligenter, offener, virtualisierter und vollständig interoperabler Mobilfunknetze umzugestalten. Zu den Mitgliedern der O-RAN Alliance gehören auch die etablierten Netzbetreiber Deutschlands, sowie führende Ausrüster und Forschungsinstitute. In den Expertengremien der Allianz wird die Sicherheit in Open RAN-Netzen intensiv analysiert und fortlaufend weiterentwickelt. Als Mitglied der O-RAN Alliance stehen 1&1 die Analyseergebnisse und Berichte vollumfänglich zur Verfügung.

## 2. Wirtschaftsbericht

### 2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

#### Entwicklung der Gesamtwirtschaft

Der Internationale Währungsfonds (IWF) hat im Rahmen seines letzten Konjunkturausblicks (World Economic Outlook, Update Januar 2025) nach vorläufigen Berechnungen für 2024 ein Plus von 3,2 Prozent für die Weltwirtschaft ausgewiesen. Das Wachstum lag damit in etwa auf Vorjahresniveau (3,3 Prozent).

Die konjunkturelle Entwicklung in Deutschland zeigt erneut einen Rückgang der Wirtschaftsleistung in 2024 um -0,2 Prozent (Vorjahr: -0,3 Prozent).

Die Berechnungen des IWF für Deutschland decken sich damit mit den vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamtes (Destatis), das für 2024 – im Rahmen der Pressekonferenz „Bruttoinlandsprodukt 2024“ am 15. Januar 2025 – ebenfalls erneut einen Rückgang des (preisbereinigten) Bruttoinlandsprodukts (BIP) um -0,2 Prozent (Vorjahr: -0,3 Prozent) festgestellt hat. Verantwortlich dafür waren nach Einschätzung des Statistischen Bundesamtes konjunkturelle und strukturelle Belastungen. Dazu zählen zunehmende Konkurrenz für die deutsche Exportwirtschaft auf wichtigen Absatzmärkten, hohe Energiekosten, ein nach wie vor erhöhtes Zinsniveau, aber auch unsichere wirtschaftliche Aussichten.

#### Unterjährige Veränderungen der Wachstumsprognosen 2024

	Januar-Prognose 2024	April-Prognose 2024	Juli-Prognose 2024	Oktober-Prognose 2024	Ist 2024	Abweichung zur Januar-Prognose
Welt	3,1 %	3,2 %	3,2 %	3,2 %	3,2 %	+0,1 Prozentpunkte
Deutschland	0,5 %	0,2 %	0,2 %	0,0 %	-0,2 %	-0,7 Prozentpunkte

Quelle: Internationaler Währungsfonds, World Economic Outlook (Update), Januar 2025

## Mehrperiodenübersicht: Entwicklung des BIP

	2020	2021	2022	2023	2024
Welt	-3,1 %	6,2 %	3,5 %	3,3 %	3,2 %
Deutschland	-4,6 %	2,6 %	1,8 %	-0,3 %	-0,2 %

Quelle: Internationaler Währungsfonds, World Economic Outlook (Update), Januar 2025

## Entwicklung der Branche / Kernmärkte

Die digitale Wirtschaft in Deutschland bleibt dagegen auf Wachstumskurs. Trotz des aktuell schwierigen konjunkturellen Umfelds erwartet der Digitalverband Bitkom im deutschen Markt für IT und Telekommunikation (ITK) für 2024 ein Umsatzplus von 3,3 Prozent (Vorjahr: 2,4 Prozent) auf 222,6 Milliarden Euro.

Der Anstieg des Gesamtmarktes ITK resultiert insbesondere aus den gestiegenen Umsätzen in der Informationstechnik. Die Umsätze in diesem größten Teilmarkt stiegen laut BITKOM-Prognose 2024 um 4,4 Prozent (Vorjahr: 2,6 Prozent) auf 149,7 Milliarden Euro. Dabei entwickelten sich die Segmente des Teilmarktes recht unterschiedlich: So legten die Bereiche Software (dazu gehören u.a. KI-Plattformen, Kollaborationstools und Cloud Services) um 9,5 Prozent (Vorjahr: 12,1 Prozent) und IT-Services deutlich um 3,8 Prozent (Vorjahr: 5,0 Prozent) zu. Der Bereich IT-Hardware lag hingegen nur leicht mit 0,7 Prozent im Plus, nachdem er im Vorjahr (nach den überproportional hohen Investitionen während der Pandemie-Jahre) um -6,1 Prozent zurückgegangen war.

Für den ITK-Teilmarkt Telekommunikation erwartet der Branchenverband in 2024 einen Anstieg um 1,0 Prozent (Vorjahr: 2,0 Prozent) auf 73,0 Milliarden Euro. Dabei entwickeln sich auch im deutschen Telekommunikationsmarkt die einzelnen Segmente recht unterschiedlich. So legten die Telekommunikationsdienste um 1,8 Prozent (Vorjahr: 2,1 Prozent) und das Geschäft mit Endgeräten um 1,6 Prozent (Vorjahr: 3,1 Prozent) zu, während das Infrastrukturgeschäft um -4,8 Prozent (Vorjahr: -0,7 Prozent) zurückging.

Bei den für 1&1 wichtigen Service-Umsätzen erwartet die Wirtschaftsprüfungs- und Beratungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers (PwC) laut der Studie „German Entertainment and Media Outlook 2024 - 2028“ (September 2024) für 2024 einen Anstieg um 1,3 Prozent auf 32,6 Milliarden Euro. Dabei sollen die Service-Umsätze im Mobilfunkgeschäft um 2,0 Prozent auf 18,0 Milliarden und die Service-Umsätze im Breitbandgeschäft um 0,4 Prozent auf 14,6 Milliarden Euro zulegen.

Die Anzahl der Mobilfunkverträge wird von PwC nach einem Plus um 2,8 Prozent in 2024 bei 179,9 Millionen erwartet. Das Wachstum resultiert aus einem Plus von 57,5 Prozent bei 5G Verträgen auf 55,3 Millionen, während Verträge für geringere Datenraten deutlich nachgaben.

Die Anzahl der Breitbandanschlüsse im Festnetz stieg gemäß PwC in 2024 um 0,8 Prozent auf 38,9 Millionen. Dabei ging die Anzahl an DSL-Anschlüssen (-5,0 Prozent auf 23,4 Millionen) und Kabel-Anschlüssen (-1,2 Prozent auf 8,5 Millionen) jeweils zurück, während Glasfaser-Anschlüsse um 38,0 Prozent auf 5,8 Millionen zulegen.

### Markt-Kennzahlen: Telekommunikationsmarkt in Deutschland

	2024	2023	Veränderung
Telekommunikations-Umsätze (in Mrd. €)	73,0	72,3	+1,0 %

Quelle: Bitkom, Januar 2025

### Rechtliche Rahmenbedingungen / wesentliche Ereignisse

Die rechtlichen Rahmenbedingungen für die Geschäftstätigkeit von 1&1 blieben im Geschäftsjahr 2024 im Vergleich zum Geschäftsjahr 2023 im Wesentlichen konstant und hatten keinen maßgeblichen Einfluss auf die Geschäftsentwicklung im 1&1 Konzern.

#### Rechtliche Rahmenbedingungen

Der zukünftige Erfolg von 1&1 als Betreiber eines Mobilfunknetzes ist neben anderen Faktoren auch von der zukünftigen Vergabep Praxis für Mobilfunkfrequenzen abhängig. Im Rahmen der Frequenzauktion der Bundesnetzagentur im Jahr 2019 hat 1&1 5G Frequenzen in den Spektren 2 GHz und 3,6 GHz ersteigert. Die Frequenzblöcke im Bereich 3,6 GHz stehen bereits zur Verfügung und werden im Betrieb des Mobilfunknetzes genutzt, während die Frequenzen im Bereich 2 GHz ab 2026 zur Verfügung stehen werden. Zur Überbrückung dieses Zeitraums hat 1&1 weitere Frequenzen im Bereich 2,6 GHz von Telefónica angemietet.

Das Verwaltungsgericht Köln hat mit Urteil vom 26. August 2024 die Vergaberegeln der Frequenzauktion im Jahr 2019 für rechtswidrig erklärt. Im Kern hat das Gericht eine fehlende Diensteanbieterpflicht bemängelt, also die fehlende Verpflichtung der Netzbetreiber, ihre Netze gegen Gebühren für Anbieter ohne eigenes Mobilfunknetz zu öffnen. Die Revision gegen dieses Urteil hat das Verwaltungsgericht ausgeschlossen. Die Bundesnetzagentur hat nach Veröffentlichung der Urteilsbegründung eine Nichtzulassungsbeschwerde gegen den Revisionsausschluss eingelegt, so dass das Urteil bislang noch nicht rechtskräftig geworden ist. Ob diese erfolgreich sein wird und die Bundesnetzagentur dann tatsächlich in Revision gegen das Urteil gehen wird, ist derzeit nicht absehbar. Die möglichen Konsequenzen dieses Urteils, sollte es rechtskräftig werden, sind derzeit ebenfalls nicht absehbar. 1&1 geht aber derzeit davon aus, dass sich hieraus keine wesentlichen Risiken ergeben.

Um sein Mobilfunknetz wettbewerbsfähig und effizient betreiben zu können, benötigt 1&1 wie jeder andere Mobilfunknetzbetreiber neben dem hochfrequenten Spektrum auch sogenannte Low-Band-Frequenzen, welche für die Versorgung in Innenräumen unverzichtbar sind. Ende 2025 laufen Low-Band-Frequenzen im Spektrum 800 MHz aus. 1&1 geht zum derzeitigen Zeitpunkt davon aus, im Rahmen der Neuvergabe Zugriff auf die Low-Band-Frequenzen zu erhalten.

## **Wesentliche neue Verträge und Ereignisse**

### **1&1 startet Bestandskunden-Migration auf das 1&1 Mobilfunknetz**

Nach dem Start des 1&1 Mobilfunknetzes für mobile Dienste Ende 2023 startete 1&1 im Januar 2024 auch die Migration ihrer über 12 Millionen Mobile-Bestandskunden von Fremdnetzen in das 1&1 Mobilfunknetz.

Durch die sukzessive Migration der Bestandskunden auf das eigene Netz kann 1&1 den Vorleistungseinkauf bei Dritten (auf Wholesale-Basis) zunehmend ersetzen und stattdessen intern produzierte Vorleistungen nutzen und dadurch auch zunehmende Einsparungen im Vorleistungseinkauf realisieren.

### **Vorübergehende Einschränkungen in der Verfügbarkeit des 1&1 Mobilfunknetzes**

Umsatz und Ergebnis wurden durch die Auswirkungen eines vorübergehenden Ausfalls des neuen 1&1 Mobilfunknetzes im Mai 2024 sowie damit einhergehenden erhöhten Kündigungsaussprachen außerplanmäßig belastet. Außerdem war die geplante Migration von Bestandskunden auf das 1&1 Mobilfunknetz aufgrund einer unerwarteten Unterdimensionierung einzelner Netzbestandteile vorübergehend stark eingeschränkt und konnte erst im vierten Quartal 2024 wieder umfangreich aufgenommen werden.

Damit konnten die im Geschäftsjahr 2024 erwarteten Einsparungen aus der Migration bestehender Kundenverträge (auf Wholesale-Basis) auf das 1&1 Mobilfunknetz nur zu kleinen Teilen realisiert werden. Darüber hinaus entstanden temporär höhere Aufwendungen für die Beseitigung von in der Folge des Netzausfalls festgestellten Kapazitätsengpässen.

Die Verhandlungen mit dem für den Netzausfall und die Unterdimensionierung verantwortlichen Ausbaurpartner, die zu Entschädigungszahlungen führen sollen, konnten bisher noch nicht abgeschlossen werden.

### **Abschluss des Hauptvertrages für die National-Roaming-Partnerschaft mit Vodafone**

Im August 2024 starteten Vodafone und 1&1 ihre National-Roaming-Partnerschaft im Mobilfunk. Nachdem sich die beiden Unternehmen bereits im Vorjahr in einem Vorvertrag verbindlich auf die Zusammenarbeit ab Sommer dieses Jahres geeinigt hatten, wurde am 23. August 2024 der ausführliche Hauptvertrag unterzeichnet.

Neukunden von 1&1 nutzen seit dem 29. August 2024 mit ihren Smartphones auch das Mobilfunknetz von Vodafone mit. Auch die Migration von Bestandskunden erfolgt seitdem auf Vodafone als National-Roaming-Partner. Bis Ende 2025 soll National-Roaming mit Vodafone für alle 1&1 Mobilfunkkunden bereitstehen. National-Roaming-Vorleistungen, die bis zuvor über Telefónica bezogen wurden, werden parallel dazu vollständig zurückgefahren. National-Roaming ist ein beim Bau neuer Mobilfunknetze übliches Verfahren, durch das Kunden in noch nicht versorgten Gebieten unterbrechungsfrei surfen und telefonieren können. Dazu werden in diesen Gebieten automatisch Antennen des Roaming-Partners genutzt.

Die Kooperation zwischen Vodafone und 1&1 ist langfristig ausgelegt und beinhaltet Mechanismen, die beide Unternehmen bei steigenden Kosten und Datenvolumina wirtschaftlich absichert.

Darüber hinaus fanden im Geschäftsjahr 2024 keine wesentlichen Ereignisse statt, die einen maßgeblichen Einfluss auf den Geschäftsverlauf hatten.

### **Äußere Einflüsse**

Im Geschäftsjahr 2024 ergaben sich keine externen Ereignisse, die einen maßgeblichen Einfluss auf den Geschäftsverlauf von 1&1 hatten.

## **2.2 Geschäftsverlauf**

### **Verwendung und Definition relevanter Kennzahlen**

Für eine klare und transparente Darstellung der Geschäftsentwicklung von 1&1 werden in den Jahres- und Zwischenabschlüssen des Konzerns – neben den nach International Financial Reporting Standards (IFRS) geforderten Angaben – weitere finanzielle Kennzahlen wie z. B. Rohertrag, Rohertragsmarge, EBITDA, EBITDA-Marge, EBIT, EBIT-Marge, Free Cashflow und Cash-Capex angegeben. Diese Kennzahlen sind bei 1&1 wie folgt definiert:

- Service-Umsatz: Auf Sprach- und Datendienste entfallende Umsatzerlöse
- Rohertrag: Der Rohertrag ermittelt sich als Differenz zwischen Umsatzerlösen und den Aufwendungen für bezogene Leistungen sowie Waren.
- Rohertragsmarge: Die Rohertragsmarge stellt das Verhältnis von Rohertrag zu Umsatz dar.

- EBIT: Das EBIT (Earnings before Interest and Taxes; Ergebnis vor Zinsen und Steuern) stellt das in der Gesamtergebnisrechnung ausgewiesene Ergebnis der betrieblichen Tätigkeiten dar.
- EBIT-Marge: Die EBIT-Marge stellt das Verhältnis von EBIT zu Umsatz dar.
- EBITDA: Das EBITDA (Earnings before Interest, Taxes, Depreciation and Amortization; Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen) errechnet sich aus dem EBIT zuzüglich den (in der Kapitalflussrechnung ausgewiesenen Posten) Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen sowie den Abschreibungen auf im Rahmen von Unternehmenserwerben aktivierte Vermögenswerte.
- EBITDA-Marge: Die EBITDA-Marge stellt das Verhältnis von EBITDA zu Umsatz dar.
- Cashflow vor Veränderung der Bilanzposten (Zwischensumme): Der Cashflow vor Veränderung der Bilanzposten ergibt sich aus dem Konzernergebnis, bereinigt um zahlungsunwirksame Effekte. Dazu zählen u. a. Abschreibungen, latente Steuern sowie Zins- und Finanzierungsaufwendungen. Diese Zwischensumme stellt den operativen Mittelzufluss dar, bevor Veränderungen im Working Capital und sonstigen Bilanzposten berücksichtigt werden.
- Free Cashflow: Der Free Cashflow errechnet sich aus den (in der Kapitalflussrechnung ausgewiesenen Posten) Nettoeinzahlungen der betrieblichen Tätigkeit verringert um Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen zuzüglich Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen.
- Capex: Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen ohne nach IFRS 16 aktivierte Nutzungsrechte abzgl. Einnahmen aus Verkäufen
- Cash-Capex: zahlungswirksame Ausgaben für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen abzgl. Einnahmen aus Verkäufen

Die für die Steuerung des Konzerns relevanten bedeutsamsten finanziellen Kennzahlen sind der Service-Umsatz und das EBITDA nach IFRS sowie der Cash-Capex. Neben diesen finanziellen Kennzahlen ist die bedeutsamste nicht-finanzielle Kennzahl die Anzahl der Kundenverträge.

Die vorgenannten Kennzahlen werden, soweit es für eine klare und transparente Darstellung notwendig ist, um Sonderfaktoren / Sondereffekte bereinigt und unter der Bezeichnung „vergleichbare operative Kennzahlen“ (also z. B. vergleichbares operatives EBITDA, vergleichbares operatives EBIT oder vergleichbares operatives EPS) ausgewiesen. Die Sondereffekte betreffen in der Regel nur solche Effekte, die aufgrund ihrer Art, ihrer Häufigkeit und / oder ihres Umfangs geeignet sind, die Aussagekraft der finanziellen Kennzahlen für

die Finanz- und Ertragsentwicklung des Konzerns zu beeinträchtigen. Alle Sondereffekte werden zum Zwecke der Überleitung zu den unbereinigten finanziellen Kennzahlen im jeweiligen Abschnitt des Abschlusses aufgezeigt und erläutert. Für die Geschäftsjahre 2023 und 2024 ergab sich keine Notwendigkeit einer solchen Anpassung, so dass es sich bei den unbereinigten Kennzahlen um vergleichbare Kennzahlen handelt.

## Tatsächlicher und prognostizierter Geschäftsverlauf

### Prognostizierter Geschäftsverlauf – 1&1

1&1 hat im Rahmen ihres Jahresabschlusses 2023 die Prognose für das Geschäftsjahr 2024 veröffentlicht und unterjährig angepasst:

	Ist 2023	Prognose 2024 (März 2024)	Aktualisierung (August 2024) <sup>1</sup>	Konkretisierung (November 2024) <sup>2</sup>	Ist 2024
Service-Umsatz	3.243,2 Mio. €	3.370,0 Mio. €	3.330,0 Mio. €	3.310,0 Mio. €	3.303,1 Mio. €
EBITDA	653,8 Mio. €	ca. 720,0 Mio. €	ca. 686,0 Mio. €	ca. 686,0 Mio. €	590,8 Mio. €
Cash-CAPEX	295,6 Mio. €	ca. 380,0 Mio. €	ca. 460,0 Mio. €	ca. 460,0 Mio. €	290,6 Mio. €
Wachstum Kundenverträge	ca. 480 Tsd.	200 - 300 Tsd.	200 - 300 Tsd.	100 - 200 Tsd.	ca. 130 Tsd.

<sup>1</sup> Aktualisierung auf Basis der aktuellen Geschäftsentwicklung infolge des Netzausfalls

<sup>2</sup> Konkretisierung infolge der Auswirkungen der Sonderkündigungen

### Tatsächlicher Geschäftsverlauf – 1&1

Die operative Entwicklung des 1&1 Konzerns im Geschäftsjahr 2024 ist maßgeblich negativ beeinflusst von den Folgen des Ausfalls des 1&1 Mobilfunknetzes Ende Mai 2024. In der Folge kam es zu vermehrten Kündigungsaussprachen, die vor allem zwischen Mai und August 2024 wirksam wurden. Verringerte Einsparungen von Vorleistungskosten aufgrund der zwischenzeitlichen Reduzierung der Bestandskunden-Migration sowie ungeplante Aufwendungen für die Beseitigung der in Folge des Netzausfalls festgestellten Kapazitätsengpässe wirkten ebenfalls negativ auf die Ergebnisentwicklung des Konzerns. Die Migration von Bestandskunden auf das 1&1 Mobilfunknetz konnte erst im vierten Quartal 2024 wieder im geplanten Umfang aufgenommen werden. Damit konnten die im Geschäftsjahr 2024 erwarteten Einsparungen von National Roaming – Vorleistungen aus der Migration bestehender Kundenverträgen (auf Wholesale-Basis) auf das 1&1 Mobilfunknetz nur teilweise realisiert werden.

Die Verhandlungen mit dem für den Netzausfall und die Unterdimensionierung verantwortlichen Generalunternehmer, die aufgrund des vorübergehenden Netzausfalls zu Entschädigungszahlungen führen sollten, dauern zum Zeitpunkt der Aufstellung dieses Berichts an. 1&1 geht weiter davon aus, eine Kompensation der entstandenen Schäden zu erhalten.

Die Zahl der kostenpflichtigen Verträge stieg im Geschäftsjahr 2024 um 130.000 Verträge auf 16,39 Millionen und liegt damit unterhalb des erwarteten Wachstums der Kundenverträge von 200.000 bis 300.000 Verträgen. Im Mobile-Internet-Geschäft konnten 190.000 Kundenverträge hinzugewonnen und damit die Vertragszahl auf 12,44 Millionen gesteigert werden. Die Breitband-Anschlüsse reduzierten sich um 60.000 Verträge auf 3,95 Millionen.

Der Service-Umsatz stieg unterhalb der ursprünglichen Prognose um 1,8 Prozent auf 3.303,1 Millionen Euro (Vorjahr: 3.243,2 Millionen Euro).

Die Unterschreitung der Prognose der Vertragsentwicklung sowie der Service-Umsätze hängt maßgeblich mit der hohen Zahl von Kündigungen infolge des Netzausfalls zusammen.

Das EBITDA im Konzern ist gegenüber dem Vorjahr von 653,8 Millionen Euro auf 590,8 Millionen Euro gesunken und liegt somit ebenfalls unterhalb der im Vorjahresbericht geäußerten Erwartungen.

Aufgrund von Abrechnungsverzögerungen liegt der Cash-Capex 290,6 Millionen Euro (Vorjahr: 295,6 Millionen Euro) unterhalb des Capex von 353,4 Millionen Euro. Auch die im Laufe des Jahres auf ca. 460 Millionen Euro erhöhte Prognose wurde verfehlt. Im Wesentlichen ist dies dem verzögerten Netzbau geschuldet, insbesondere die verzögerte Lieferung und Bereitstellung zentraler Netzkomponenten.

### **Prognostizierter Geschäftsverlauf – 1&1 AG**

Auf Ebene des Einzelabschlusses rechnete der Vorstand für 2024 mit moderat steigenden Beteiligungserträgen sowie einer leichten Steigerung des Jahresergebnisses.

### **Tatsächlicher Geschäftsverlauf – 1&1 AG**

Als Holding innerhalb des 1&1 Konzerns ist das Ergebnis der 1&1 AG in hohem Maße von der operativen Ergebnisentwicklung der Tochtergesellschaften abhängig. Die Umsatzerlöse, die vollständig aus konzerninternen Dienstleistungen resultieren, betragen 1,9 Millionen Euro (Vorjahr: 1,6 Millionen Euro).

Das Beteiligungsergebnis beträgt 330,2 Millionen Euro (Vorjahr: 411,2 Millionen Euro) und setzt sich zusammen aus Erträgen aus Ergebnisabführungsverträgen von 478,4 Millionen Euro (Vorjahr: 411,5 Millionen Euro) sowie Aufwendungen aus Verlustübernahmen von -148,2 Millionen Euro (Vorjahr: -0,3 Millionen Euro). Hintergrund sind insbesondere die gestiegenen Kosten im Segment 1&1 Mobilfunknetz infolge des Netzausfalls Ende Mai 2024, die zu einer Verlustübernahme aus der Drillisch Online GmbH geführt haben.

Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge sind infolge des gestiegenen Zinsniveaus von 57,6 Millionen Euro auf 80,4 Millionen Euro gestiegen.

Der Jahresüberschuss beträgt 289,1 Millionen Euro (Vorjahr: Jahresüberschuss 285,0 Millionen Euro).

## **Segmententwicklung**

Die Geschäftstätigkeit des Konzerns gliedert sich in die beiden Geschäftssegmente Access und 1&1 Mobilfunknetz. Im Segment Access sind die kostenpflichtigen Mobile-Internet und Breitband-Produkte des Konzerns zusammengefasst, so dass sämtliche externen Umsatzerlöse auf dieses Segment entfallen. Das Geschäftssegment 1&1 Mobilfunknetz bildet alle Aktivitäten im Zusammenhang mit dem Bau und Betrieb des eigenen 1&1 Mobilfunknetzes ab und stellt dem Geschäftssegment Access die erforderlichen Vorleistungen im Rahmen der internen Leistungserbringung zur Verfügung. Externe Umsatzerlöse durch die Vermarktung von Netzleistungen an externe Dritte wurden im Geschäftsjahr 2024, wie im Vorjahr, nicht erzielt. Neben den Vorleistungen des Segments 1&1 Mobilfunknetz erwirbt das Geschäftssegment Access weitere Vorleistungen bei dem Schwesterunternehmen 1&1 Versatel sowie bei externen Partnern.

Die Segmentberichterstattung orientiert sich an der internen Organisations- und Berichtsstruktur.

### **Segment Access**

Im Segment Access hat 1&1 auch im Geschäftsjahr 2024 wieder in die Gewinnung neuer Kunden sowie in den Erhalt bestehender Kundenbeziehungen investiert. Der Fokus lag dabei auf der Vermarktung von Mobile-Internet-Verträgen.

So stieg die Zahl der kostenpflichtigen Verträge im Segment Access im Geschäftsjahr 2024 um 130.000 Verträge auf 16,39 Millionen. Im Mobile-Internet-Geschäft konnten 190.000 Kundenverträge hinzugewonnen und damit die Vertragszahl auf 12,44 Millionen gesteigert werden. Die Breitband-Anschlüsse reduzierten sich um 60.000 Verträge auf 3,95 Millionen.

### Entwicklung der Access-Verträge im Geschäftsjahr 2024 (in Millionen)

	31.12.2024	31.12.2023	Veränderung
Access, Verträge gesamt	16,39	16,26	0,13
davon Mobile Internet	12,44	12,25	0,19
davon Breitband-Anschlüsse	3,95	4,01	-0,06

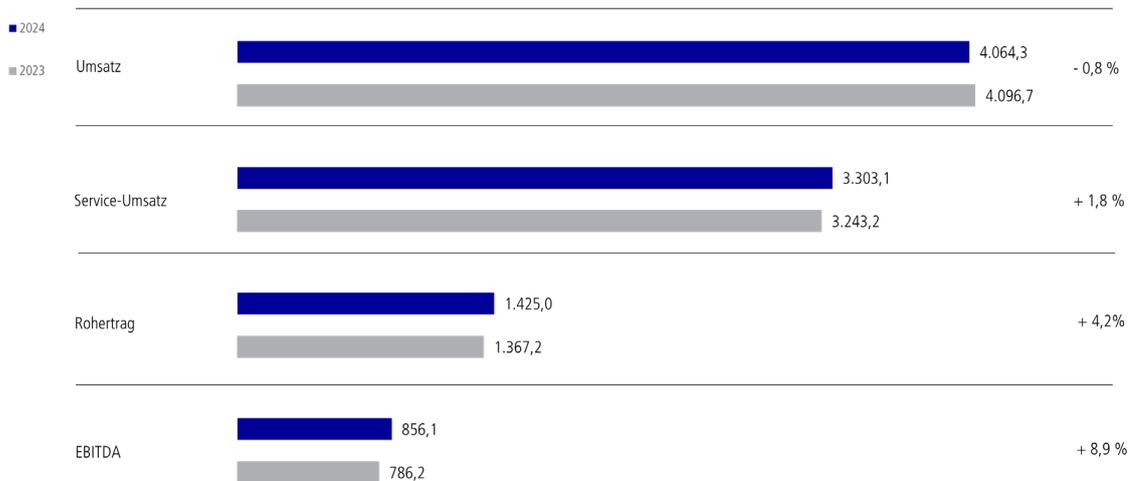
### Entwicklung der Access-Verträge im 4. Quartal 2024 (in Millionen)

	31.12.2024	30.09.2024	Veränderung
Access, Verträge gesamt	16,39	16,35	0,04
davon Mobile Internet	12,44	12,38	0,06
davon Breitband-Anschlüsse	3,95	3,97	-0,02

Der Umsatz im Segment Access reduzierte sich um 32,4 Millionen Euro bzw. 0,8 Prozent auf 4.064,3 Millionen Euro (Vorjahr: 4.096,7 Millionen Euro), der darin enthaltene margenstarke Service-Umsatz stieg um 1,8 Prozent auf 3.303,1 Millionen Euro (Vorjahr: 3.243,2 Millionen Euro). Der Materialaufwand im Segment Access reduzierte sich um 90,3 Millionen Euro auf 2.639,2 Millionen Euro (Vorjahr: 2.729,5 Millionen Euro). Der Rohertrag im Segment Access ist somit von 1.367,2 Millionen Euro auf 1.425,0 Millionen Euro angestiegen.

Das Segment-EBITDA lag bei 856,1 Millionen Euro (Vorjahr: 786,2 Millionen Euro).

### Wesentliche Umsatz- und Ergebniskennzahlen im Segment Access



## **Segment 1&1 Mobilfunknetz**

Im Segment 1&1 Mobilfunknetz werden die Aufwendungen und Erträge aus dem Ausbau sowie dem Betrieb des 1&1 Mobilfunknetzes ausgewiesen. Wie oben bereits beschrieben, war das Geschäftsjahr 2024 vor allem durch die Bestandskundenmigration, den vorübergehenden Ausfall des Mobilfunknetzes sowie den Start der National-Roaming-Partnerschaft mit Vodafone geprägt.

Seit dem Netzstart am 8. Dezember 2023 nutzen sämtliche Neukunden das 1&1 Mobilfunknetz, täglich werden weitere Bestandskunden auf das 1&1 Mobilfunknetz migriert. So werden die Vorleistungskosten im MBA MVNO – Vertrag mit der Telefónica fortwährend reduziert. Zum 31. Dezember 2024 nutzen so bereits über 4 Millionen Kunden das 1&1 Mobilfunknetz.

Im November wurde die ohnehin geplante Erweiterung des Netzes um das dritte und vierte Core-Rechenzentrum abgeschlossen. Die nunmehr vorhandenen vier Core-Rechenzentren verfügen über die notwendigen Redundanzen und sorgen für verlässliche Stabilität im Netz.

Das EBITDA im Segment 1&1 Mobilfunknetz betrug –265,3 Millionen Euro (Vorjahr: –132,4 Millionen Euro) und beinhaltet die Kosten für den fortschreitenden Ausbau, sowie den Start und den Betrieb des 1&1 Mobilfunknetzes. Die konzerninternen Umsatzerlöse in Höhe von 45,6 Millionen Euro ergeben sich durch die erbrachten Vorleistungen für das Segment Access. Die erfassten Aufwendungen entfallen vor allem auf die nicht aktivierungsfähigen Kosten für die Netzinfrastruktur, die Kosten für das Zusammenschalten der Mobilfunknetze im National Roaming sowie die Betriebskosten des 1&1 Mobilfunknetzes. Ebenso sind die durch den Netzausfall hervorgerufenen Aufwendungen enthalten. 1&1 führt Verhandlungen mit dem für den Netzausfall und die Unterdimensionierung verantwortlichen Generalunternehmer, die aufgrund des vorübergehenden Netzausfalls zu Entschädigungszahlungen führen sollten.

## 2.3 Lage des Konzerns

### Ertragslage im Konzern (in Millionen Euro)

	2024	2023
Umsatzerlöse	4.064,3	4.096,7
Umsatzkosten	-3.022,1	-2.937,7
<b>Bruttoergebnis vom Umsatz</b>	<b>1.042,2</b>	<b>1.159,0</b>
Vertriebskosten	-535,7	-513,2
Verwaltungskosten	-112,2	-115,6
Sonstige betriebliche Erträge / Aufwendungen	37,0	31,0
Wertminderungsaufwendungen	-121,9	-105,4
<b>Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit</b>	<b>309,4</b>	<b>455,8</b>
Finanzergebnis	-4,2	9,1
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>305,2</b>	<b>464,9</b>
Steueraufwendungen	-92,4	-149,9
<b>Konzernergebnis</b>	<b>212,8</b>	<b>315,0</b>

Der 1&1 Konzern hat in einem herausfordernden Jahr 2024 die Anzahl seiner Kundenverträge sowie den Service-Umsatz weiter steigern können. Die Zahl der kostenpflichtigen Kundenverträge konnte gegenüber dem Vorjahr um 0,8 Prozent auf 16,39 Millionen Verträge gesteigert werden.

Die nachhaltigen und margenstarken Service-Umsätze, welche im Wesentlichen aus den Abrechnungen bestehender Kundenverhältnisse resultieren, verzeichnen ein Wachstum von 1,8 Prozent auf 3.303,1 Millionen Euro. Die positive Entwicklung der Service-Umsätze resultierte aus der weiterhin steigenden Zahl an Vertragskunden und den damit verbundenen monatlichen Entgelten.

Die sonstigen Umsätze, welche im Wesentlichen aus Umsätzen aus der Realisierung von Hardware-Erlösen (insbesondere aus Investitionen in Smartphones, die von den Kunden über die vertragliche Mindestlaufzeit in Form von höheren Paketpreisen zurückgezahlt werden) bestehen, reduzierten sich um -10,8 Prozent auf 761,2 Millionen Euro (Vorjahr: 853,5 Millionen Euro). Dieses Geschäft schwankt jedoch saisonal und hängt von der Attraktivität neuer Geräte und den Modellzyklen der Hersteller ab. Da die sonstigen Umsätze margenschwach sind, haben diese Umsatzenschwankungen jedoch keine nennenswerten Auswirkungen auf die EBITDA-Entwicklung. Die gesamten Umsatzerlöse zeigten im Geschäftsjahr 2024 somit einen leichten Rückgang von 4.096,7 Millionen Euro im Vorjahr um -0,8 Prozent auf 4.064,3 Millionen Euro.

Die Umsatzkosten erhöhten sich im Geschäftsjahr 2024 um 84,4 Millionen Euro bzw. 2,9 Prozent auf 3.022,1 Millionen Euro (Vorjahr: 2.937,7 Millionen Euro). In den Umsatzkosten im Geschäftssegment Access konnte gegenüber dem Vorjahr ein Rückgang von 3,9 Prozent auf 2.663,1 Millionen Euro (Vorjahr: 2.770,9

Millionen Euro) verzeichnet werden. Der Rückgang der Umsatzkosten im Segment Access ist insbesondere auf den verringerten Wareneinsatz infolge des rückläufigen Hardware-Umsatzes zurückzuführen.

Die Umsatzkosten im Segment 1&1 Mobilfunknetz betrugen 404,6 Millionen Euro (Vorjahr: 166,8 Millionen Euro) und betrafen im Wesentlichen die Kosten für Ausbau und Betrieb des 1&1 Mobilfunknetzes. In den Umsatzkosten sind Abschreibungen auf Netztechnik sowie die nutzbaren 5G Frequenzen in Höhe von 128,7 Millionen Euro (Vorjahr: 46,9 Millionen Euro) enthalten.

Die Bruttomarge betrug 25,6 Prozent (Vorjahr: 28,3 Prozent). Das Bruttoergebnis verringerte sich infolge der höheren Aufwendungen für Ausbau und Betrieb des 1&1 Mobilfunknetzes von 1.159,0 Millionen Euro um –10,1 Prozent bzw. 116,8 Millionen Euro auf 1.042,2 Millionen Euro.

Die Vertriebskosten entfallen vollständig auf das Geschäftssegment Access und sind um 22,5 Millionen Euro auf 535,7 Millionen Euro (Vorjahr: 513,2 Millionen Euro) angestiegen. Ursächlich sind vor allem höhere Kosten aufgrund von gesteigener Aktivität an den Vermarktungshotlines. Bezogen auf den Umsatz im Geschäftsjahr 2024 betrugen die Vertriebskosten 13,2 Prozent (Vorjahr: 12,5 Prozent).

Die Verwaltungskosten verringerten sich geringfügig von 115,6 Millionen Euro im Vorjahr (2,8 Prozent vom Umsatz) auf 112,2 Millionen Euro (2,8 Prozent vom Umsatz). Die Verwaltungskosten im Segment Access betrugen 102,1 Millionen Euro (Vorjahr: 102,2 Millionen Euro). Die Verwaltungskosten im Geschäftssegment 1&1 Mobilfunknetz betrugen 10,0 Millionen Euro (Vorjahr: 13,5 Millionen Euro).

Das sonstige Ergebnis betrug 37,0 Millionen Euro (Vorjahr: 31,0 Millionen Euro) und setzt sich aus sonstigen betrieblichen Erträgen in Höhe von 40,2 Millionen Euro (Vorjahr: 33,7 Millionen Euro) und sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 3,2 Millionen Euro (Vorjahr: 2,7 Millionen Euro) zusammen. Der Anstieg der sonstigen Erträge resultiert insbesondere aus höheren Erträgen aus dem Beitreibungsprozess.

Die Wertminderungen auf Forderungen und Vertragsvermögenswerte betrugen 121,9 Millionen Euro (Vorjahr: 105,4 Millionen Euro). Bezogen auf die Umsatzerlöse beträgt die Wertberichtigungsquote 3,0 Prozent (Vorjahr: 2,6 Prozent). Der Anstieg begründet sich mit einem gegenüber dem Vorjahr verschlechterten Zahlungsverhalten der Kunden.

Das EBITDA betrug in 2024 590,8 Millionen Euro (Vorjahr: 653,8 Millionen Euro) und lag damit insbesondere aufgrund der gestiegenen Aufwendungen für Ausbau und Betrieb des 1&1 Mobilfunknetzes um 9,6 Prozent unter dem Wert für den vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Das EBITDA im operativen Segment Access ist hingegen um 8,9 Prozent angestiegen. Die EBITDA-Marge betrug 14,5 Prozent (Vorjahr: 16,0 Prozent).

Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) betrug im Geschäftsjahr 2024 309,4 Millionen Euro (Vorjahr: 455,8 Millionen Euro). Die EBIT-Marge betrug 7,6 Prozent (Vorjahr: 11,1 Prozent). Ohne die Auswirkungen aus PPA-

Abschreibungen (Abschreibungen auf die im Rahmen der Kaufpreisallokation beim Zusammenschluss von 1&1 und Drillisch bilanzierten Vermögenswerte) betrug das EBIT 366,5 Millionen Euro und die EBIT-Marge 9,0 Prozent (Vorjahr: 512,9 Millionen Euro bzw. EBIT-Marge 12,5 Prozent). Die Entwicklung ist maßgeblich durch die höheren Aufwendungen im Zusammenhang mit dem fortschreitenden Ausbau und dem Betrieb des 1&1 Mobilfunknetzes beeinflusst.

Die Finanzierungsaufwendungen betragen im abgelaufenen Geschäftsjahr 20,6 Millionen Euro (Vorjahr: 11,3 Millionen Euro). Der Anstieg betrifft insbesondere den Zinsaufwand aus der Bilanzierung der Leasingverhältnisse. Vergleichbar zum Vorjahr enthalten die Finanzierungsaufwendungen ebenfalls zinsähnliche Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Erwerb der 5G Frequenzen.

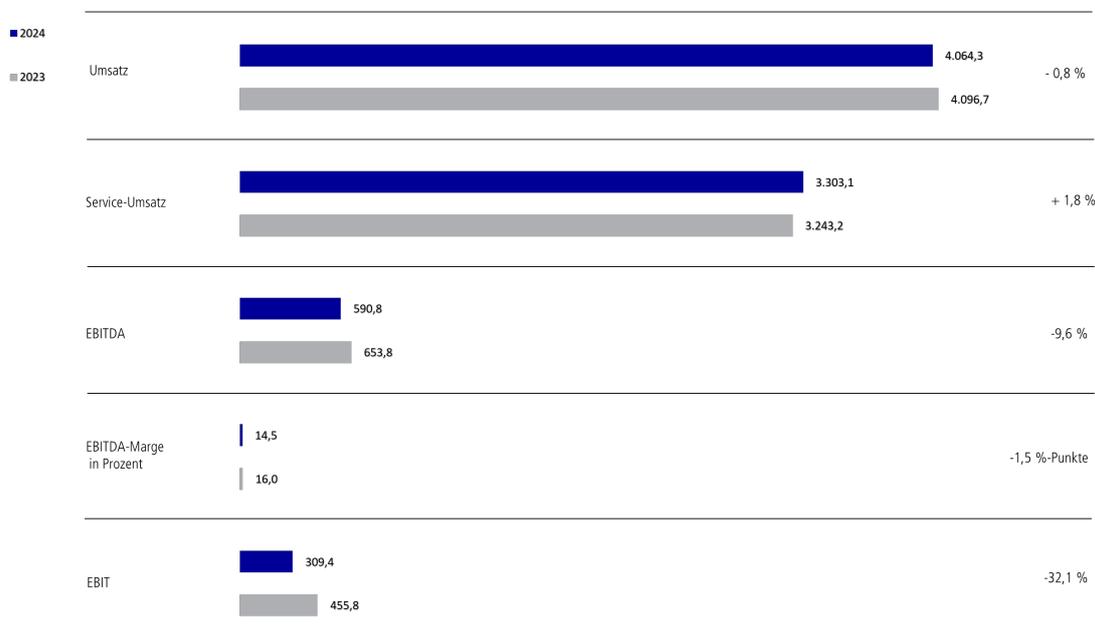
Die Finanzerträge im Geschäftsjahr 2024 betragen 16,5 Millionen Euro (Vorjahr: 20,4 Millionen Euro) und resultieren wie im Vorjahr überwiegend aus der Verzinsung der Geldanlage bei der United Internet AG. Der Rückgang erklärt sich durch geringere Anlagen freier liquider Mittel bei der United Internet AG, den höheren Investitionen in das 1&1 Mobilfunknetz geschuldet.

Das Ergebnis vor Steuern (EBT) betrug in 2024 305,2 Millionen Euro (Vorjahr: 464,9 Millionen Euro). Die Steueraufwendungen betragen 92,4 Millionen Euro (Vorjahr: 149,9 Millionen Euro). Die Steuerquote beträgt 30,3 Prozent (Vorjahr: 32,3 Prozent).

Das Konzernergebnis betrug 212,8 Millionen Euro (Vorjahr: 315,0 Millionen Euro).

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie im Geschäftsjahr 2024 betrug 1,21 Euro (Vorjahr: 1,79 Euro). Ohne die Auswirkungen aus PPA-Abschreibungen betrug das unverwässerte Ergebnis je Aktie im Geschäftsjahr 2024 1,43 Euro (Vorjahr: 2,01 Euro).

## Wesentliche Umsatz- und Ergebniskennzahlen (in Millionen Euro)



## Finanzlage im Konzern

### Entwicklung der wesentlichen Cashflow-Kennzahlen (in Millionen Euro)

	2024	2023	Veränderung
Cashflow vor Veränderung der Bilanzposten (Zwischensumme)	494,3	488,8	5,5
Nettoeinzahlungen der betrieblichen Tätigkeit	311,4	225,6	85,8
Nettoauszahlungen im Investitionsbereich	-180,8	-125,2	-55,6
Free Cashflow	20,8	-70,1	90,9
Nettoauszahlungen im Finanzierungsbereich	-129,7	-101,8	-27,9
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum 31. Dezember	4,1	3,2	0,9

Im Geschäftsjahr 2024 stiegen die Nettoeinzahlungen der betrieblichen Tätigkeit auf 311,4 Millionen Euro (Vorjahr: 225,6 Millionen Euro) an. Der Cashflow vor Veränderung der Bilanzposten (Zwischensumme im operativen Cashflow) betrug dabei 494,3 Millionen Euro und lag damit leicht über dem Vorjahreswert von 488,8 Millionen Euro. Der Cashflow vor Veränderung der Bilanzposten ist das vor allem um nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge korrigierte Jahresergebnis und repräsentiert so die nachhaltige Zahlungsmittelveränderungen aus den operativen Ergebnisbestandteilen.

Die Veränderung der Vermögenswerte und Schulden im Geschäftsjahr 2024 betrug -182,9 Millionen Euro und hat sich damit von -263,2 Millionen Euro im Vorjahr um 80,3 Millionen Euro verbessert. Der Anstieg resultiert aus der positiven Veränderung der Vermögenswerte und Schulden. Dabei wirkten der reduzierte Lagerbestand sowie der umsatzbedingte Rückgang der Vertragsvermögenswerte positiv auf die Nettoeinzahlungen der betrieblichen Tätigkeit. Gegenläufig ergab sich eine höhere Mittelbindung insbesondere aus höheren Vorauszahlungen auf Ertragsteuern. Vergleichbar zum Vorjahr war der operative Cashflow durch die Vorauszahlungen für den seit April 2021 laufenden FTTH- / VDSL-Kontingentvertrag belastet.

Die Nettoauszahlungen im Investitionsbereich betragen -180,8 Millionen Euro (Vorjahr: -125,2 Millionen Euro). Die darin enthaltenen Investitionen in die immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen, im Wesentlichen für den Ausbau des 1&1 Mobilfunknetzes, betragen 291,0 Millionen Euro (Vorjahr: 295,7 Millionen Euro). Mit 62,7 Millionen Euro lagen Rechnungen für erhaltene Netzkomponenten noch nicht vor und werden für das Geschäftsjahr 2025 erwartet. Im Rahmen des kurzfristigen Cash-Managements erfolgte eine Rückzahlung kurzfristiger Geldanlage in Höhe von 91,0 Millionen Euro (Vorjahr: 155,0 Millionen Euro). Diese Zahlungen betreffen die kurzfristige Anlage freier liquider Mittel bei der United Internet AG. Die Einzahlungen aus erhaltenen Zinsen aus dieser Geldanlage betragen 19,1 Millionen Euro (Vorjahr: 15,7 Millionen Euro).

Der Free Cashflow für das Geschäftsjahr 2024, definiert als Nettoeinzahlungen der betrieblichen Tätigkeit verringert um Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen zuzüglich Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen, betrug 20,8 Millionen Euro (Vorjahr: -70,1 Millionen Euro).

Die Nettoauszahlungen aus der Finanzierungstätigkeit resultierten mit 61,3 Millionen Euro wie im Vorjahr aus der Tilgung der Verbindlichkeiten im Rahmen des Erwerbs der 5G Frequenzen. Im Zusammenhang mit dem Ausbau weißer Flecken, welchen 1&1 im Gegenzug zur Stundung der Kaufpreiszahlung für die Frequenzen leistet, sind Auszahlungen mit zinsähnlichem Charakter von 45,5 Millionen Euro angefallen. Daneben bestehen im Geschäftsjahr Auszahlungen im Zusammenhang mit der Dividendenzahlung sowie der Tilgung von Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing.

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beliefen sich zum 31. Dezember 2024 auf 4,1 Millionen Euro (31.12.2023: 3,2 Millionen Euro).

## Vermögenslage im Konzern

### Entwicklung der Vermögenswerte, Schulden und des Eigenkapitals (in Millionen Euro)

	2024	2023	Veränderung
Kurzfristige Vermögenswerte	1.844,1	1.927,8	-83,7
Langfristige Vermögenswerte	6.286,0	5.812,5	473,5
<b>Summe der Vermögenswerte</b>	<b>8.130,1</b>	<b>7.740,3</b>	<b>389,8</b>
Kurzfristige Schulden	730,6	716,6	14,0
Langfristige Schulden	1.305,5	1.136,6	168,9
Eigenkapital	6.094,0	5.887,1	206,9
<b>Bilanzsumme</b>	<b>8.130,1</b>	<b>7.740,3</b>	<b>389,8</b>

Die Bilanzsumme erhöhte sich von 7.740,3 Millionen Euro per 31. Dezember 2023 auf 8.130,1 Millionen Euro zum 31. Dezember 2024. Der Anstieg entfällt auf der Aktivseite mit 473,5 Millionen auf die langfristigen Vermögenswerte, während die kurzfristigen Vermögenswerte um -83,7 Millionen Euro zurückgingen.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente liegen mit 4,1 Millionen Euro um 0,9 Millionen Euro über dem Niveau des Vorjahres von 3,2 Millionen Euro. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind gegenüber dem Vorjahr umsatzbedingt um 2,0 Prozent auf 340,2 Millionen Euro gestiegen.

Die Forderungen gegen nahestehende Unternehmen sind um 107,0 Millionen Euro auf 327,3 Millionen Euro gesunken. Die Entwicklung resultiert vor allem aus der Anlage freier Liquidität bei der United Internet AG, welche sich zum 31. Dezember 2024 um 91,0 Millionen Euro von 410,0 Millionen Euro auf 319,0 Millionen Euro verringert hat.

Die Vorräte liegen mit 119,6 Millionen Euro (31.12.2023: 178,0 Millionen Euro) unter dem Niveau des Vorjahres. Ursächlich hierfür war die planmäßige Reduzierung von Lagerbeständen.

Die kurzfristigen Vertragsvermögenswerte beinhalten insbesondere Forderungen aus dem Hardware-Verkauf und sind gegenüber dem Jahresende um 46,1 Millionen Euro gesunken. Der Rückgang ergibt sich vor allem aus dem reduzierten Hardware-Umsatz. Die kurzfristigen abgegrenzten Aufwendungen erhöhten sich von 250,6 Millionen Euro auf 321,0 Millionen Euro und betreffen Vertragskosten sowie vorausbezahlte Nutzungsentgelte, die erst in den Folgeperioden aufwandswirksam erfasst werden.

Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte liegen mit 48,1 Millionen Euro über dem Vorjahresniveau von 42,6 Millionen Euro. Erstattungsansprüche aus Steuern von Einkommen und Ertrag belaufen sich infolge zu

hoch angesetzter Vorauszahlungen auf 54,4 Millionen Euro nach 9,7 Millionen Euro im Vorjahr. Die sonstigen nicht-finanziellen Vermögenswerte sind gegenüber dem Vorjahr um 0,4 Millionen Euro gesunken.

Die langfristigen Vermögenswerte sind um 473,5 Millionen Euro auf 6.286,0 Millionen Euro angestiegen. Der Anstieg der Sachanlagen um 461,6 Millionen Euro resultiert insbesondere aus den getätigten Investitionen in das 1&1 Mobilfunknetz. Die Reduzierung der immateriellen Vermögenswerte um 122,8 Millionen Euro gegenüber dem Vorjahr ergibt sich vor allem aus den planmäßigen Abschreibungen auf die im Rahmen der Kaufpreisallokation beim Zusammenschluss von 1&1 und Drillisch im Jahr 2017 ermittelten Vermögenswerte sowie auf die Frequenzen. Der Firmenwert beträgt unverändert zum Vorjahr 2.932,9 Millionen Euro. Die langfristigen Vertragsvermögenswerte haben sich um 18,6 Millionen Euro reduziert.

Langfristig abgegrenzte Aufwendungen erhöhten sich von 609,3 Millionen Euro zum 31. Dezember 2023 auf 762,4 Millionen Euro zum 31. Dezember 2024 und betreffen im Wesentlichen geleistete Vorauszahlungen im Rahmen langfristiger Einkaufsverträge sowie die langfristigen aktivierten Vertragserfüllungs- und Vertragsanbahnungskosten. Die Erhöhung resultiert insbesondere aus der langfristigen Vorauszahlung auf FTTH- und VDSL-Kontingente im Rahmen der Vereinbarung über den Bezug von Breitband-Vorleistungen mit der 1&1 Versatel.

Auf der Passivseite entfällt der Anstieg der Bilanzsumme mit 206,9 Millionen Euro auf das Eigenkapital sowie mit 182,9 Millionen Euro auf die Schulden. Die kurzfristigen Schulden haben sich von 716,6 Millionen Euro im Vorjahr auf 730,6 Millionen Euro und die langfristigen Schulden von 1.136,6 Millionen Euro auf 1.305,5 Millionen Euro erhöht.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind insbesondere aufgrund von späteren Rechnungsstellungen für Vorleistungen von 277,1 Millionen Euro auf 349,5 Millionen Euro gestiegen. Die Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen betreffen Unternehmen der United Internet Gruppe und betragen 163,3 Millionen Euro (31.12.2023: 165,5 Millionen Euro) und beinhalten im Wesentlichen Verbindlichkeiten gegenüber der 1&1 Versatel GmbH aufgrund von Vorleistungen für den Betrieb des 1&1 Mobilfunknetzes, sowie Verbindlichkeiten aus Umsatzsteuer im Zuge der umsatzsteuerlichen Organschaft mit United Internet AG.

Die Vertragsverbindlichkeiten in Höhe von 55,1 Millionen Euro (31.12.2023: 51,6 Millionen Euro) beinhalten kurzfristige Verbindlichkeiten aus Rückerstattungsverpflichtungen von Einmalgebühren für widerrufenen Verträge, sowie abzugrenzende Erträge aus Einmalgebühren im Rahmen der Anwendung von IFRS 15. Sonstige Rückstellungen sind um 2,5 Millionen Euro gesunken und betreffen wie im Vorjahr insbesondere Risiken für laufende Rechtstreitigkeiten sowie die erweiterten Ausbaupflichtungen für weiße Flecken im Zusammenhang mit der Stundung der Frequenzkaufpreisverpflichtung.

Die kurzfristigen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten betragen 109,2 Millionen Euro (31.12.2023: 113,1 Millionen Euro). Die kurzfristigen sonstigen nicht-finanziellen Verbindlichkeiten sind zum 31. Dezember 2024 um 1,9 Millionen Euro auf 25,5 Millionen Euro gestiegen. Verbindlichkeiten aus Gehältern und Personal in Höhe von 14,4 Millionen Euro werden erstmalig in den kurzfristigen sonstigen nicht-finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesen, im Vorjahr erfolgte der Ausweis der Verbindlichkeiten in Höhe von 14,7 Millionen Euro in den kurzfristigen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten. Um eine bessere Vergleichbarkeit gewährleisten zu können, wurden die Vorjahreszahlen angepasst.

Die langfristigen Vertragsverbindlichkeiten in Höhe von 9,1 Millionen Euro (31.12.2023: 11,1 Millionen Euro) beinhalten abzugrenzende langfristige Erträge aus Einmalgebühren im Rahmen der Anwendung von IFRS 15.

Die langfristigen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten sind um 160,5 Millionen Euro auf 1.036,2 Millionen Euro gestiegen. Während die in den langfristigen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten enthaltenen Frequenzverbindlichkeiten um 61,3 Millionen Euro gesunken sind, haben sich die Verbindlichkeiten aufgrund der Anmietung von Antennenstandorten für das 1&1 Mobilfunknetz aus Leasingverhältnissen um 222,2 Millionen Euro erhöht. Die langfristigen sonstigen Rückstellungen sind aufgrund der zunehmenden Rückbauverpflichtungen für Antennenstandorte beim Ausbau des 1&1 Mobilfunknetzes von 42,0 Millionen Euro auf 59,5 Millionen Euro angestiegen.

Die latenten Steuerschulden verringerten sich von 207,8 Millionen Euro zum 31. Dezember 2023 um 7,1 Millionen Euro auf 200,7 Millionen Euro zum 31. Dezember 2024.

Das Eigenkapital des Konzerns stieg von 5.887,1 Millionen Euro per 31. Dezember 2023 auf 6.094,0 Millionen Euro zum 31. Dezember 2024. Nach Dividendenausschüttungen in Höhe von 8,8 Millionen Euro ergibt sich die Erhöhung des Eigenkapitals um 207,0 Millionen Euro insbesondere aus dem Konzernergebnis in Höhe von 212,8 Millionen Euro.

Die Eigenkapitalquote reduzierte sich geringfügig von 76,1 Prozent im Vorjahr auf 75,0 Prozent zum 31. Dezember 2024.

Das Grundkapital ist eingeteilt in 176.764.649 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von 1,10 Euro. Zum Bilanzstichtag hält die 1&1 AG 465.000 Aktien im eigenen Bestand (31.12.2023: 465.000), somit beträgt das ausgegebene Grundkapital der 1&1 AG 193,9 Millionen Euro.

## **Gesamtaussage des Vorstands zur wirtschaftlichen Lage des Konzerns**

Das Geschäftsjahr 2024 war das erste volle Jahr für 1&1 als Mobilfunknetzbetreiber. Der Vorstand blickt daher vor allem stolz auf das Jahr 2024 und die Erfolge von 1&1 zurück, auch wenn man zwischenzeitlich Rückschläge verkraften musste.

Nach dem erfolgreichen Netzstart Ende 2023 funktionierte das Mobilfunknetz zunächst reibungslos und auch die Migration der Bestandskunden auf das eigene Mobilfunknetz ist erfolgreich gestartet. Mit dem Abschluss der National-Roaming Vereinbarung mit der Vodafone wurde die Basis geschaffen für eine ausgezeichnete Netzabdeckung und -qualität überall dort, wo 1&1 über keine eigene Infrastruktur verfügt.

Durch den Netzausfall Ende Mai 2024 sowie die in diesem Zusammenhang festgestellte Unterdimensionierung einzelner Komponenten wurden die Herausforderungen dieses besonderen Projekts besonders sichtbar. Eine deutlich erhöhte Kündigungsaussprache unmittelbar nach dem Netzausfall, die Schadensbehebung sowie die erforderliche Verschiebung der Bestandskundenmigration haben ergebnisbelastend gewirkt. Nachdem die Ursachen für die Störungen behoben werden konnten und auch die Bestandskundenmigration nach der Kapazitätserweiterung wieder hochgefahren werden konnte, geht der Vorstand nun von einem dauerhaft reibungslosen Betrieb des Mobilfunknetzes aus.

In einem weiter verschärften Wettbewerbsumfeld und trotz der erhöhten Kündigungsaussprachen im Zusammenhang mit dem Netzausfall konnte 1&1 seinen Vertragsbestand und seine operativen Ergebniskennzahlen weiter steigern. Neue Vermarktungsideen wurden erfolgreich im Markt platziert und werden zu zukünftigem Wachstum beitragen. Mit dem operativen Geschäft zeigt sich der Vorstand daher zufrieden.

Insgesamt sieht der Vorstand die 1&1 Gruppe – zum Abschlussstichtag des Geschäftsjahres 2024 wie auch zum Zeitpunkt der Aufstellung dieses Berichts – für die weitere Unternehmensentwicklung sehr gut aufgestellt. Er schätzt die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage positiv ein und blickt optimistisch in die Zukunft.

## 2.4 Lage der Gesellschaft

### Ertragslage der 1&1 AG (in Millionen Euro)

	2024	2023
Umsatzerlöse	1,9	1,6
Sonstige betriebliche Erträge	0,4	0,1
Personalaufwand	-3,9	-1,3
Abschreibungen	-0,2	-0,1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-12,4	-12,9
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	478,4	411,5
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	-148,2	-0,3
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	80,4	57,5
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-7,9	-5,3
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>388,5</b>	<b>450,8</b>
Steuern	-99,4	-165,8
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>289,1</b>	<b>285,0</b>

Auf Ebene des nach handelsrechtlichen Grundsätzen aufgestellten Jahresabschlusses der 1&1 AG sind die Umsatzerlöse auf 1,9 Millionen Euro angestiegen (Vorjahr: 1,6 Millionen Euro). Dabei resultieren die Umsatzerlöse im Wesentlichen aus konzerninternen Dienstleistungen. Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen 0,4 Millionen Euro nach 0,1 Millionen Euro im Vorjahr.

Der Personalaufwand belief sich auf 3,9 Millionen Euro nach 1,3 Millionen Euro im Vorjahr. Die Veränderung betrifft insbesondere die im Vorjahr ausgegebenen SAR-Vereinbarungen. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen bewegten sich mit 12,4 Millionen Euro auf dem Niveau des Vorjahres (Vorjahr: 12,9 Millionen Euro).

Die Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen liegen mit 478,4 Millionen Euro um 66,9 Millionen Euro über dem Vorjahreswert (Vorjahr: 411,5 Millionen Euro) und betreffen ausschließlich die Ergebnisabführung der 1&1 Telecommunication SE. Die Aufwendungen aus Verlustübernahme betragen -148,2 Millionen Euro (Vorjahr: -0,3 Millionen Euro). Der Anstieg der Aufwendungen aus Verlustübernahmen erklärt sich durch höhere Kosten für den fortschreitenden Ausbau des 1&1 Mobilfunknetzes, welcher im Rahmen der Ergebnisabführungsverträge durch die 1&1 AG übernommen wird.

Die Zinserträge betragen 80,4 Millionen Euro (Vorjahr: 57,5 Millionen Euro) und beinhalten im Wesentlichen Zinserträge auf Forderungen im Rahmen des konzernweiten Cash-Managements sowie Zinserträge aus der Ergebnisabführung. Der Anstieg ist vor allem auf die unterjährig höheren Forderungen gegen Konzern-Tochterunternehmen, insbesondere die 1&1 Mobilfunk GmbH, zurückzuführen.

Der Zinsaufwand ist auf 7,9 Millionen Euro (Vorjahr: 5,3 Millionen Euro) gestiegen und beinhaltet Zinsaufwendungen im Rahmen des konzernweiten Cash-Managements. Der Anstieg resultiert insbesondere aus der unterjährig höheren Verbindlichkeit gegen die Tochtergesellschaft Drillisch Online GmbH.

Nach Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von 99,4 Millionen Euro (Vorjahr: 165,8 Millionen Euro) ergibt sich ein Jahresüberschuss von 289,1 Millionen Euro (Vorjahr: 285,0 Millionen Euro). Die deutlich verringerte Steuerquote von 25,6 Prozent (Vorjahr: 36,8 Prozent) hängt maßgeblich mit der steuerlich abweichenden Bilanzierung der veräußerten Hardware im Rahmen von Bundle-Verträgen zusammen.

### **Vermögens- und Finanzlage der 1&1 AG**

Die Bilanzsumme der 1&1 AG hat sich im Geschäftsjahr 2024 um 511,2 Millionen auf 7.481,5 Millionen Euro erhöht (31.12.2023: 6.970,3 Millionen Euro). Das Anlagevermögen, welches sich nahezu vollständig aus den Anteilen an verbundenen Unternehmen zusammensetzt, liegt mit 5.161,5 Millionen Euro (31.12.2023: 5.160,0 Millionen Euro) auf dem Niveau des Vorjahres.

Das Umlaufvermögen ist um 509,7 Millionen Euro auf 2.319,0 Millionen Euro (31.12.2023: 1.809,3 Millionen Euro) angestiegen. Ursächlich hierfür ist insbesondere ein Anstieg der Forderungen gegen verbundene Unternehmen auf 2.260,9 Millionen Euro (31.12.2023: 1.796,6 Millionen Euro) und der sonstigen Vermögensgegenstände auf 56,3 Millionen Euro (31.12.2023: 11,4 Millionen Euro). Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen beinhalten vor allem die kurzfristige Anlage freier liquider Mittel bei der United Internet AG in Höhe von 319,0 Millionen Euro (31.12.2023: 410,0 Millionen Euro) sowie Forderungen gegen Unternehmen des 1&1 Konzerns in Höhe von 1.443,6 Millionen Euro (31.12.2023: 1.027,2 Millionen Euro). Der Rückgang der freien Liquidität bei der United Internet AG ist, bei konstant hohem Zahlungsmittelzufluss aus dem operativen Geschäft, insbesondere dem Cashbedarf für die Vorauszahlungen im Kontingentvertrag mit der Deutschen Telekom sowie den Kosten des Netzbaus geschuldet. Der Anstieg der Forderungen gegen Gesellschaften aus dem 1&1 Konzern betreffen vor allem die Forderungen aus dem Ergebnisabführungsvertrag mit der 1&1 Telecommunication SE infolge des erhöhten Jahresergebnisses sowie die Cash-Pool Forderungen gegen die 1&1 Mobilfunk GmbH aufgrund der anhaltenden Investitionen in das 1&1 Mobilfunknetz. Der Anstieg der sonstigen Vermögensgegenstände resultiert insbesondere aus einem Anstieg der Ertragsteuerforderungen infolge von hohen Steuervorauszahlungen.

Die Liquidität der 1&1 AG wird durch die positiven Cashflows aus der operativen Tätigkeit ihrer Tochterunternehmen sowie der jederzeit fälligen Forderung gegen die United Internet AG sichergestellt. Darüber hinaus kann 1&1 im Rahmen der im Geschäftsjahr 2018 zwischen der 1&1 AG und der United Internet AG abgeschlossenen Cash-Management Vereinbarung auf bis zu maximal 200,0 Millionen Euro an Liquidität der United Internet AG zurückgreifen und sichert damit die Finanzierung von 1&1. Im Januar 2025 haben

1&1 und United Internet zudem einen Darlehensvertrag geschlossen, der die Weiterreichung der durch United Internet abgeschlossenen externen Finanzierung an 1&1 ermöglicht. Der Vertrag hat einen Umfang von 800 Millionen Euro.

Die liquiden Mittel betragen 1,9 Millionen Euro nach 1,2 Millionen Euro im Vorjahr.

Das Eigenkapital erhöhte sich auf 7.012,6 Millionen Euro (31.12.2023: 6.732,4 Millionen Euro). Die Veränderung ergibt sich aus dem Jahresüberschuss in Höhe von 289,1 Millionen Euro sowie Dividendenzahlungen in Höhe von 8,8 Millionen Euro. Mit einer Eigenkapitalquote von 93,7 Prozent (31.12.2023: 96,6 Prozent) sind unverändert nahezu die gesamten Aktiva durch Eigenkapital finanziert.

Die Steuerrückstellungen betragen zum 31. Dezember 2024 aufgrund angepasster Vorauszahlungen 11,5 Millionen Euro (31.12.2023: 64,3 Millionen Euro). Die sonstigen Rückstellungen liegen mit 5,0 Millionen Euro (31.12.2023: 1,6 Millionen Euro) über dem Vorjahreswert, dieser Anstieg erklärt sich durch höhere Rückstellungen für Personalkosten.

Der Anstieg der Verbindlichkeiten von 172,0 Millionen Euro im Vorjahr auf 452,5 Millionen Euro betrifft im Wesentlichen mit einem Anstieg von 288,5 Millionen Euro die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen. Diese betreffen wie im Vorjahr überwiegend Verbindlichkeiten gegenüber der Drillisch Online GmbH. Neben den Cash-Pool Verbindlichkeiten in Höhe von 268,2 Millionen Euro (31.12.2023: 212,4 Millionen Euro) besteht zum Stichtag auch eine Verpflichtung aus der Übernahme der Verluste, welche die Drillisch Online GmbH aufgrund der ihrerseits bestehenden Verpflichtung zum Verlustausgleich der 1&1 Mobilfunk GmbH erzielt hatte.

Gleichzeitig sind die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen stichtagsbezogen um 8,1 Millionen Euro gesunken. Die sonstigen Verbindlichkeiten, welche im Wesentlichen die abzuführende Lohn- und Kirchensteuer beinhalten, sind auf dem Niveau des Vorjahres geblieben.

Wie im Vorjahr ergab sich auch im Geschäftsjahr 2024 ein Überhang an aktiven latenten Steuern, welcher in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 S. 2 HGB nicht angesetzt wurde.

### **Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage der Gesellschaft**

Der Vorstand der 1&1 AG sieht die operative Geschäftsentwicklung im Konzern positiv. Dies schlägt sich im Beteiligungsergebnis auch im handelsrechtlichen Jahresabschluss der 1&1 AG nieder, wobei sich dieses aufgrund der erhöhten Anlaufkosten im 1&1 Mobilfunknetz insgesamt reduziert hat. Dennoch zeigt sich der Vorstand auch mit der Entwicklung bei Ausbau und Betrieb des 1&1 Mobilfunknetzes sowie der gestarteten

Bestandskundenmigration zufrieden. Mit dem unterjährigen vorübergehenden Ausfall des 1&1 Mobilfunknetzes ergaben sich jedoch auch ungeplante Herausforderungen, die auch das Ergebnis der 1&1 AG belasten.

Insgesamt sieht der Vorstand die 1&1 AG – zum Abschlussstichtag des Geschäftsjahres 2024 wie auch zum Zeitpunkt der Aufstellung dieses Berichts – für die weitere Unternehmensentwicklung sehr gut aufgestellt. Er schätzt die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage positiv ein und blickt optimistisch in die Zukunft.

Vor dem Hintergrund der unverändert erforderlichen zusätzlichen Investitionen im Rahmen des Ausbaus eines eigenen 1&1 Mobilfunknetzes unterbreitet der Vorstand der 1&1 AG dem Aufsichtsrat folgenden im Einklang mit der Dividenden-Policy stehenden Dividendenvorschlag für das Geschäftsjahr 2024:

- Zahlung einer Dividende von 0,05 Euro je Aktie. Dieser Vorschlag orientiert sich an der in § 254 Abs. 1 AktG vorgesehenen Mindestdividende. Ausgehend von 176,3 Millionen dividendenberechtigten Aktien ergäbe sich für das Geschäftsjahr 2024 damit eine Ausschüttungssumme von 8,8 Millionen Euro.

Über diesen Dividendenvorschlag beraten Vorstand und Aufsichtsrat in der Aufsichtsratsitzung am 25. März 2025. Über den gemeinsamen Beschlussvorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat entscheidet dann die Hauptversammlung der 1&1 AG am 14. Mai 2025.

## **2.5 Grundsätze und Ziele des Finanz- und Kapitalmanagements**

Die Finanzierung des Konzerns erfolgt grundsätzlich zentral durch die Muttergesellschaft 1&1 AG. Oberste Priorität des Finanzmanagements von 1&1 ist es, die Liquidität des Unternehmens zu jeder Zeit sicherzustellen. Die Liquiditätsreserven werden immer so angelegt, dass alle Zahlungsverpflichtungen termingerecht eingehalten werden. Die Liquiditätssicherung erfolgt auf Basis einer detaillierten Finanzplanung. Die Finanzierung des operativen Geschäfts erfolgt aus dem Cashflow und freien liquiden Mitteln. Überschüssige Liquidität wird im Rahmen des kurzfristigen Cash-Managements zu fremdüblichen Konditionen bei der Muttergesellschaft United Internet AG angelegt.

Durch den Aufbau des eigenen Mobilfunknetzes plant 1&1 in den kommenden Jahren einen erheblichen Anstieg der Investitionssummen. Der Vorstand geht davon aus, den Großteil dieser Investitionen aus den laufenden operativen Cashflows sowie den freien liquiden Mitteln tätigen zu können. Zusätzlich hat 1&1 über die United Internet Zugriff auf eine externe Finanzierung bis zu einer Höhe von 800 Millionen Euro.

Um den Aufbau des 1&1 Mobilfunknetzes weitestgehend ohne externe Finanzierung durchführen zu können, hat 1&1 in den vergangenen Jahren einen größtmöglichen Teil der Gewinne thesauriert. Entsprechend schlägt

der Vorstand der 1&1 AG der Hauptversammlung auch für das Geschäftsjahr 2024 vor, eine an die gesetzliche Mindestdividende angelehnte Ausschüttung zu beschließen. Ob und wann im Zuge des Aufbaus des Mobilfunknetzes Liquidität für eine darüberhinausgehende Ausschüttung zur Verfügung stehen wird, wird erst mit weiterem Fortschritt des Aufbaus und der bis dahin getätigten Investitionen erkennbar werden.

## 2.6 Corporate Responsibility

Vorstand und Aufsichtsrat der 1&1 AG sehen sich in der Verpflichtung, durch eine verantwortungsbewusste und langfristig ausgerichtete Unternehmensführung für den Bestand des Unternehmens und für eine nachhaltige Wertschöpfung zu sorgen. Nach dem Selbstverständnis von 1&1 geht unternehmerisches Handeln dabei über die Verfolgung wirtschaftlicher Ziele hinaus und beinhaltet auch eine Verpflichtung gegenüber Gesellschaft, Umwelt, Mitarbeitern und weiteren Stakeholdern.

Die 1&1 AG kommt dabei ihrer Berichtspflicht gemäß dem „Gesetz zur Stärkung der nichtfinanziellen Berichterstattung der Unternehmen in ihren Lage- und Konzernlageberichten“ (CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz, CSR-RUG) (§§ 315b und 315c i. V. m. 289c HGB) nach und veröffentlicht die nichtfinanzielle Konzernklärung (NFE) separat im Rahmen eines nichtfinanziellen Konzernberichtes (NFB). Darüber hinaus kommt die Gesellschaft in dem nichtfinanziellen Konzernbericht auch ihrer Berichtspflicht nach der Delegierte Verordnung (EU) 2020 / 852 des Europäischen Parlaments nach und legt den Anteil ökologisch nachhaltiger Geschäftsaktivitäten entsprechend offen.

Der gesonderte nichtfinanzielle Konzernbericht der Gesellschaft wird im März 2025 (unter <https://www.1und1.ag/unternehmen#nachhaltigkeit>) veröffentlicht und erfüllt sowohl die im CSR-RUG geforderten Angaben sowie weitere Transparenzanforderungen der Stakeholder. Für das Geschäftsjahr 2024 hat sich die 1&1 AG hinsichtlich Struktur und Darstellung der Informationen an den European Sustainability Reporting Standards (ESRS) der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) orientiert. Die im gesonderten Bericht veröffentlichte NFE enthält die gesetzlich geforderten sowie ergänzende Angaben zum Geschäftsmodell und den für 1&1 wesentlichen Aspekten Umwelt-, Arbeitnehmer- und Sozialbelange, Achtung der Menschenrechte sowie Bekämpfung von Korruption und Bestechung. Ergänzt werden diese im CSR-RUG als Mindestumfang genannten Aspekte durch unternehmensspezifische Informationen zu den übergeordneten Themen „Sicherung digitaler Teilhabe“ sowie „Kunden- und Produkterlebnis“. Diese sind für 1&1 wesentlich und damit berichtspflichtig. Bei der Festlegung der Inhalte des NFB wurde das doppelte Wesentlichkeitsprinzip zugrunde gelegt. Sowohl das CSR-RUG als auch die CSRD erwarten eine Darstellung, wie die wesentlichen Themen und ihre Auswirkungen gemanaged werden, insbesondere die verbundenen Konzepte, Ziele und Maßnahmen. Zudem wurden die Leitlinien für die Berichterstattung über nichtfinanzielle Informationen der Europäischen Kommission herangezogen, die sich auf die dem CSR-RUG zugrundeliegende EU-Richtlinie 2014/95/EU zur Angabe nichtfinanzieller und die Diversität betreffender Informationen durch große kapitalmarktorientierte Unternehmen und Gruppen beziehen.

Die inhaltliche Prüfung der Nachhaltigkeitsberichterstattung obliegt dem Aufsichtsrat der Gesellschaft.

### **3. Nachtragsbericht**

Im Januar 2025 haben 1&1 und United Internet einen Darlehensvertrag geschlossen, der die Weiterreichung der durch United Internet abgeschlossenen externen Finanzierung an 1&1 ermöglicht. Der Vertrag hat einen Umfang von 800 Millionen Euro. In Hinblick auf anstehende Investitionen hat 1&1 im Februar 2025 hieraus 290 Millionen Euro abgerufen.

Die Bundesnetzagentur hat am 24. März 2025 ihre Entscheidung zur Bereitstellung der ab Januar 2026 zur Verfügung stehenden Low- und Mid-Band-Frequenzen bekanntgegeben. Diese basiert in den wesentlichen Punkten auf dem im Mai 2024 veröffentlichten Konsultationsentwurf und sieht eine Verlängerung bestehender Frequenznutzungsrechte für Deutsche Telekom, Vodafone und Telefónica vor. Die Verlängerung ist mit der Verpflichtung verbunden, dass Deutsche Telekom, Vodafone und Telefónica, 1&1 einen Teil des ihnen zur Verfügung stehenden Low-Band-Spektrums zur gemeinsamen Nutzung bereitstellen. Um dies zu erreichen, verpflichtet die Behörde die etablierten Netzbetreiber zu fairen Verhandlungen mit 1&1. Sollte 1&1 bis zum 1. Januar 2026 keine Nutzung von Low-Band-Frequenzen gewährt werden, behält die Bundesnetzagentur sich vor, diese anzuordnen.

## 4. Risiko-, Chancen- und Prognosebericht

### 4.1 Risikobericht

Die Risiko- und Chancenpolitik des 1&1 Konzerns orientiert sich an dem Ziel, die Werte des Unternehmens zu erhalten und nachhaltig zu steigern, indem Chancen wahrgenommen und Risiken frühzeitig erkannt und gesteuert werden. Das „gelebte“ Risiko- und Chancenmanagement stellt sicher, dass 1&1 ihre Geschäftstätigkeiten in einem kontrollierten Unternehmensumfeld ausüben kann.

Das Risiko- und Chancenmanagement regelt den verantwortungsvollen Umgang mit Unsicherheiten, die mit unternehmerischem Handeln immer verbunden sind.

#### Risikomanagement

Das Risikomanagementsystem ist integraler Bestandteil der Unternehmenspolitik, mit dem Risiken frühzeitig erkannt und wenn sinnvoll begrenzt werden. 1&1 betreibt die kontinuierliche Früherkennung sowie standardisierte Identifizierung, Bewertung, Steuerung und Überwachung von Risiken durch ein konzernweites Risikomanagementsystem. Diese Standards werden laufend an die sich ändernden Rahmenbedingungen angepasst und kontinuierlich weiterentwickelt.

Um im Spannungsfeld zwischen Gewinnchancen und Verlustrisiken dauerhaft erfolgreich zu sein, werden Risiken systematisch und nach konzerneinheitlichen Standards in die Entscheidungsprozesse einbezogen. Das Risikomanagement ist damit ein strategischer Erfolgsfaktor der Unternehmensführung sowohl für die 1&1 AG selbst, als auch für die Tochtergesellschaften.

Das System entspricht den gesetzlichen Anforderungen an ein Risikofrüherkennungssystem, steht im Einklang mit dem Deutschen Corporate Governance Kodex und orientiert sich in seiner Ausgestaltung an den in der internationalen ISO-Norm ISO 31000:2018 festgelegten Leitlinien. Der Aufsichtsrat überprüft gemäß den Vorschriften des Aktiengesetzes die Wirksamkeit des Risikomanagementsystems.

#### Methoden und Ziele des Risikomanagements

Das Risikomanagementsystem umfasst die Maßnahmen, die es 1&1 erlauben, mögliche Risiken, die die Erreichung der Unternehmensziele gefährden könnten, frühzeitig zum Beispiel durch Assessments und Frühwarnsysteme zu erkennen, monetär und szenario-orientiert zu bewerten, zu steuern und zu überwachen. Das Ziel des konzernweit etablierten und IT-unterstützten Risikomanagements ist es dabei, dem Management die größtmögliche Transparenz über die tatsächliche Risikosituation, deren Veränderung sowie der

verfügbaren Handlungsoptionen zu verschaffen, um so das bewusste Eingehen oder das Vermeiden von Risiken zu ermöglichen.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat werden viermal im Jahr in Berichtsform über die Risikosituation informiert. Die Ergebnisse werden sowohl im Vorstand als auch im Aufsichtsrat, insbesondere im eigens dafür eingerichteten Prüfungs- und Risikoausschuss, erörtert. Bei identifizierten, unvermittelt wirkenden erheblichen Risiken und Risikoveränderungen wird eine Ad hoc-Berichtspflicht ausgelöst. Das Risiko wird dann unverzüglich an den Finanzvorstand der 1&1 AG gemeldet und von diesem gegebenenfalls auch an den Aufsichtsrat berichtet. Auf diesem Wege können wesentliche Risiken schnellstmöglich adressiert werden.

Die Bewertung der Risiken erfolgt in einer Netto-Betrachtung, d. h. Effekte durch mitigierende Maßnahmen werden erst nach Umsetzung der Maßnahme in der Risikobewertung berücksichtigt.

## **Internes Kontrollsystem<sup>1</sup>**

Das interne Kontrollsystem (IKS) der 1&1 AG umfasst die gesamte Organisation und dient der Erhaltung der Funktionsfähigkeit und Wirtschaftlichkeit von Geschäftsprozessen, der Zuverlässigkeit von betrieblichen Informationen, der Vermögenssicherung und der Regeleinhaltung. In diesem Zusammenhang beinhalten die durchgeführten Kontrollen die Einhaltung der Soll-Prozesse, das „Vier-Augen-Prinzip“ und die Funktionstrennung. Die Kontrollen werden auf Basis einheitlicher Kategorisierungen je Prozess definiert und teilweise zentral sowie dezentral im gesamten Konzern ausgeführt. In definierten Prozessen, die die Verantwortlichen der Fachbereiche und auch Prozessexperten einbeziehen, wird sichergestellt, dass den Prozess- und Organisationsrisiken präventiv begegnet wird. Gemeinschaftlich und im Zusammenspiel mit dem Risikomanagement beurteilen alle Einheiten des Konzerns das Vorliegen von Organisations- und Prozessrisiken und schätzen ein, ob diese Auswirkungen auf das IKS haben können. Die Verbesserung des IKS, auch unter Einbeziehung von Experten, findet regelmäßig statt. Die Überwachung basiert auf den drei Säulen Risikomanagement, Konzernrevision der United Internet AG und externe Prüfer. Die Konzernrevision bewertet und verbessert die Governance-Prozesse und das Risikomanagement und beurteilt darüber hinaus die Angemessenheit und Effektivität des IKS durch Prüfungen, die regelmäßig in Stichproben durchgeführt werden.

<sup>1</sup> Bei den Angaben in den gekennzeichneten Abschnitten handelt es sich um lageberichtsfremde Angaben im Sinne der Erläuterungen der Vorbemerkung zu diesem Lagebericht.

## **Beschreibung der wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess**

Das interne Kontrollsystem im 1&1 Konzern umfasst alle Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherstellung der Wirksamkeit, Ordnungsmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der Rechnungslegung sowie zur Sicherung der Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften. Neben manuellen Prozesskontrollen in Form des „Vier-Augen-Prinzips“ sind auch automatische IT-Prozesskontrollen ein wesentlicher Teil der integrierten Kontrollmaßnahmen.

Das Risikomanagementsystem im 1&1 Konzern als Bestandteil des internen Kontrollsystems, ist in Bezug auf die Rechnungslegung auf das Risiko der Falschaussage in der Buchführung sowie der externen Berichterstattung ausgerichtet. Die Erfassung buchhalterischer Sachverhalte erfolgt im 1&1 Konzern durch die Buchhaltungssysteme des Herstellers SAP und auf Konzernebene mittels der Konsolidierungssoftware IDL des Anbieters insightsoftware.

Zusätzlich unterstützen ergänzende Verfahrensanweisungen wie z. B. die Bilanzierungsrichtlinie, standardisierte Meldeformate, IT-Systeme sowie IT-unterstützte Reporting- und Konsolidierungsprozesse den Prozess der einheitlichen und ordnungsgemäßen Konzernrechnungslegung. Der Bereich Konzernrechnungslegung stellt sicher, dass diese Anforderungen konzernweit einheitlich eingehalten werden. Der ordnungsgemäße und zeitgerechte Ablauf der rechnungslegungsbezogenen Prozesse und Systeme der Konzerngesellschaften wird durch die Einbindung von Shared Services für Rechnungslegung unterstützt.

Rechnungslegungsbezogene Risiken können z.B. aus dem Abschluss ungewöhnlicher oder komplexer Geschäfte auftreten. Weiterhin sind Geschäftsvorfälle, die nicht routinemäßig verarbeitet werden, mit einem latenten Risiko behaftet. Die Maßnahmen des internen Kontrollsystems zur Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung stellen sicher, dass alle Geschäftsvorfälle in Übereinstimmung mit den gesetzlichen und satzungsmäßigen Vorschriften vollständig und zeitnah erfasst werden. Des Weiteren ist sichergestellt, dass Vermögensgegenstände und Schulden im Abschluss zutreffend angesetzt, bewertet und ausgewiesen werden. Die Kontrollaktivitäten umfassen hierbei zum Beispiel die Analyse von Sachverhalten und Entwicklungen mittels spezieller Kennzahlensysteme. Die organisatorische Trennung von Verwaltungs-, Ausführungs-, Abrechnungs- und Genehmigungsfunktionen reduziert die Fraudanfälligkeit wesentlich. Das interne Kontrollsystem gewährleistet auch die Abbildung von Veränderungen im wirtschaftlichen oder rechtlichen Umfeld des 1&1 Konzerns und stellt die Anwendung neuer oder geänderter gesetzlicher Vorschriften zur Rechnungslegung sicher.

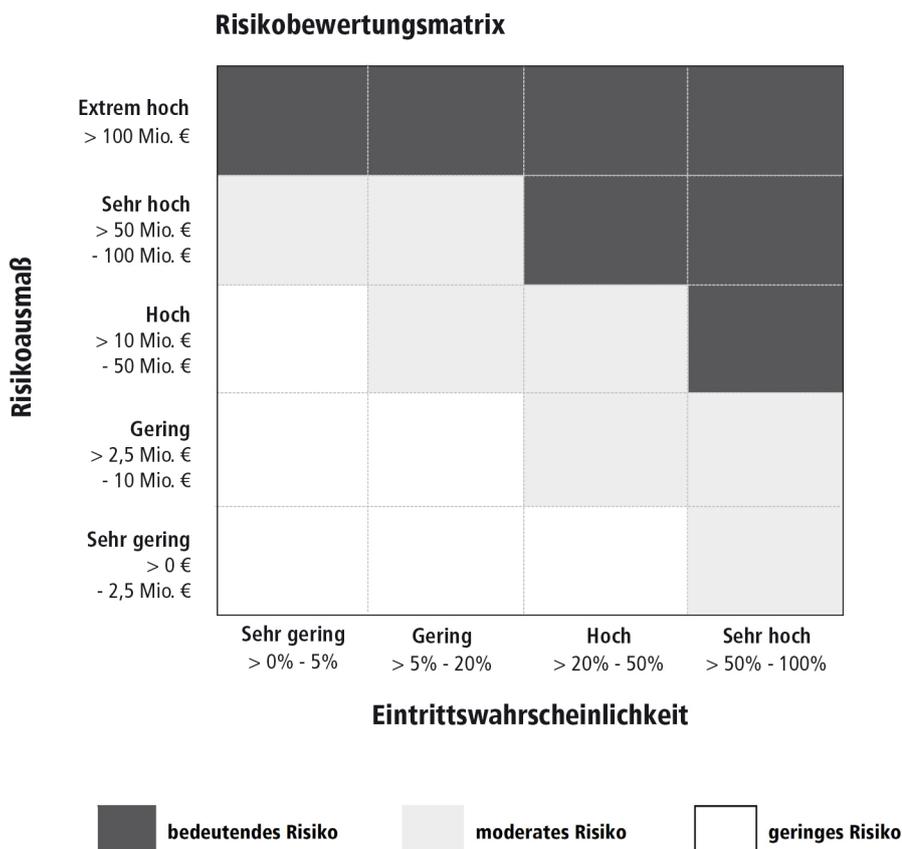
## **Zusammenfassende Beurteilung des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems:**

Aus der regelmäßigen Befassung mit dem internen Kontroll- und Risikomanagementsystem sind dem Vorstand bis zum Zeitpunkt der Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts keine Umstände bekannt, welche gegen die Angemessenheit und Wirksamkeit dieser Systeme sprechen bzw. diese in Frage stellen würden. <sup>1</sup> Das Risikomanagementsystem wurde im Jahr 2024 einer Prüfung nach IDW PS 981 durch eine unabhängige Wirtschaftsprüfungsgesellschaft unterzogen. Die Wirtschaftsprüfer kamen dabei zu dem Ergebnis, dass das bei 1&1 implementierte Risikomanagementsystem angemessen und wirksam sei.

## **Risiken im 1&1 Konzern**

Die Einschätzung der Gesamtrisikosituation ist das Ergebnis einer konsolidierten Betrachtung aller bekannten wesentlichen Risiken. Aus der Gesamtheit dieser im Konzern identifizierten Risiken erläutern die folgenden Abschnitte die aus Sicht der Gesellschaft wesentlichen Risikofelder.

Ausgangspunkt zur Einschätzung der Wesentlichkeit der Risiken bilden die Ausprägungen Eintrittswahrscheinlichkeit und Risikoausmaß. Das Risikoausmaß umfasst dabei den potenziell entgehenden Umsatz sowie potenzielle externe und interne Aufwände. Ausgehend von der Kombination aus Eintrittswahrscheinlichkeit und Risikoausmaß werden die Risiken wie folgt in die drei Risikoeinstufungen „Bedeutend“, „Moderat“ und „Gering“ kategorisiert.



Konkrete Einschätzungen seitens des Vorstands der Gesellschaft zur Risikosituation des Konzerns sowie zur Eintrittswahrscheinlichkeit, potenziellem Schaden und der daraus abgeleiteten Risikoeinstufung der im Folgenden beschriebenen Risiken befinden sich am Ende dieses Risikoberichts.

Die bisher berichteten Risikokategorien wurden überarbeitet, um eine bessere Übersichtlichkeit zu gewährleisten. Hierfür werden die Risikokategorien von nun an den 3 übergeordneten Kategorien „Strategische Markt- & Geschäftsrisiken“, „Operationelle Risiken“ und „Finanz- & Steuerrisiken“ zugeordnet. Sämtliche Risiken für die Geschäftsjahre 2023 und 2024 wurden den neuen Risikokategorien zugeordnet, um eine Vergleichbarkeit mit dem Vorjahr sicher zu stellen.

Folgende Unterkategorien wurden in diesem Zuge umbenannt:

- „Kooperationen & Outsourcing“ in „Partnermanagement“
- „Personalentwicklung & -bindung“ in „Mitarbeitende“
- „Personalbeschaffungsmarkt“ in „Mitarbeitende“

- „Gesetzgebung & Regulierung“ in „Regulatorisches Umfeld“
- „Fraud & Forderungsausfall“ in „Betrug & Forderungsausfall“
- „Finanzierung“ in „Finanz- & Liquiditätsrisiken“
- „Liquidität“ in „Finanz- & Liquiditätsrisiken“
- „Zinsen“ in „Finanz- & Liquiditätsrisiken“

Risiken in den bisherigen Unterkategorien

- „Organisationsstruktur & Entscheidungsfindung“
- „Arbeitsabläufe & -prozesse“
- „Kapazitätsengpässe“
- „Projekte“
- „Fehlverhalten & Regelwidrigkeiten“

wurden in die neuen Kategorien überführt und die bisherigen Kategorien anschließend entsprechend aufgelöst.

## **Risiken im Bereich „Strategische Markt- & Geschäftsrisiken “**

### **Absatzmarkt & Wettbewerb**

Der deutsche Telekommunikationsmarkt ist durch einen starken und anhaltenden Wettbewerb geprägt. Abhängig von der Strategie der am Markt beteiligten Parteien können unterschiedliche Effekte auftreten, die u. a. eine Anpassung der eigenen Geschäftsmodelle oder der eigenen Preispolitik nach sich ziehen können. Auch durch den Markteintritt von neuen Wettbewerbern oder sich ändernden Kundenanforderungen könnten Marktanteile, Wachstumsziele oder Margen gefährdet werden.

1&1 versucht, diese Risiken mit einer detaillierten Planung auf Basis interner Erfahrungswerte und externer Marktstudien sowie durch ein ständiges Monitoring von Markt und Wettbewerb zu minimieren.

## **Beschaffungsmarkt**

Eine Lücke bzw. Verzögerungen in der Beschaffung von zum Unternehmensbetrieb benötigten Ressourcen kann zu Engpässen oder Ausfällen bei 1&1 führen. Dies betrifft sowohl den Einkauf von Hard- und Software als auch den Bezug von Vor- und Dienstleistungen. Auch Preisänderungen oder Veränderungen der Abrechnungsmodalitäten können zu Margen- und Ergebnisverlusten führen.

Der Betrieb des 1&1 Mobilfunknetzes geht mit einem erhöhten Strombedarf einher, der bei wachsendem Ausbau noch weiter zunehmen wird. Steigende Energiepreise infolge politischer Maßnahmen oder aus ökologischen Gründen können einen negativen Einfluss auf die Wertschöpfung haben.

1&1 begegnet diesen Risiken durch die langfristige Bindung und partnerschaftliche Zusammenarbeit mit mehreren Dienstleistern und Lieferanten sowie – sofern wirtschaftlich sinnvoll – einem Ausbau der eigenen Wertschöpfungsketten.

## **Beteiligungen & Investitionen**

Der Erwerb und das Halten von Beteiligungen sowie die Tötigung von strategischen Investitionen stellen einen weiteren Erfolgsfaktor der 1&1 AG dar. Neben einem besseren Zugang zu bestehenden und neuen Wachstumsmärkten und zu neuen Technologien und Know-how dienen Beteiligungen und Investitionen auch der Erschließung von Synergie- und Wachstumspotenzialen. Mit diesen Chancen gehen gleichzeitig auch Risiken einher. So besteht die Gefahr, dass die erhofften Potenziale nicht wie erwartet ausgeschöpft werden können oder erworbene Beteiligungen sich nicht wie erwartet entwickeln (Teilwertabschreibungen, Veräußerungsverluste, Dividendenausfall oder Verminderung der stillen Reserven).

Alle Beteiligungen unterliegen deshalb einem kontinuierlichen Überwachungsprozess. Dieses Risiko ist weitgehend ohne EBITDA-Relevanz, da im Eintrittsfall überwiegend nicht-zahlungswirksame Wertminderungen entstehen. Die Werthaltigkeit der getätigten Investitionen wird von Management und Controlling regelmäßig überwacht.

## **Geschäftsentwicklung & Innovationen**

Im Rahmen der Diversifikation des Geschäftsmodells bzw. der Erweiterung der Wertschöpfungskette steigt 1&1 gelegentlich selbst in neue Märkte bzw. in vor- oder nachgelagerte Märkte ein. So hat der Vorstand der 1&1 AG mit Zustimmung seines Aufsichtsrates auf Basis der in 2019 erworbenen Mobilfunkfrequenzen in den Bereichen 2 GHz und 3,6 GHz den Aufbau und Betrieb eines leistungsfähigen 5G Mobilfunknetzes beschlossen. Mit dem Aufbau und dem Betrieb des eigenen Netzes plant die Gesellschaft die Wertschöpfung

im Mobilfunkgeschäft weiter zu vergrößern, neue Geschäftsfelder zu erschließen und eine größere Unabhängigkeit von dem Bezug von Vorleistungen anderer Netzbetreiber zu erlangen.

1&1 baut das Mobilfunknetz insbesondere mit dem japanischen Technologie-Konzern Rakuten als Generalunternehmer. Gemeinsam bauen Rakuten und 1&1 das europaweit erste vollständig virtualisierte Mobilfunknetz auf Basis der neuartigen Open RAN-Technologie. Durch die Nutzung der Open RAN-Technologie wird die Unabhängigkeit von den Netzwerkausrüstern vergrößert. Unverändert bestehen Risiken, dass der Netzaufbau nicht in der erwarteten Geschwindigkeit erfolgen kann. Lieferschwierigkeiten bei der erforderlichen Hardware oder Verzögerungen bei der Standortsuche sind potenzielle Risiken.

1&1 hat bei der Auswahl der Partner für den Netzaufbau großen Wert daraufgelegt, diese Risiken zu minimieren. So hat Rakuten, der als Generalunternehmer tätige Partner für die aktive Netztechnik, als erster Netzausrüster auf der Welt ein Mobilfunknetz auf Basis der neuen Open RAN-Technologie in Japan gebaut, so dass 1&1 von den dort gewonnenen Erfahrungen und der Lernkurve profitieren kann. Die Partner für die passive Technik sind etablierte und in Europa führende Unternehmen für Funkturminfrastruktur, so dass 1&1 von einer bereits vorhandenen Infrastruktur profitieren kann.

Dennoch haben sich gerade zu Beginn des Netzbaus Verzögerungen bei der Errichtung von Antennenstandorten ergeben. Die Verzögerungen waren den Lieferproblemen von Vorleistern geschuldet. Verzögerungen beim Netzaufbau können dazu führen, dass bis zur vollständigen Errichtung des Mobilfunknetzes mehr Vorleistungen extern bezogen werden müssen als geplant, was einen negativen Einfluss auf die Wertschöpfung hätte. Um dem Risiko angemessen zu begegnen, ist 1&1 weitere Partnerschaften für die Akquise von Antennenstandorten sowie für die eigene Errichtung von Antennenstandorten eingegangen.

1&1 begegnet diesen Risiken durch eine intensive und permanente Markt-, Produkt- und Wettbewerbsbeobachtung sowie eine ständig auf das Feedback der Kunden reagierende Produktentwicklung.

### **Höhere Gewalt**

Aufgrund von externen Ereignissen wie beispielsweise Naturkatastrophen (Erdbeben oder Überschwemmungen), personellen Krisen (Pandemien oder Epidemien) oder infrastrukturellen Krisen (Beschädigung des Straßennetzes, Einschränkung der Energieversorgung) kann es zur Beeinträchtigung des Geschäftsbetriebs der 1&1 kommen.

1&1 begegnet diesen Risiken soweit möglich mit einer Vielzahl verschiedener Maßnahmen, die infolge der Coronavirus-Pandemie noch ausgeweitet wurden. Regelmäßige Erarbeitung und Überprüfung der Notfallkonzepte und deren Training gehören zum Standard der 1&1.

## Regulatorisches Umfeld

Änderungen der bestehenden Gesetzgebung, der Erlass neuer Gesetze sowie Änderungen bei staatlichen Regulierungsthemen können unerwartete negative Auswirkungen auf die durch 1&1 verfolgten Geschäftsmodelle und deren Weiterentwicklung haben. Vor allem haben die Entscheidungen der Bundesnetzagentur und des Bundeskartellamts Einfluss auf den Netzzugang und die Gestaltung der Internetzugangstarife. Preiserhöhungen der Leitungsbetreiber, von denen 1&1 Vorleistungen für die eigenen Kunden bezieht, könnten sich negativ auf die Profitabilität der Tarife auswirken. Gleichmaßen besteht die Möglichkeit, dass eine fehlende Regulierung das Marktumfeld für 1&1 verschlechtert.

Der Frequenzerwerb im Jahr 2019 durch 1&1 war an die Erfüllung bestimmter regulatorischer Auflagen geknüpft. Unter anderem war 1&1 verpflichtet, bis Ende 2022 1.000 5G-Basisstationen anteilig verteilt auf die einzelnen Bundesländer in Betrieb zu nehmen. Aufgrund von Lieferschwierigkeiten der von 1&1 mit der Bereitstellung der Antennenstandorte beauftragten Vorleister hat 1&1 diesen Zielwert bis Ende 2022 deutlich verfehlt. Die Einhaltung der Frequenzauflagen wird von der Bundesnetzagentur eng überwacht. Infolge des verfehlten Ausbauziels zum Jahresende 2022 hat die Bundesnetzagentur 1&1 ein Bußgeld angedroht. Infolge des Urteils des Verwaltungsgerichts Köln, welches das Frequenzverfahren für unrechtmäßig erklärt hat, hat die Bundesnetzagentur angekündigt, das Bußgeldverfahren bis auf Weiteres auszusetzen.

Darüber hinaus bestehen die Auflagen, eine Abdeckung der Haushalte von 25 Prozent zum Ende des Jahres 2025 sowie 50 Prozent zum Ende des Jahres 2030 zu erreichen. Ein Verfehlen dieser Ziele könnte ebenfalls Bußgelder oder im äußersten Fall den Frequenzzug nach sich ziehen.

Im Zusammenhang mit dem Aufbau eines leistungsstarken Mobilfunknetzes ist 1&1 auf die Zuteilung relevanter Frequenzen durch die Bundesnetzagentur angewiesen. Ende des Jahres 2025 laufen Nutzungsrechte in den Bereichen 800 MHz, 1.800 MHz und 2.600 MHz aus. Die Frequenzen werden derzeit von den drei etablierten Mobilfunknetzbetreibern genutzt. Es besteht das Risiko, dass 1&1 bei der Neuvergabe dieser Frequenzen nicht ausreichend berücksichtigt wird. In diesem Fall wäre 1&1 darauf angewiesen, Vorleistungen in erhöhtem Umfang einzukaufen, was einen negativen Einfluss auf die Wertschöpfung hätte. Die Low-Band-Frequenzen haben aufgrund ihrer physikalischen Eigenschaften eine größere Reichweite und ein besseres Durchdringungsvermögen als High-Band-Frequenzen und ermöglichen so eine kostengünstige Versorgung in ländlichen Gebieten und tragen zudem zu einem guten Empfang innerhalb von Gebäuden bei. Ohne Zugriff auf diese Low-Band-Frequenzen mit einer größeren Reichweite, würde auch das Risiko der Verfehlung der Ausbaupflichtungen der BNetzA bis Ende 2025 erheblich steigen.

1&1 begegnet dem tendenziell steigenden Regulierungsrisiko durch eine Zusammenarbeit mit mehreren Vorleistungspartnern und einer aktiven Verbandsarbeit. Zudem hat 1&1 über die 1&1 Versatel GmbH – eine

Schwestergesellschaft im United Internet Konzern – Zugang zum Festnetz. Dieser Zugang zur Netzinfrastruktur gibt 1&1 die Möglichkeit, ihre Wertschöpfung zunehmend zu vertiefen und weniger Breitband-Vorleistungen von Dritten zu beziehen.

## **Risiken im Bereich „Operationelle Risiken“**

### **Betrug & Forderungsausfall**

Um dem dynamischen Kundenwachstum sowie einer möglichst schnellen Leistungsbereitstellung im Sinne des Kunden Rechnung zu tragen, sind die Bestell- und Bereitstellungsprozesse von 1&1 – wie bei vielen großen Unternehmen im Massenmarktgeschäft – weitgehend automatisiert. Diese automatisierten Prozesse bieten naturgemäß Angriffsmöglichkeiten für Betrüger. Aufgrund der hohen Attraktivität der angebotenen Produkte und Services erhöht sich neben der Anzahl der Kunden auch die Anzahl von Nichtzahlern und Betrügern. Als Folge sind steigende Forderungsausfälle zu verzeichnen. So könnten 1&1 beispielsweise Schäden durch Hardwarebestellungen entstehen, die unter einer falschen Identität ausgeführt und nicht bezahlt werden. Auch durch missbräuchliche SIM-Kartennutzungen, z.B. infolge von massenhaften Anrufweiterleitungen oder Roaming-Calls, können Schäden entstehen.

1&1 versucht durch den permanenten Ausbau des Fraud-Managements, durch eine enge Zusammenarbeit mit Vorleistungsdienstleistern sowie durch entsprechende Produktgestaltung, Fraud-Angriffe zu vermeiden oder zumindest frühzeitig zu erkennen und zu unterbinden.

### **Cyber- und Informationssicherheit**

Zur Leistungserbringung werden im Rahmen der Geschäftsprozesse Informations- und Telekommunikationstechnologien (Rechenzentren, Übertragungssysteme, Vermittlungsknoten u. a.) eingesetzt, die stark mit dem Internet vernetzt sind und deren Verfügbarkeit durch Bedrohungen aus dem Internet gefährdet werden können. So könnten beispielsweise DDOS-Attacken (DDOS = Distributed Denial of Service) zu einer Überlastung der technischen Systeme bzw. zu Serverausfällen führen. Neben der Verfügbarkeit, stellen auch Angriffe gegen die Vertraulichkeit sowie der Integrität ein Risiko dar. Ein Beispiel hierfür sind Hackerangriffe mit dem Ziel Kundendaten auszuspionieren, zu löschen oder Leistungen missbräuchlich in Anspruch zu nehmen.

Die Informationssicherheit ist ein essenzieller Bestandteil der 1&1 Unternehmenskultur. Um solchen Risiken zu begegnen, wird das bestehende Überwachungs- und Alarmierungssystem inklusive der nötigen Prozesse und Dokumentationen kontinuierlich optimiert. 1&1 begegnet diesem Risiko zudem mit dem Einsatz von

Virenschannern, Firewalling-Konzepten, eigens initiierten Tests und diversen technischen Kontrollmechanismen.

Die Bedrohungspotentiale aus dem Internet stellen für 1&1 eine große Gefahr dar, die insgesamt durch eine Vielzahl an technischen und organisatorischen Maßnahmen kontrolliert werden. Insbesondere seien hier der Betrieb und die kontinuierliche Verbesserung des Sicherheitsmanagementsystems sowie der stetige Ausbau der Widerstandsfähigkeit (Resilienz) der Systeme genannt.

## **Datenschutz**

Es kann nie vollständig ausgeschlossen werden, dass Datenschutzbestimmungen beispielsweise durch menschliches Fehlverhalten oder technische Schwachstellen verletzt werden. In einem solchen Fall drohen 1&1 Bußgelder und der Verlust von Kundenvertrauen.

1&1 speichert die Daten ihrer Kunden auf Servern in nach internationalen Sicherheitsstandards zertifizierten, firmeneigenen sowie in angemieteten Rechenzentren. Der Umgang mit diesen Daten unterliegt umfangreichen gesetzlichen Vorgaben, deren Einhaltung laufend überprüft wird.

1&1 ist sich der großen Verantwortung bewusst und räumt dem Datenschutz einen hohen Stellenwert und besondere Beachtung ein. Durch den Einsatz neuester Technologien, die ständige Überprüfung der datenschutzrechtlichen Vorgaben, einem umfangreichen datenschutzrechtlichen Schulungsprogramm für Mitarbeiter sowie die möglichst frühzeitige Einbindung von Datenschutzaspekten und –anforderungen in die Produktentwicklung investiert 1&1 kontinuierlich in die Verbesserung des Datenschutzniveaus.

## **Mitarbeitende**

Hoch qualifizierte und gut ausgebildete Mitarbeiter bilden die Grundlage für den wirtschaftlichen Erfolg von 1&1. Neben der erfolgreichen Rekrutierung von qualifiziertem Personal sind die Personalentwicklung und die langfristige Bindung von Leistungsträgern an das Unternehmen von strategischer Bedeutung für 1&1. Wenn es nicht gelingt, Führungskräfte und Mitarbeiter mit speziellem Fach- oder Technologiewissen zu gewinnen, weiterzuentwickeln und an die Gesellschaft zu binden, besteht die Gefahr, dass 1&1 nicht in der Lage sein könnte, ihrer Geschäftstätigkeit effektiv nachzugehen und ihre Wachstumsziele zu erreichen. Auch durch eine konzentrierte Ansammlung von strategischem Wissen und Fähigkeiten (sog. Kopfmonopol) kann es bei einem Ausfall eines entsprechenden Mitarbeiters zu erheblichen Auswirkungen bei der Leistungserstellung der Gesellschaft kommen.

Als Arbeitgeber sieht sich 1&1 gut aufgestellt, um auch künftig qualifizierte Fach- und Führungskräfte mit Potenzial zur Steigerung des Geschäftserfolgs einstellen zu können. Zusätzlich wirkt 1&1 diesem Risiko entgegen, indem Vertretungsregelungen etabliert sind und Mitarbeiter- und Führungskompetenzen ständig weiterentwickelt werden. So werden gezielt Maßnahmen zur beruflichen Weiterentwicklung, Mentoren- und Coachingprogramme sowie besondere Angebote für Potenzialträger angeboten, die auf die Weiterentwicklung von Talenten und Führungskompetenzen ausgerichtet sind.

### **Partnermanagement**

1&1 arbeitet mit Kooperations- und Outsourcing-Partnern zusammen. Dabei stehen Ziele wie beispielsweise die Konzentration auf das eigentliche Kerngeschäft, Kostenreduktion oder die Partizipation am Fachwissen des Partners im Vordergrund. Mit diesen Chancen gehen gleichzeitig auch Gefahren in Form von Abhängigkeiten von externen Dienstleistern sowie Vertrags- und Ausfallrisiken einher.

Zur Reduzierung dieser Risiken wird vor Vertragsabschluss mit einem externen Dienstleister eine detaillierte Marktanalyse sowie eine Due Diligence Prüfung durchgeführt und auch nach Vertragsabschluss ein enger und partnerschaftlicher Austausch mit den Kooperations- und Outsourcing-Partnern aufrechterhalten.

Die Risikoeinstufung ist im Vergleich zum 31. Dezember 2023 von Gering auf Moderat gestiegen. Hintergrund ist, dass die Einbindung von Partnern bei dem Ausbau des eigenen leistungsfähigen Mobilfunknetzes ein zentraler Erfolgsfaktor ist. Bereits heute werden Produkte und Dienstleistungen von rund 100 Partnern genutzt. Gestiegene Herausforderungen im Kostenmanagement waren Anlass für eine entsprechend geänderte Risikoeinschätzung.

### **Rechtsstreitigkeiten**

1&1 ist gegenwärtig an verschiedenen Rechtsstreitigkeiten und Schiedsverfahren beteiligt, die sich aus der normalen Geschäftstätigkeit ergeben. Im Jahr 2019 hat ein Vorleister Ansprüche im niedrigen dreistelligen Millionenbereich angemeldet (im Rahmen der internen Klassifizierung sind Beträge bis zu 333 Millionen Euro als niedriger dreistelliger Millionenbetrag definiert, die angemeldeten Ansprüche übersteigen diesen Betrag auch in Summe nicht). 1&1 sieht die Ansprüche der jeweiligen Gegenpartei im Wesentlichen als unbegründet an und hält einen Ressourcenabfluss für nicht wahrscheinlich. Der Ausgang von Rechtsstreitigkeiten ist jedoch naturgemäß ungewiss und stellt daher ein Risiko dar. Sofern in ausgewählten Fällen negative Erfolgsaussichten bestehen und die Höhe der Verpflichtung zuverlässig geschätzt werden kann, sind die Risiken aus den Rechtsstreitigkeiten in den Rückstellungen berücksichtigt.

## Technischer Anlagebetrieb

Die Produkte von 1&1 sowie die dazu benötigten Geschäftsprozesse basieren auf einer komplexen technischen Infrastruktur und einer Vielzahl erfolgskritischer Softwaresysteme (Mobilfunkmasten, Rechenzentren, Kundenverwaltungsdatenbanken, Statistiksysteme etc.). Die ständige Anpassung an sich verändernde Kundenbedürfnisse führt zu einer zunehmenden Komplexität dieser technischen Infrastruktur, an der regelmäßige Änderungen vorgenommen werden müssen. In der Folge, aber auch durch größere Umstellungen wie beispielsweise Migrationen von Datenbeständen, kann es zu Störungen oder Ausfällen kommen. Sollten davon z. B. Leistungssysteme betroffen sein, könnte 1&1 gegenüber ihren Kunden die zugesicherte Leistung vorübergehend nicht mehr erbringen.

Diesen Risiken begegnet die Gesellschaft durch gezielte Architekturanpassungen, Qualitätssicherungsmaßnahmen und eine räumlich getrennte (georedundante) Auslegung der Kernfunktionalitäten. Darüber hinaus werden verschiedene soft- und hardwarebasierte Sicherheitsvorkehrungen eingesetzt, die Infrastruktur und Verfügbarkeit schützen. Durch die Teilung von Aufgaben werden risikobehaftete Handlungen oder Geschäftsvorfälle nicht von einem Mitarbeiter allein, sondern nach dem „Vier-Augen-Prinzip“ ausgeführt. Manuelle und technische Zugriffsbeschränkungen stellen darüber hinaus sicher, dass Mitarbeiter nur in ihren Verantwortungsbereichen tätig sind. Als zusätzliche Sicherheitsmaßnahme gegen Datenverlust werden die vorhandenen Datenbestände einer regelmäßigen Datensicherung unterzogen und in georedundanten Rechenzentren gespeichert.

Ende Mai 2024 sah 1&1 sich mit einer vorübergehenden Störung des Mobilfunknetzes konfrontiert. Im Zuge der Entstörungsarbeiten wurde deutlich, dass zentrale Komponenten im Kernnetz nicht ausreichend dimensioniert waren. 1&1 hat infolgedessen die Migration von Bestandskunden auf das 1&1 Mobilfunknetz als Vorsichtsmaßnahme zurückgefahren. Es wurden umgehend Maßnahmen ergriffen und im Sommer 2024 fehlende Komponenten für zukünftiges Wachstum in den ersten zwei Core-Rechenzentren nachgerüstet. Parallel dazu verzögerte sich die Bereitstellung von zwei weiteren Core-Rechenzentren, die erst im vierten Quartal 2024 Live gegangen sind. Erst anschließend wurde die Migration von Bestandskundenverträgen auf das 1&1 Mobilfunknetz wieder umfangreich aufgenommen.

Die konkreten Ursachen für diese Störung wurden beseitigt und seither konnten Störungen in größerem Ausmaß verhindert werden. Allerdings lassen sich aufgrund der hohen technischen Komplexität des Aufbaus des Mobilfunknetzes auch zukünftige Störungen nicht mit Sicherheit ausschließen.

Im Vergleich zum 31. Dezember 2023 ist ein Anstieg von Moderat auf Bedeutend zu verzeichnen. Die Ursache für diesen Anstieg liegt in dem fortschreitenden Ausbau und der Nutzung des eigenen leistungsfähigen Mobilfunknetzes sowie von Effekten aus der vorübergehenden Störung des Mobilfunknetzes Ende Mai.

## **Risiken im Bereich „Finanz- und Steuerrisiken“**

### **Finanz- & Liquiditätsrisiken**

Im Bereich Finanzrisiken ist die Gesellschaft in erster Linie Zinsrisiken ausgesetzt, da Finanzmittel im Wesentlichen bei der United Internet AG zu variablen Zinssätzen (1M EURIBOR + Marge) mit unterschiedlichen Laufzeiten aufgenommen und angelegt wurden. Die Gesellschaft prüft auf der Grundlage der Liquiditätsplanung ständig die verschiedenen Anlage- und Aufnahmemöglichkeiten der liquiden Mittel und die Konditionen der Finanzschulden. Ein entstehender Finanzierungsbedarf wird mittels geeigneter Instrumente zur Liquiditätssteuerung gedeckt.

Sowohl im Jahres- als auch im Konzernabschluss der 1&1 AG besteht das Risiko für außerplanmäßige Abschreibungen infolge steigender Zinssätze. Im Rahmen von Bewertungsverfahren können steigende Kapitalisierungszinsen bei ansonsten unveränderten Parametern zu niedrigeren beizulegenden Zeitwerten bzw. Fair Values führen. Im Jahresabschluss betrifft dies insbesondere die Bewertung der Beteiligungen an den Tochtergesellschaften. Im Konzernabschluss betrifft dies insbesondere den Geschäfts- oder Firmenwert sowie noch nicht nutzbare Vermögenswerte.

Ziel des Finanzrisikomanagements ist es, Risiken durch die laufenden operativen und finanzorientierten Aktivitäten zu begrenzen.

Das Liquiditätsrisiko von 1&1 besteht grundsätzlich darin, dass die Gesellschaft möglicherweise ihren finanziellen Verpflichtungen – beispielsweise der Tilgung von Finanzschulden – nicht nachkommen kann. Ziel der Gesellschaft ist die kontinuierliche Deckung des Finanzmittelbedarfs und die Sicherstellung der Flexibilität, auch durch die Nutzung von Kontokorrentkrediten und Darlehen sowie durch die Anlage und Aufnahme liquider Mittel bei der United Internet AG. Die im Wesentlichen bei der 1&1 AG im Zuge der Finanzierung ihrer Geschäftstätigkeit entstehenden finanziellen Verbindlichkeiten umfassen grundsätzlich Darlehen, Kontokorrentkredite sowie sonstige finanzielle Verbindlichkeiten. Im Berichtsjahr waren keine Mittelaufnahmen erforderlich. 1&1 verfügt über verschiedene finanzielle Vermögenswerte, die unmittelbar aus ihrer Geschäftstätigkeit resultieren. Diese umfassen im Wesentlichen Forderungen gegen verbundene Unternehmen.

Im Cash-Management werden konzernweit der Bedarf und Überschuss an Zahlungsmitteln zentral ermittelt. Durch das konzerninterne Saldieren (Netting) von Bedarf und Überschuss wird die Anzahl externer Bankgeschäfte auf ein Mindestmaß reduziert. Die Gesellschaft hat zur Steuerung ihrer Bankkonten und der internen Verrechnungskonten sowie zur Durchführung automatisierter Zahlungsvorgänge standardisierte Prozesse und Systeme etabliert.

## **Steuerliche Risiken**

1&1 unterliegt den geltenden steuerlichen Rechtsvorschriften. Aus Änderungen der Steuergesetze bzw. der Rechtsprechung sowie der unterschiedlichen Auslegung existierender Vorschriften können sich Risiken ergeben.

1&1 begegnet diesen Risiken durch den kontinuierlichen Ausbau des bestehenden Tax-Managements.

Die Risikoeinstufung ist im Vergleich zum 31. Dezember 2023 von Moderat auf Bedeutend gestiegen. Ursache für diesen Anstieg ist unter anderem eine abweichende umsatzsteuerrechtliche Auffassung der Betriebsprüfung für die in der Vergangenheit etablierte Rechnungsstellung bei vorzeitiger Vertragsbeendigung.

## **Zusätzliche Angaben zu Risiken, Finanzinstrumenten und Finanzrisikomanagement**

Zusätzliche Angaben zu Risiken, Finanzinstrumenten und dem Finanzrisikomanagement finden sich in „Zielsetzung und Methoden des Finanzrisikomanagements (Anhangangabe 43)“.

## **Gesamtaussage des Vorstands zur Risikosituation der Gesellschaft und des Konzerns**

Die Einschätzung der Gesamtrisikosituation für die 1&1 AG und den 1&1 Konzern ist das Ergebnis der konsolidierten Betrachtung aller wesentlichen Risikofelder bzw. Einzelrisiken unter Berücksichtigung der Interdependenzen.

- Die bedeutendste Herausforderung für die 1&1 AG und den 1&1 Konzern stellen aus heutiger Sicht die Risikofelder „Rechtsstreitigkeiten“, „Regulatorisches Umfeld“, „Steuerliche Risiken“ und „Technischer Anlagebetrieb“ dar.
- Durch den kontinuierlichen Ausbau des Risikomanagements begegnet 1&1 diesen Risiken und begrenzt sie, soweit sinnvoll, mit der Umsetzung konkreter Maßnahmen auf ein Minimum.
- Die Risikoeinstufung für das Risikofeld „Partnermanagement“ ist im Vergleich zum 31. Dezember 2023 von Gering auf Moderat gestiegen. Hintergrund ist, dass die Einbindung von Partnern bei dem Ausbau des eigenen leistungsfähigen Mobilfunknetzes ein zentraler Erfolgsfaktor ist. Bereits heute werden Produkte und Dienstleistungen von rund 100 Partnern genutzt. Gestiegene Herausforderungen im Kostenmanagement waren Anlass für eine entsprechend geänderte Risikoeinschätzung.

- Im Vergleich zum 31. Dezember 2023 ist ein Anstieg des Risikofeldes „Technischer Anlagebetrieb“ von Moderat auf Bedeutend zu verzeichnen. Die Ursache für diesen Anstieg liegt in dem fortschreitenden Ausbau und der Nutzung des eigenen leistungsfähigen Mobilfunknetzes sowie von Effekten aus der vorübergehenden Störung des Mobilfunknetzes Ende Mai.
- Das Risikofeld „Steuerliche Risiken“ ist im Vergleich zum 31. Dezember 2023 von Moderat auf Bedeutend gestiegen. Ursache für diesen Anstieg ist unter anderem eine abweichende umsatzsteuerrechtliche Auffassung der Betriebsprüfung für die in der Vergangenheit etablierte Rechnungsstellung bei vorzeitiger Vertragsbeendigung.
- Ansonsten blieben die Risikoeinstufungen der Risikofelder der 1&1 AG zum 31. Dezember 2024 im Vergleich zum 31. Dezember 2023 unverändert.

Die Einschätzung der wesentlichen Risikofelder bzw. Einzelrisiken unterlag während des Geschäftsjahres 2024 naturgemäß aufgrund der Entwicklung der externen Bedingungen sowie infolge der eigenen Gegenmaßnahmen Schwankungen.

Die Gesamtrisikosituation für den 1&1 Konzern hat sich im Vergleich zum Vorjahr unter anderem durch die Anstiege in den Risikokategorien „Partnermanagement“, „Technischer Anlagebetrieb“ und „Steuerliche Risiken“ erhöht.

Bei der Beurteilung der Gesamtrisikosituation blieben die für den 1&1 Konzern bestehenden Chancen unberücksichtigt. Bestandsgefährdende Risiken waren für den 1&1 Konzern im Geschäftsjahr 2024 sowie zum Aufstellungsstichtag dieses Berichts weder aus Einzelrisikopositionen noch aus der Gesamtrisikosituation erkennbar.

Eintrittswahrscheinlichkeit, potenzieller Schaden und Risikoeinstufung der Risiken aus Gesellschafts- und Konzernsicht und ihre Relevanz:

	Wesentliche Segment-Relevanz	Eintrittswahrscheinlichkeit	Risikoausmaß	Risiko-einstufung	Entwicklung ggü. Vorjahr
<b>Risiken im Bereich „Strategische Markt- und Geschäftsrisiken“</b>					
Absatzmarkt & Wettbewerb	Access	Sehr gering	Sehr gering	Gering	→
Beschaffungsmarkt	Access	Sehr gering	Sehr gering	Gering	→
Beteiligungen & Investitionen	Access	Sehr gering	Sehr gering	Gering	→
Geschäftsentwicklung & Innovationen	Access	Sehr gering	Sehr gering	Gering	→
Höhere Gewalt	Access	Sehr gering	Sehr gering	Gering	→
Regulatorisches Umfeld	1&1 Mobilfunknetz	Gering	Extrem hoch	Bedeutend	→
<b>Risiken im Bereich „Operationelle Risiken“</b>					
Betrug & Forderungsausfall	Access	Sehr gering	Sehr gering	Gering	→
Cyber- & Informationssicherheit	Access	Hoch	Gering	Moderat	→
Datenschutz	Access	Gering	Hoch	Moderat	→
Mitarbeitende	Access	Sehr gering	Sehr gering	Gering	→
Partnermanagement	1&1 Mobilfunknetz	Hoch	Gering	Moderat	↗
Rechtsstreitigkeiten	Access	Gering	Extrem hoch	Bedeutend	→
Technischer Anlagebetrieb	1&1 Mobilfunknetz	Gering	Extrem hoch	Bedeutend	↗
<b>Risiken im Bereich „Finanz- und Steuerrisiken“</b>					
Finanz- & Liquiditätsrisiken	Access	Sehr gering	Sehr gering	Gering	→
Steuerliche Risiken	Access	Sehr hoch	Hoch	Bedeutend	↗

↘ verbessert    → unverändert    ↗ verschlechtert

Gesellschaft, Politik und Wirtschaft stehen momentan vor komplexen makroökonomischen Herausforderungen, die sich aus einer Kombination von geopolitischen und geoökonomischen Spannungen ergeben.

Neben den destabilisierenden Effekten der Kriege in der Ukraine und dem Nahen Osten führen die politischen Veränderungen durch die neue US-Regierung zusätzlich zu einer erhöhten Unsicherheit bezüglich der wirtschaftlichen Zukunft. Der Vorstand des 1&1 Konzern reagiert darauf, indem er die aktuellen Herausforderungen aktiv annimmt und in seine geschäftlichen Entscheidungen integriert, insbesondere durch die Entwicklung von Strategien zur Risikominimierung, wie beispielsweise durch diversifizierte Beschaffungsstrategien zur Sicherstellung einer sicheren und fairen Energieversorgung.

Hinzu kommen geoökonomische Unsicherheiten durch den steigenden Protektionismus. Dieser kann neben einer abnehmenden internationalen Zusammenarbeit, zum Beispiel auch die rigorose Einführung von Zöllen und in Folge Preissteigerungen für Rohstoffe und Waren bedeuten.

Der 1&1 Konzern, der in seinen Geschäftsaktivitäten nicht in den an den Kriegen beteiligten Ländern aktiv ist, sieht sich dennoch mit den indirekten Auswirkungen konfrontiert. Vor dem Hintergrund der durch den Krieg im Nahen Osten und den Krieg in der Ukraine bedingten unsicheren Sicherheitslage, insbesondere im Umfeld der Zufahrt und die Durchfahrt des Suezkanals, und den möglichen indirekten Auswirkungen auf globale Geschäftsabläufe, hat 1&1 proaktive Risikomanagement- und Minderungsstrategien entwickelt:

- **Cybersicherheitsrisiken:** Angesichts der mit den Kriegen im Mittleren Osten und in der Ukraine verbundenen gestiegenen Cybersicherheitsbedrohungen intensiviert die Gesellschaft ihre Investitionen in Cybersicherheitsmaßnahmen. Dazu gehören der Einsatz fortschrittlicher Überwachungstechniken, die Durchführung regelmäßiger Sicherheitsaudits und die Schulung ihrer Mitarbeiter, um die Abwehrfähigkeit gegenüber Cyberangriffen zu stärken.
- **Hardwareengpässe:** Um potenzielle Hardwareengpässe, die durch die unsichere Sicherheitslage im Umfeld der Zufahrt und Durchfahrt des Suezkanals, verstärkt durch den Krieg im Nahen Osten verursacht werden könnten, zu bewältigen, passt die Gesellschaft ihre Logistik- und Beschaffungsstrategien an. Dies erfolgt u. a. durch verstärkten Aufbau des Bestands an Hardware, um mögliche Versorgungsunterbrechungen abzufedern.
- **Preissteigerungen:** Insbesondere vor dem Hintergrund der geplanten Investitionen für den Ausbau des eigenen leistungsstarken Mobilfunknetzes stellen steigende Energiepreise oder steigende Hardwarepreise ein Risiko dar. 1&1 begegnet diesen Risiken neben dem verstärkten Aufbau des Bestands an Hardware durch eine partnerschaftliche Zusammenarbeit und eine langfristige Bindung seiner Dienstleister.

Vorstand und operativ Verantwortliche werden die weiteren Entwicklungen genau beobachten und gegebenenfalls (sofern möglich) geeignete Gegenmaßnahmen einleiten.

## 4.2 Chancenbericht

### Chancenmanagement

Das Chancenmanagement hat seine Grundlage in der strategischen Planung und den daraus abgeleiteten Maßnahmen für die Entwicklung von Produkten und deren Positionierung in den unterschiedlichen Zielgruppen und Märkten während des Produkt-Lebenszyklus.

Die direkte Verantwortung für das frühzeitige und kontinuierliche Identifizieren, Bewerten und Steuern von Chancen obliegt dem Konzernvorstand sowie der operativen Führungsebene in Form der Vorstände und Geschäftsführer der Tochtergesellschaften.

Das Management der 1&1 AG beschäftigt sich intensiv mit detaillierten Auswertungen, Modellen und Szenarien zu aktuellen und künftigen Branchen- und Technologietrends, Produkten, Märkten / Marktpotenzialen und Wettbewerbern im Umfeld der Gesellschaft. Die bei diesen strategischen Analysen identifizierten Chancenpotenziale werden anschließend unter Betrachtung der kritischen Erfolgsfaktoren sowie der bestehenden Rahmenbedingungen und Möglichkeiten der 1&1 AG analysiert, in den Planungsgesprächen zwischen Vorstand, Aufsichtsrat und den operativ verantwortlichen Führungskräften diskutiert und in konkrete Maßnahmen, Ziele und Meilensteine umgesetzt.

Fortschritt und Erfolg der Maßnahmen werden fortlaufend von den operativ Verantwortlichen sowie von den Geschäftsführern und Vorständen der Gesellschaften überwacht.

## **Chancen**

Das stabile und weitgehend konjunkturunabhängige Geschäftsmodell von 1&1 sichert planbare Umsätze und Cashflows und eröffnet so finanzielle Spielräume, um Chancen in neuen Geschäftsfeldern und neuen Märkten zu nutzen – organisch oder durch Beteiligungen und Übernahmen. Die nachfolgend benannten Chancen beziehen sich grundsätzlich auf beide Berichtssegmente des 1&1 Konzerns.

### **Breite strategische Positionierung in Wachstumsmärkten**

Angesichts der Positionierung in den heutigen Wachstumsmärkten liegen die rein strategischen Wachstumschancen der Gesellschaft auf der Hand: Überall und ständig verfügbare, immer leistungsfähigere festnetz- und mobilfunkbasierte Zugangsprodukte ermöglichen neue, aufwändigere Anwendungen. Diese internetbasierten Anwendungen für Privatanwender, Freiberufler und kleine Unternehmen sind für 1&1 aus heutiger Sicht die Wachstumstreiber der nächsten Jahre im Segment Access.

### **Partizipation am Marktwachstum**

Trotz der unsicheren volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen erwartet 1&1 wie auch viele der führenden Branchenanalysten eine positive Entwicklung in dem für die Gesellschaft wesentlichen deutschen Telekom-

munikationsmarkt. Mit wettbewerbsfähigen Access-Produkten und bekannten Marken, der hohen Vertriebskraft sowie den bereits bestehenden Geschäftsbeziehungen zu Millionen Kunden (Cross- und Up-Selling-Potenzial) ist 1&1 gut aufgestellt, um im Geschäftssegment Access am erwarteten Marktwachstum zu partizipieren.

### **Ausbau der Marktpositionen**

1&1 gehört heute mit 16,39 Millionen Kunden im Bereich internetbasierter Zugangsleistungen zu den führenden Unternehmen in Deutschland. Aufbauend auf dem vorhandenen technologischen Know-how, der hohen Produkt- und Servicequalität, der Bekanntheit der Marken wie z. B. 1&1, WinSim oder Sim.de, der Geschäftsbeziehungen zu Millionen Kunden sowie der hohen Kundenbindung sieht 1&1 gute Chancen, die heutigen Marktanteile weiter auszubauen.

### **Einstieg in neue Geschäftsfelder**

Zu den Kernkompetenzen von 1&1 gehört es auch, Kundenwünsche, Trends und somit neue Märkte frühzeitig zu erkennen. Die breit angelegte Wertschöpfungskette (von Produktentwicklung und Rechenzentrumsbetrieb über effektives Marketing und einen schlagkräftigen Vertrieb bis hin zur aktiven Kundenbetreuung) ermöglicht es 1&1 dabei, schnell mit Innovationen am Markt zu sein und diese entsprechend zu vermarkten.

### **Aufbau eines eigenen 5G Mobilfunknetzes**

Mit dem am 8. Dezember 2023 auch für mobile Dienste in Betrieb genommenen 1&1 Mobilfunknetz wurde 1&1 zum vierten Mobilfunknetzbetreiber Deutschlands. Damit plant 1&1 die Wertschöpfung im Mobilfunkgeschäft auszubauen und neue Geschäftsfelder zu erschließen.

1&1 betreibt in Deutschland das europaweit erste vollständig virtualisierte Mobilfunknetz auf Basis der neuartigen Open RAN-Technologie. Durch die Nutzung der neuartigen und innovativen Open RAN-Technologie will sich 1&1 zukünftig vom Wettbewerb abgrenzen und das Potential von 5G voll ausschöpfen. Dies bietet 1&1 zukünftig strategische Optionen für alle Anwendungen, die auf schnelles Internet, kurze Latenzzeiten sowie stabile Datentransfers angewiesen sind. Dies wird für unterschiedliche Anwendungen in der Zukunft, vor allem im Bereich des Internets der Dinge, ein essenzieller Baustein für zukünftiges Wachstum werden.

Mit 12,4 Millionen Mobilfunk- und 4,0 Millionen Breitband-Kunden und dem Zugriff auf eines der größten Glasfasernetze in Deutschland bringt 1&1 beste Voraussetzungen mit, um das hohe Potenzial von 5G in Deutschland auszuschöpfen.

### **Zugriff auf eins der größten Glasfasernetze Deutschlands**

1&1 hat als Konzernunternehmen des United Internet Konzerns Zugriff auf das Telekommunikationsnetz von 1&1 Versatel GmbH - eines der größten und leistungsfähigsten Glasfasernetze in Deutschland. Darüber hinaus hat 1&1 seit April 2021 über die 1&1 Versatel auch Zugriff auf das Glasfasernetz der Deutschen Telekom. Die von 1&1 Versatel GmbH bereitgestellte bzw. über die Deutsche Telekom bezogene Netzinfrastruktur gibt 1&1 die Möglichkeit, im Wachstumsmarkt der Glasfaser ihre Wertschöpfung und die Anzahl ihrer Kunden zu erhöhen. Auch beim Bau des 1&1 Mobilfunknetzes werden die Antennenstandorte an das bestehende Glasfasernetz der 1&1 Versatel GmbH angeschlossen.

Nach einer Studie von Dialog Consult / VATM hat sich die Nachfrage nach 1-Gbit/s-Anschlussbandbreite im Vergleich zum Vorjahr erneut deutlich erhöht. Dies zeigt die große Chance, die sich durch den Zugriff auf das Glasfasernetz der Deutschen Telekom für 1&1 bietet.

### **Übernahmen und Beteiligungen**

Neben dem organischen Wachstum prüft 1&1 kontinuierlich auch Möglichkeiten von Firmenübernahmen und strategischen Beteiligungen. Dank der planbaren hohen Cashflows des operativen Geschäfts verfügt 1&1 über eine hohe Eigenfinanzierungskraft und hat auch einen guten Zugang zu den Fremdfinanzierungsmärkten, um Chancen in Form von Übernahmen und Beteiligungen zu nutzen.

### **Zusammenfassende Darstellung der Chancen- und Risikolage**

Der Start der mobilen Dienste im 1&1 Mobilfunknetz am 8. Dezember 2023 hatte vor allem einen Einfluss auf die Risikosituation. Nachdem 1&1 im Vorjahr noch über wesentliche Risiken im Zusammenhang mit dem Start der mobilen Dienste berichtet hatte, stehen nach erfolgreichem Launch vor allem die Risiken aus dem laufenden Betrieb im Fokus, insbesondere Risiken, die einen teilweisen oder ganzen Ausfall des Netzes verursachen könnten. Auch die Chancen bilden sich nun deutlicher heraus.

Bei den aufgeführten Chancen und Risiken handelt es sich um die derzeit identifizierten, wesentlichen Chancen und Risiken. Es ist nicht auszuschließen, dass darüber hinaus weitere wesentliche Chancen und Risiken existieren, die momentan vom Management nicht erkannt werden oder deren Eintrittswahrscheinlichkeit als

vernachlässigbar gering eingeschätzt wird. Für alle wahrscheinlichen Risiken wurde ausreichend Vorsorge getroffen. Existenzbedrohende Risiken sind derzeit nicht bekannt.

## 4.3 Prognosebericht

Dieser Bericht enthält bestimmte, in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf den gegenwärtigen Annahmen und Prognosen der Unternehmensleitung beruhen. Verschiedene bekannte wie auch unbekannt Risiken, Ungewissheiten und andere Faktoren können dazu führen, dass die tatsächlichen Ergebnisse, die Finanzlage, die Entwicklung oder die Performance der Gesellschaft wesentlich von der hier gegebenen Einschätzung abweichen werden.

### Konjunkturerwartungen

Der Internationale Währungsfonds (IWF) hat in seinem Weltwirtschaftsausblick vom 17. Januar 2025 seine Prognosen für die Entwicklung der globalen Volkswirtschaften in den Jahren 2025 und 2026 aktualisiert. Mit Blick auf die Weltwirtschaft insgesamt fällt die IWF-Prognose besser aus als zuvor. Global geht der Fonds im Jahr 2025 von einem Wirtschaftswachstum um 3,3 Prozent aus, das sind 0,1 Prozentpunkte mehr als in seiner Herbstprognose. Und auch für 2026 werden 3,3 Prozent erwartet.

Als Risiken für die Prognose nennt der IWF geopolitische Konflikte wie in der Ukraine und im Nahen Osten sowie die politische Unsicherheit durch die Rückkehr von Donald Trump ins US-Präsidentenamt. Dessen politische Vorschläge hat der IWF bislang nicht in seine Prognosen eingezogen.

Für Deutschland erwartet der IWF nach zwei Rezessionsjahren ein Wachstum von 0,3 Prozent. Damit wurde die bisherige IWF-Schätzung (Herbstprognose) um 0,5 Prozentpunkte nach unten korrigiert. Der IWF erwartet für Deutschland damit im laufenden Jahr erneut das schwächste Wachstum unter den führenden westlichen G7-Industriestaaten. Als Gründe werden die Schwäche der Industrie und hohe Energiepreise genannt, die die wirtschaftliche Erholung bremsen.

### Branchen- / Markterwartungen

Trotz der Herausforderungen durch die schwierigen konjunkturellen Bedingungen soll die digitale Wirtschaft in Deutschland weiter auf Wachstumskurs bleiben. So erwartet der Digitalverband Bitkom im deutschen Markt für IT und Telekommunikation (ITK) für 2025 ein Umsatzplus von 4,6 Prozent auf 232,8 Milliarden Euro. Im vergangenen Jahr hatten die ITK-Umsätze um 3,3 Prozent auf 222,6 Milliarden Euro zugelegt.

Die Informationstechnik ist weiterhin der wichtigste Wachstumstreiber. Dieser Markt soll nach aktueller Bitkom-Prognose in 2025 um 5,9 Prozent (Vorjahr: 4,4 Prozent) auf 158,5 Milliarden Euro zulegen.

Vor allem das darin enthaltene Geschäft mit Software soll mit einem Plus von 9,8 Prozent auf 51,1 Milliarden Euro nochmals stark zulegen. Insbesondere der anhaltende Boom bei Künstlicher Intelligenz (KI) sticht hier hervor: Das Geschäft mit KI-Plattformen, auf denen KI-Anwendungen entwickelt, trainiert und betrieben werden können, soll rasant um 43 Prozent auf 2,3 Milliarden Euro zulegen. Kollaborationstools zur Zusammenarbeit und zum mobilen Arbeiten in Unternehmen werden mit einem Plus von 12 Prozent auf 1,4 Milliarden Euro ebenfalls stark erwartet. Auch Sicherheitssoftware soll um 11 Prozent auf 5,1 Milliarden Euro anwachsen. Zweistellige Wachstumsraten werden außerdem bei Cloud-Services erwartet, die um 17 Prozent auf 20,0 Milliarden Euro zulegen sollen.

Auch der Markt für IT-Hardware soll in fast allen Segmenten im Plus liegen. Für 2025 wird den Prognosen zufolge für den Hardware-Markt insgesamt ein Wachstum von 3,3 Prozent auf 53,7 Milliarden Euro erwartet. Größter Wachstumstreiber soll dabei mit einem Plus von 24,4 Prozent auf 6,2 Milliarden Euro erneut der Bereich Infrastructure-as-a-Service, also gemietete Server, Netzwerk- und Speicherkapazitäten sein.

Die Umsätze mit IT-Dienstleistungen insgesamt steigen laut Bitkom 2025 um 5,0 Prozent auf 53,8 Milliarden Euro.

Der aus Sicht des Geschäftsmodells von 1&1 wichtigste ITK-Markt ist der deutsche Telekommunikationsmarkt (Breitband-Anschlüsse und Mobile-Internet) im überwiegend abonnementfinanzierten Geschäftssegment Access.

### **Telekommunikationsmarkt in Deutschland**

Für den deutschen Telekommunikationsmarkt erwartet der Branchenverband Bitkom, dass der Markt in 2025 insgesamt um 1,8 Prozent (Vorjahr: 1,0 Prozent) auf 74,3 Milliarden Euro zulegen kann.

Das größte Wachstum hat dabei das Geschäft mit Telekommunikations-Infrastruktur, das um 3,5 Prozent (Vorjahr: -4,8 Prozent) auf 8,0 Milliarden Euro wachsen soll. Die Umsätze mit Endgeräten sollen um 2,7 Prozent (Vorjahr: 1,6 Prozent) auf 12,8 Milliarden Euro zulegen. Und auch das Geschäft mit Telekommunikationsdiensten soll um 1,4 Prozent (Vorjahr: 1,8 Prozent) auf 53,5 Milliarden Euro wachsen.

### Markt-Prognose: Telekommunikationsmarkt in Deutschland (in Mrd. €)

	2025	2024	Veränderung
Umsatz	74,3	73,0	+ 1,8 %

Quelle: Bitkom, Januar 2025

### Prognose für das Geschäftsjahr 2025

Für 2025 erwartet der Vorstand aufgrund weiterhin leicht erhöhter Kündigungsaussprachen im Zusammenhang mit der bis Jahresende laufenden Migration aller Mobilfunkkunden auf das neue 1&1 Netz einen stabilen Vertragsbestand sowie einen Service-Umsatz auf Vorjahresniveau (2024: 3.303,1 Mio. EUR).

Das EBITDA soll um ca. 3,4 Prozent auf ca. 571 Mio. EUR (2024: 590,8 Mio. EUR) zurückgehen.

Dieser Rückgang basiert auf einem geringeren EBITDA im operativen Segment Access, welches ca. 836 Mio. EUR (2024: 856,1 Mio. EUR) betragen soll. Der EBITDA-Rückgang resultiert aus dem Auslaufen des National Roaming-Vertrags mit Telefónica, der alle 5 Jahre Einmalzahlungen vorsieht, die aktiviert und planmäßig abgeschlossen werden. Die kommerziell für 1&1 gleichwertige National Roaming-Vereinbarung mit Vodafone sieht solche Einmalzahlungen nicht vor. Die Nutzung des Vodafone-Netzes wird EBITDA-wirksam in den Vorleistungskosten erfasst. Insofern ergibt sich aufgrund des Wechsels zu Vodafone keine Veränderung beim EBIT – der Belastung des EBITDA steht die Entlastung bei Abschreibungen in gleicher Höhe gegenüber.

Das EBITDA im Segment 1&1 Mobilfunknetz erwartet der Vorstand gegenüber dem Vorjahr unverändert bei ca. -265 Mio. EUR (2024: -265,3 Mio. EUR). Darin enthalten sind ca. -100 Millionen Euro Aufwendungen für die Kundenmigration sowie für Netzvorleistungen, die nach der vollständigen Migration aller Kunden ab 2026 entfallen.

Das Investitionsvolumen (Cash-Capex) soll ca. 450 Millionen Euro (2024: 290,6 Millionen Euro) betragen.

Auf Ebene des Einzelabschlusses rechnet der Vorstand für 2024 mit einem leicht reduzierten Beteiligungsergebnis (Ergebnis aus Erträgen und Aufwendungen aus Gewinnabführungsverträgen) und Jahresergebnis.

### Gesamtaussage des Vorstands zur voraussichtlichen Entwicklung

Der Vorstand sieht 1&1 für die zukünftigen Schritte der Unternehmensentwicklung gut aufgestellt und blickt optimistisch in die Zukunft.

Im Geschäftsjahr 2025 wird der Fokus auf der Migration der Bestandskunden liegen. Mit dem Ende des Jahres 2025 wird die Zusammenarbeit mit der Telefónica enden und alle Mobilfunkkunden werden planmäßig im 1&1 Mobilfunknetz mit National Roaming durch Vodafone telefonieren und surfen. Mit fortschreitendem Ausbau wird 1&1 zunehmend Vorleistungskosten einsparen und sich so weiter unabhängig von den Vorleistern machen. Die vertiefte Wertschöpfung dabei ist die Basis für eine wirtschaftlich erfolgreiche Entwicklung des Konzerns.

1&1 ist mit seinen 16,39 Millionen Kundenverträgen derzeit hervorragend am deutschen Telekommunikationsmarkt positioniert. Mit dem eigenen Netzbetrieb ergeben sich nun Möglichkeiten für individualisierte Produkte, um den Kunden noch mehr in den Mittelpunkt des Handelns zu stellen.

Dank des überwiegend auf elektronischen Abonnements beruhenden Geschäftsmodells sieht sich 1&1 weitestgehend stabil gegen konjunkturelle Einflüsse aufgestellt. Diese nachhaltige Geschäftspolitik wird 1&1 auch in den nächsten Jahren fortsetzen. Nach einem erfolgreichen Jahresauftakt sieht der Vorstand die Gesellschaft auch zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts auf gutem Wege, die im voranstehenden Abschnitt „Prognose für das Geschäftsjahr 2025“ näher erläuterten Ziele zu erreichen.

## **Zukunftsgerichtete Aussagen und Prognosen**

Der vorliegende Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns enthält zukunftsgerichtete Aussagen, die auf den gegenwärtigen Erwartungen, Annahmen und Prognosen des Vorstands der 1&1 AG sowie den ihm derzeit verfügbaren Informationen basieren. Die zukunftsgerichteten Aussagen sind verschiedenen Risiken und Unwägbarkeiten unterworfen und beruhen auf Erwartungen, Annahmen und Prognosen, die sich künftig möglicherweise als nicht zutreffend erweisen könnten. 1&1 garantiert nicht, dass sich die zukunftsgerichteten Aussagen als richtig erweisen werden, übernimmt keine Verpflichtung und hat auch nicht die Absicht, die in diesem Bericht gemachten zukunftsgerichteten Aussagen anzupassen bzw. zu aktualisieren.

## 5. Ergänzende Angaben

### 5.1 Ergänzende Angaben gemäß § 289a HGB bzw. § 315a HGB (Übernahmerelevante Angaben)

Das gezeichnete Kapital beträgt 194.441.113,90 Euro und ist eingeteilt in 176.764.649 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von 1,10 Euro. Dabei gewährt jede Aktie eine Stimme. Eine Verbriefung des Anteils ist ausgeschlossen. Gemäß §§ 84, 85 AktG in Verbindung mit § 7 der Satzung der Gesellschaft erfolgt die Bestellung des Vorstands und dessen Abberufung durch den Aufsichtsrat. Satzungsänderungen sind nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen (§§ 179 ff. AktG) von der Hauptversammlung zu beschließen. Der Aufsichtsrat der Gesellschaft ist darüber hinaus zu Änderungen der Satzung, die nur deren Fassung betreffen, befugt. Zum 31. Dezember 2024 hielt die United Internet AG, Montabaur, 78,32 Prozent der Anteile der 1&1 AG.

#### Genehmigtes Kapital 2022

Der Vorstand wurde durch die Hauptversammlung am 18. Mai 2022 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 17. Mai 2027 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder in Teilbeträgen um insgesamt bis zu 97.220.556,40 Euro durch Ausgabe neuer Stückaktien gegen Bar- und / oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2022).

Bei Bareinlagen können die neuen Aktien vom Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats auch von einem oder mehreren Kreditinstituten bzw. einem anderen die Voraussetzungen des § 186 Abs. 5 Satz 1 AktG erfüllenden Unternehmen mit der Verpflichtung übernommen werden, sie ausschließlich den Aktionären zum Bezug anzubieten (mittelbares Bezugsrecht). Grundsätzlich ist den Aktionären ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen:

- um Spitzenbeträge vom Bezugsrecht auszunehmen;
- wenn die Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen erfolgt und der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrages, die möglichst zeitnah zur Platzierung der Aktien erfolgen soll, nicht wesentlich unterschreitet. Die Anzahl der unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegebenen Aktien darf insgesamt 10 Prozent des Grundkapitals nicht überschreiten, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung. Auf diese Zahl sind Aktien anzurechnen, die aufgrund Options- oder Wandelschuldverschreibungen ausgegeben werden oder auszugeben sind,

sofern die Schuldverschreibungen während der Laufzeit dieser Ermächtigung in entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben werden; ferner sind auf diese Zahl Aktien anzurechnen, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung in direkter oder entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben oder veräußert werden;

- soweit es erforderlich ist, um Inhabern bzw. Gläubigern von Options- und / oder Wandlungsrechten bzw. entsprechender Options- und / oder Wandlungspflichten aus Schuldverschreibungen, die von der Gesellschaft und / oder durch von der Gesellschaft abhängige oder im unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehende Gesellschaften ausgegeben wurden oder werden, ein Bezugsrecht in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung ihres Options- und / oder Wandlungsrechts bzw. nach Erfüllung der Options- und / oder Wandlungspflicht zustünde;
- wenn die Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen erfolgt zur Gewährung von Aktien im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder zum Zweck des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen, Beteiligungen an Unternehmen oder sonstigen Vermögensgegenständen;

Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienaussgabe festzulegen. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend der jeweiligen Ausnutzung des Genehmigten Kapitals 2022 oder nach Ablauf der Ermächtigungsfrist zu ändern.

### **Bedingtes Kapital 2022**

Das Grundkapital ist um bis zu 96.800.000,00 Euro durch Ausgabe von bis zu 88.000.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2022). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber bzw. Gläubiger von Options- und / oder Wandelschuldverschreibungen, Genussrechten und / oder Gewinnschuldverschreibungen (oder Kombinationen dieser Instrumente) mit Options- und / oder Wandlungsrechten bzw. Options- und / oder Wandlungspflichten oder Andienungsrechten der Gesellschaft, die die Gesellschaft oder von der Gesellschaft abhängige oder im unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehende Gesellschaften aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der ordentlichen Hauptversammlung vom 18. Mai 2022 bis zum 17. Mai 2027 ausgegeben haben, von ihren Options- bzw. Wandlungsrechten aus diesen Schuldverschreibungen Gebrauch machen oder ihre Pflicht zur Optionsausübung- bzw. Wandlung erfüllen oder, soweit die Gesellschaft ein Wahlrecht ausübt, ganz oder teilweise anstelle der Zahlung des fälligen Geldbetrags Stückaktien der Gesellschaft zu gewähren und soweit jeweils nicht ein Barausgleich gewährt oder eigene Aktien oder Aktien einer anderen börsennotierten Gesellschaft zur Bedienung eingesetzt werden. Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt zu dem nach Maßgabe des vorstehend bezeichneten Ermächtigungsbeschlusses jeweils zu bestimmenden Options- bzw.

Wandlungspreis. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres, in dem sie entstehen, am Gewinn teil; soweit rechtlich zulässig, kann der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats die Gewinnbeteiligung neuer Aktien hiervon und auch von § 60 Abs. 2 AktG abweichend, auch für ein bereits abgelaufenes Geschäftsjahr, festlegen. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.

## **Eigene Aktien**

Zum Stichtag 31. Dezember 2024 hatte die 1&1 AG 465.000 eigene Aktien mit einem Anteil am Grundkapital von 511.500 Euro bzw. 0,26 Prozent im Bestand.

Der Vorstand der 1&1 AG wurde durch die Hauptversammlung vom 18. Mai 2022 ermächtigt, bis zum 17. Mai 2027 eigene Aktien der Gesellschaft im Umfang von bis zu insgesamt 10 Prozent des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung oder – falls dieser Wert geringer ist – des zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Auf die gemäß dieser Ermächtigung erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen eigenen Aktien, die sich im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr nach den §§ 71a ff. AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 Prozent des Grundkapitals entfallen.

Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals, in Verfolgung eines oder mehrerer Zwecke unmittelbar durch die Gesellschaft oder auch durch von der Gesellschaft abhängige oder im unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehende Gesellschaften oder durch von der Gesellschaft oder von der Gesellschaft abhängige oder in ihrem unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbesitz stehende Gesellschaften beauftragte Dritte ausgeübt werden.

Der Erwerb kann nach Wahl des Vorstands über die Börse oder mittels eines öffentlichen Kaufangebots bzw. mittels einer öffentlichen Aufforderung zur Abgabe eines solchen Angebots erfolgen.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, Aktien der Gesellschaft, die aufgrund dieser Ermächtigung erworben werden, über die Börse oder durch Angebot an alle Aktionäre im Verhältnis ihrer Beteiligungsquoten zu veräußern. Darüber hinaus dürfen Aktien der Gesellschaft, die aufgrund dieser Ermächtigung erworben werden zu allen weiteren gesetzlich zulässigen Zwecken, insbesondere auch zu den folgenden Zwecken verwendet werden:

- Die Aktien können an Dritte gegen Barzahlung zu einem Preis veräußert werden, der den Börsenkurs von Aktien gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. In diesem Fall darf die Anzahl der zu veräußernden Aktien insgesamt 10 Prozent des Grundkapitals zum Zeitpunkt der Beschlussfassung der Hauptversammlung oder – falls dieser Betrag geringer ist – 10 Prozent des Grundkapitals zum Zeitpunkt der Veräußerung der Aktien der Gesellschaft nicht überschreiten. Auf diese

Begrenzung von 10 Prozent des Grundkapitals sind diejenigen Aktien anzurechnen, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung in direkter oder entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben oder veräußert werden. Ferner sind auf diese Begrenzung auf 10 Prozent des Grundkapitals diejenigen Aktien anzurechnen, die zur Bedienung von Options- und / oder Wandelschuldverschreibungen auszugeben sind, sofern die Schuldverschreibungen während der Laufzeit dieser Ermächtigung in entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben wurden.

- Die Aktien können zur Erfüllung von Verpflichtungen aus Schuldverschreibungen mit Options- und / oder Wandlungsrecht bzw. Options- und / oder Wandlungspflicht genutzt werden, die von der Gesellschaft oder durch von der Gesellschaft abhängige oder im unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehenden Gesellschaften begeben werden.
- Die Aktien können gegen Vermögensgegenstände einschließlich Forderungen gegen die Gesellschaft ausgegeben werden, insbesondere im Zusammenhang mit dem Erwerb von Unternehmen, Beteiligungen an Unternehmen oder Teilen von Unternehmen oder Unternehmenszusammenschlüssen.
- Die Aktien können im Zusammenhang mit aktienbasierten Vergütungs- bzw. Belegschaftsaktienprogrammen der Gesellschaft oder mit ihr verbundener Unternehmen verwendet und Personen, die in einem Arbeitsverhältnis zu der Gesellschaft oder einem mit ihr verbundenen Unternehmen stehen oder standen, sowie an Organmitglieder von mit der Gesellschaft verbundenen Unternehmen angeboten und übertragen werden.
- Die Aktien können eingezogen werden, ohne dass die Einziehung oder ihre Durchführung eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf. Der Vorstand kann bestimmen, dass das Grundkapital bei der Einziehung herabgesetzt wird; in diesem Fall ist der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital um den auf die eingezogenen Aktien entfallenden anteiligen Betrag des Grundkapitals herabzusetzen und die Angabe der Zahl der Aktien und das Grundkapital in der Satzung entsprechend anzupassen. Der Vorstand kann auch bestimmen, dass das Grundkapital bei der Einziehung unverändert bleibt und sich stattdessen durch die Einziehung der Anteil der übrigen Aktien am Grundkapital gemäß § 8 Abs. 3 AktG erhöht. Der Vorstand ist in diesem Fall auch ermächtigt, die Angabe der Zahl der Aktien in der Satzung anzupassen.
- Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die auf Grund dieser Ermächtigung erworbenen eigenen Aktien den Mitgliedern des Vorstands der Gesellschaft in Erfüllung jeweils geltender Vergütungsvereinbarungen zu übertragen.

Das Bezugsrecht der Aktionäre wird insoweit ausgeschlossen, als eigene Aktien gemäß den vorstehenden Ermächtigungen verwendet werden. Darüber hinaus ist der Vorstand ermächtigt, bei einer Veräußerung erworbener eigener Aktien durch Angebot an die Aktionäre mit Zustimmung des Aufsichtsrats den Inhabern

bzw. Gläubigern von Schuldverschreibungen mit Options- und / oder Wandlungsrechten bzw. entsprechenden Options- und / oder Wandlungspflichten, die von der Gesellschaft oder durch von der Gesellschaft abhängige oder im unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehende Gesellschaften ausgegeben werden, ein Bezugsrecht auf die Aktien in dem Umfang zu gewähren, in dem es ihnen nach Ausübung des Options- oder Wandlungsrechts bzw. Erfüllung der Options- oder Wandlungspflicht zustünde; in diesem Umfang wird das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen.

Im Jahr 2024 wurde wie im Vorjahr von dem Rückkaufsrecht kein Gebrauch gemacht.

Die United Internet AG, Montabaur, Deutschland, ist zum Stichtag 31. Dezember 2024 mit 78,32 Prozent an der 1&1 AG beteiligt. Herr Ralph Dommermuth, Montabaur, Deutschland, hält wiederum bezogen auf das um eigene Anteile der United Internet AG reduzierte Grundkapital mittelbar über Beteiligungsgesellschaften zum 31. Dezember 2024 54,37 Prozent des Grundkapitals der United Internet AG.

Ergänzend wird auf die Angaben im Jahresabschluss der 1&1 AG zum 31. Dezember 2024 verwiesen.

## **5.2 Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 315d HGB i.V.m. § 289f HGB**

1&1 hat die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f und § 315d HGB, die auch die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG enthält, im Geschäftsbericht ab Seite 22 veröffentlicht. Der Geschäftsbericht ist auf der Internetseite der Gesellschaft unter <https://www.1und1.ag/investor-relations#e-tabs-id-berichte> veröffentlicht.

## **5.3 Nichtfinanzielle Konzernklärung nach § 315b iVm § 315c und § 289c HGB**

Die Erklärung der Gesellschaft nach § 315b in Verbindung mit §§ 315c und 289c HGB wird unter Einhaltung der gesetzlichen Fristen auf der Internetseite der 1&1 AG unter <https://www.1und1.ag/unternehmen#nachhaltigkeit> veröffentlicht.

## **5.4 Bericht über die Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat nach § 162 AktG**

Das Vergütungssystem sowie die Offenlegung der Vergütung der Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat für das Geschäftsjahr 2024 gemäß § 162 AktG finden sich im „Vergütungsbericht 2024“, der auf der Internetseite der 1&1 AG unter [www.1und1.ag/corporate-governance#verguetungsbericht](http://www.1und1.ag/corporate-governance#verguetungsbericht) veröffentlicht wird.

Angaben zur Vorstands- und Aufsichtsratsvergütung finden sich zudem im Konzernanhang unter Anhangangabe 42.

## 6. Abhängigkeitsbericht

Der Vorstand erklärt gemäß § 312 AktG, dass die Gesellschaft im Geschäftsjahr keine Rechtsgeschäfte mit dem herrschenden Unternehmen oder einem mit ihm verbundenen Unternehmen oder auf Veranlassung oder im Interesse dieser Unternehmen vorgenommen hat, ferner wurden Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse dieser Unternehmen nicht getroffen oder unterlassen.

Montabaur, den 25. März 2025



Ralph Dommermuth



Sascha D'Avis



Alessandro Nava

Der Vorstand

**1&1 AG**  
**Jahresabschluss**  
**Für das Geschäftsjahr 2024**

1&1 AG, Montabaur  
Bilanz zum 31.12.2024

Aktiva	31.12.2024 EUR	31.12.2023 EUR	Passiva	31.12.2024 EUR	31.12.2023 EUR
<b>A. Anlagevermögen</b>			<b>A. Eigenkapital</b>		
<b>I. Sachanlagen</b>			<b>I. Gezeichnetes Kapital</b> (bedingtes Kapital: EUR 96.800.000,00; Vorjahr: EUR 96.800.000,00)	194.441.113,90	194.441.113,90
1. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.455.367,00	722.210,00	./. Eigene Anteile	<u>-511.500,00</u>	<u>-511.500,00</u>
2. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	<u>178.354,90</u>	<u>374.851,46</u>			
				193.929.613,90	193.929.613,90
	2.633.721,90	1.097.061,46	<b>II. Kapitalrücklage</b>	6.017.034.555,30	6.017.034.555,30
<b>II. Finanzanlagen</b>			<b>III. Gewinnrücklagen</b>	11.134.829,28	11.134.829,28
Anteile an verbundenen Unternehmen	5.158.856.598,13	5.158.856.598,13	<b>IV. Bilanzgewinn</b>	790.531.868,35	510.283.242,57
	<u>5.161.490.320,03</u>	<u>5.159.953.659,59</u>		<u>7.012.630.866,83</u>	<u>6.732.382.241,05</u>
<b>B. Umlaufvermögen</b>			<b>B. Rückstellungen</b>		
<b>I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>			1. Steuerrückstellungen	11.452.067,39	64.316.346,10
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	2.260.865.552,41	1.796.566.307,01	2. sonstige Rückstellungen	<u>4.997.152,23</u>	<u>1.558.531,59</u>
2. sonstige Vermögensgegenstände	<u>56.301.497,99</u>	<u>11.446.395,22</u>		<u>16.449.219,62</u>	<u>65.874.877,69</u>
			<b>C. Verbindlichkeiten</b>		
	2.317.167.050,40	1.808.012.702,23	1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	15.882.711,30	23.977.045,17
<b>II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten</b>			2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	436.504.368,97	147.959.608,07
	1.864.232,44	1.243.701,78	3. sonstige Verbindlichkeiten	69.373,13	73.594,71
	<u>2.319.031.282,84</u>	<u>1.809.256.404,01</u>	davon aus Steuern EUR 69.148,53 (Vorjahr: EUR 73.455,91)		
<b>C. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten</b>				<u>452.456.453,40</u>	<u>172.010.247,95</u>
	1.014.936,98	1.057.303,09		<u>7.481.536.539,85</u>	<u>6.970.267.366,69</u>
	<u>7.481.536.539,85</u>	<u>6.970.267.366,69</u>			

**1&1 AG, Montabaur****Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024**

	<b>2024</b>	<b>2023</b>
	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>
1. Umsatzerlöse	1.887.439,99	1.601.932,40
2. sonstige betriebliche Erträge	431.880,97	94.963,26
3. Materialaufwand:		
Aufwendungen für bezogene Leistungen	-875,10	-792,92
4. Personalaufwand:		
a) Löhne und Gehälter	-3.762.590,54	-1.101.202,69
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-139.432,60	-196.073,89
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-163.283,71	-59.208,12
6. sonstige betriebliche Aufwendungen	-12.437.755,76	-12.903.460,76
davon Aufwendungen aus der Währungsumrechnung EUR -143,60 (Vorjahr: EUR -53,91)		
7. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	478.382.207,81	411.466.058,83
8. Aufwendungen aus Verlustübernahmen	-148.173.081,42	-333.747,37
9. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	80.373.575,41	57.572.334,39
davon aus verbundenen Unternehmen EUR 80.149.639,32 (Vorjahr: EUR 57.488.571,12)		
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-7.924.750,25	-5.336.061,43
davon an verbundene Unternehmen EUR -7.470.327,33 (Vorjahr: EUR -5.037.288,31)		
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-99.408.614,57	-165.796.375,20
12. Ergebnis nach Steuern	289.064.720,23	285.008.366,50
13. sonstige Steuern	-1.112,00	-706,00
<b>14. Jahresüberschuss</b>	<b>289.063.608,23</b>	<b>285.007.660,50</b>
15. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	501.468.260,12	225.275.582,07
<b>16. Bilanzgewinn</b>	<b>790.531.868,35</b>	<b>510.283.242,57</b>

# Anhang für das Geschäftsjahr 2024

## 1. Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss

Die 1&1 Aktiengesellschaft (im Folgenden kurz „1&1 AG“ oder „Gesellschaft“ genannt) ist unter der Firma 1&1 Aktiengesellschaft beim Amtsgericht Montabaur, Deutschland (HRB 28530), eingetragen. Die Anschrift lautet: Elgendorfer Straße 57, 56410 Montabaur, Deutschland.

Der Jahresabschluss der 1&1 AG für das Geschäftsjahr 2024 ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches sowie des Aktiengesetzes aufgestellt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren (§ 275 Abs. 2 HGB) aufgestellt.

Der Jahresabschluss ist in Euro aufgestellt.

Die Gesellschaft ist eine große, börsennotierte Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 3 Satz 2 i. V. m. § 264d HGB.

Die Gesellschaft erstellt als Mutterunternehmen den Konzernabschluss der 1&1 AG, der nach den am Bilanzstichtag gültigen International Financial Reporting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den nach § 315e Abs. 1 HGB ergänzend zu beachtenden handelsrechtlichen Vorschriften, erstellt wird. Die Gesellschaft und ihre Tochtergesellschaften werden in den Konzernabschluss der United Internet AG, Montabaur, einbezogen, die den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen aufstellt. Der Konzernabschluss der United Internet AG wird ebenfalls gemäß § 315e HGB nach in europäisches Recht übernommenen International Financial Reporting Standards aufgestellt.

Der Konzernabschluss und der Jahresabschluss der 1&1 AG sowie der United Internet AG werden beim Betreiber des Bundesanzeigers eingereicht und bekanntgemacht.

Um die Klarheit der Darstellung der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung zu verbessern, wurden die Angaben zur Mitzugehörigkeit zu anderen Posten und einzelne Davon-Vermerke in diesem Anhang gemacht.

## 2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren unverändert die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend.

### **Sachanlagevermögen**

Die Sachanlagen werden mit den Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Die für Sachanlagen angesetzte Nutzungsdauer beträgt in der Regel fünf bis fünfzehn Jahre. Für die Ermittlung der Nutzungsdauer werden branchenübliche Erfahrungswerte zugrunde gelegt. Geringwertige Anlagegüter, deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter 800 € liegen, werden im Jahr des Zugangs vollständig abgeschrieben und als Abgang erfasst.

### **Finanzanlagevermögen**

Bei den Finanzanlagen werden die Anteile an verbundenen Unternehmen zu Anschaffungskosten bewertet.

Ausleihungen sind grundsätzlich zum Nennwert angesetzt.

Bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung der Finanzanlagen werden gemäß dem gemilderten Niederstwertprinzip außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Zeitwert vorgenommen.

Eine Wertaufholung wird vorgenommen, soweit sich der Zeitwert wieder erhöht hat.

### **Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände**

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände werden mit dem Nennbetrag angesetzt. Soweit Wertberichtigungen auf die bestehenden Forderungen erforderlich sind, werden diese berücksichtigt.

### **Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten**

Die liquiden Mittel werden zum Nominalwert angesetzt.

### **Aktive Rechnungsabgrenzungsposten**

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten wird über die Laufzeit der Leistungserbringung ratierlich aufwandswirksam aufgelöst.

## **Eigenkapital**

Der Ansatz und Ausweis des Eigenkapitals erfolgen gemäß § 272 HGB. Das gezeichnete Kapital ist zum Nennbetrag angesetzt.

## **Rückstellungen**

Alle vorhersehbaren Risiken und Verluste, die im Geschäftsjahr oder einem früheren Geschäftsjahr entstanden sind, werden berücksichtigt, sofern sie zum Bilanzierungszeitpunkt verursacht sind.

Die Steuerrückstellungen und die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Die Bewertung erfolgt jeweils in Höhe des Erfüllungsbetrags, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich ist, um zukünftige Zahlungsverpflichtungen abzudecken. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt, sofern ausreichende objektive Hinweise für deren Eintritt vorliegen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

## **Verbindlichkeiten**

Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

## **Fremdwährungsumrechnung**

Geschäftsvorfälle in fremder Währung werden grundsätzlich mit dem historischen Kurs zum Zeitpunkt der Erstbewertung erfasst. Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten werden grundsätzlich mit dem Devisenkassamittelkurs zum Abschlussstichtag umgerechnet. Bei einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurde dabei das Realisationsprinzip (§ 252 Abs. 1 Nr. 4 Halbsatz 2 HGB) und das Anschaffungskostenprinzip (§ 253 Abs. 1 Satz 1 HGB) beachtet. Die angegebenen Davon-Vermerke „Währungsumrechnung“ enthalten sowohl realisierte als auch nicht realisierte Währungskursdifferenzen.

## **Latente Steuern**

Latente Steuern werden für zeitliche Unterschiede zwischen den handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten oder aufgrund steuerlicher Verlustvorträge ermittelt. Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt auf Basis des kombinierten Ertragsteuersatzes des steuerlichen Organkreises der 1&1 AG von aktuell 30,42 Prozent. Der kombinierte Ertragsteuersatz umfasst Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer und Solidaritätszuschlag. In diesem Geschäftsjahr sowie im Vorjahr ergibt sich ein Überhang an aktiven latenten Steuern. Diese werden aufgrund des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 S. 2 HGB nicht angesetzt.

## **Globale Mindestbesteuerung**

Die Regelungen zur globalen Mindestbesteuerung finden seit dem 1. Januar 2024 für die United Internet Gruppe Anwendung, in deren Konzernabschluss die 1&1 AG einbezogen wird. Aus der umfassenden Analyse auf Basis der Finanzzahlen des laufenden Geschäftsjahres ergibt sich, dass ab Inkrafttreten der Rechtsvorschriften auf Ebene der 1&1 AG keine Mehrsteuerbelastung durch das Mindeststeuergesetz resultiert.

# **3. Erläuterungen zur Bilanz**

## **3.1 Entwicklung des Anlagevermögens**

Die Aufgliederung der einzelnen Posten des Anlagevermögens sowie die Abschreibung des Geschäftsjahres und die Entwicklung im Geschäftsjahr sind nachfolgend im Anlagespiegel dargestellt.

Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2024

**1&1 AG, Montabaur**  
**Entwicklung des Anlagevermögens**  
**zum 31. Dezember 2024**

	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte	
	01.01.2024	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	31.12.2024	01.01.2024	Zugänge	Abgänge	31.12.2024	31.12.2024	31.12.2023
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>I. Sachanlagen</b>											
1. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	827.688,09	1.584.622,71	575,63	311.818,00	2.723.553,17	105.478,09	163.283,71	575,63	268.186,17	2.455.367,00	722.210,00
2. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	374.851,46	115.321,44	0,00	-311.818,00	178.354,90	0,00	0,00	0,00	0,00	178.354,90	374.851,46
	<b>1.202.539,55</b>	<b>1.699.944,15</b>	<b>575,63</b>	<b>0,00</b>	<b>2.901.908,07</b>	<b>105.478,09</b>	<b>163.283,71</b>	<b>575,63</b>	<b>268.186,17</b>	<b>2.633.721,90</b>	<b>1.097.061,46</b>
<b>II. Finanzanlagen</b>											
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	6.519.456.598,13	0,00	0,00	0,00	6.519.456.598,13	1.360.600.000,00	0,00	0,00	1.360.600.000,00	5.158.856.598,13	5.158.856.598,13
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	51.742,23	0,00	51.742,23	0,00	0,00	51.742,23	0,00	51.742,23	0,00	0,00	0,00
	<b>6.519.508.340,36</b>	<b>0,00</b>	<b>51.742,23</b>	<b>0,00</b>	<b>6.519.456.598,13</b>	<b>1.360.651.742,23</b>	<b>0,00</b>	<b>51.742,23</b>	<b>1.360.600.000,00</b>	<b>5.158.856.598,13</b>	<b>5.158.856.598,13</b>
	<b>6.520.710.879,91</b>	<b>1.699.944,15</b>	<b>52.317,86</b>	<b>0,00</b>	<b>6.522.358.506,20</b>	<b>1.360.757.220,32</b>	<b>163.283,71</b>	<b>52.317,86</b>	<b>1.360.868.186,17</b>	<b>5.161.490.320,03</b>	<b>5.159.953.659,59</b>

## 3.2 Finanzanlagen

Anteilsbesitz der 1&1 AG, über die unmittelbaren und mittelbaren Beteiligungen gemäß § 285 Nr. 11 HGB

Name und Sitz der Gesellschaft	Kapitalanteil I %	eigenkapital T€	Jahres- ergebnis T€
Drillisch Online GmbH, Maintal	100	145.699	0 <sup>*1</sup>
IQ-optimize Software GmbH, Maintal	100	87	0 <sup>*1</sup>
1&1 Mobilfunk GmbH, Düsseldorf <sup>1</sup>	100	944	0 <sup>*4</sup>
1&1 Towers GmbH, Düsseldorf <sup>4</sup>	100	25	0 <sup>*5</sup>
Drillisch Logistik GmbH, Maintal	100	18.110	-274 <sup>*6</sup>
Blitz 17-665 SE, Maintal	100	120	0 <sup>*1</sup>
Blitz 17-666 SE, Maintal	100	120	0 <sup>*1</sup>
CA BG AlphaPi AG, Wien, Österreich	100	82	-30 <sup>*6</sup>
1&1 Telecommunication SE, Montabaur	100	638.357	0 <sup>*1</sup>
1&1 Telecom Holding GmbH, Montabaur <sup>2</sup>	100	1.752.964	0 <sup>*2</sup>
1&1 Telecom Sales GmbH, Montabaur <sup>2</sup>	100	25	0 <sup>*2</sup>
1&1 Telecom Service Montabaur GmbH, Montabaur <sup>2</sup>	100	52	0 <sup>*2</sup>
1&1 Telecom Service Zweibrücken GmbH, Zweibrücken <sup>2</sup>	100	25	0 <sup>*2</sup>
1&1 Logistik GmbH, Montabaur <sup>2</sup>	100	25	0 <sup>*2</sup>
1&1 Telecom GmbH, Montabaur <sup>3</sup>	100	1.143	0 <sup>*3</sup>

1 hundertprozentige Tochtergesellschaft der Drillisch Online GmbH

2 hundertprozentige Tochtergesellschaft der 1&1 Telecommunication SE

3 hundertprozentige Tochtergesellschaft der 1&1 Telecom Holding GmbH

4 hundertprozentige Tochtergesellschaft der 1&1 Mobilfunk GmbH

\*1 Ergebnisabführungsvertrag mit 1&1 AG

\*2 Ergebnisabführungsvertrag mit 1&1 Telecommunication SE

\*3 Ergebnisabführungsvertrag mit 1&1 Telecom Holding GmbH

\*4 Ergebnisabführungsvertrag mit Drillisch Online GmbH

\*5 Ergebnisabführungsvertrag mit 1&1 Mobilfunk GmbH

\*6 Kein Ergebnisabführungsvertrag

### 3.3 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Diese gliedern sich wie folgt auf:

	31.12.2024 T€	31.12.2023 T€
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	2.260.866	1.796.566
Sonstige Vermögensgegenstände	56.301	11.446
<b>Gesamt</b>	<b>2.317.167</b>	<b>1.808.012</b>

Sämtliche Forderungen sind (wie im Vorjahr) innerhalb eines Jahres fällig.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen beinhalten im Wesentlichen Forderungen aus dem Cash-Pooling mit Tochterunternehmen der 1&1 AG T€ 1.443.611 (Vorjahr: T€ 1.027.201) sowie kurzfristige Anlagen von Liquidität der 1&1 AG bei der Muttergesellschaft United Internet AG in Höhe von T€ 319.000 (Vorjahr: T€ 410.000). Ferner bestehen Forderungen aus Ergebnisabführung T€ 478.382 (Vorjahr: T€ 325.812), Forderungen aus dem Liefer- und Leistungsverkehr T€ 11.653 (Vorjahr: T€ 23.606) sowie Forderungen aus Zinsen T€ 8.331 (Vorjahr: T€ 10.154).

Hierbei werden jeweils je Gesellschaft Forderungen und Verbindlichkeiten saldiert ausgewiesen, soweit eine Aufrechnungslage gemäß § 387 ff. BGB gegeben ist. Insbesondere wurden die Forderungen mit Verbindlichkeiten aus der Ergebnisabführung in Höhe von T€ 123 (Vorjahr: T€ 309) saldiert.

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind Steuerforderungen in Höhe von T€ 56.114 (Vorjahr: T€ 11.280) enthalten. Der Anstieg resultiert insbesondere aus Rückerstattungsansprüchen für Ertragsteuern in Höhe von T€ 50.023 aus dem laufenden Geschäftsjahr.

### 3.4 Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten von insgesamt T€ 1.015 (Vorjahr: T€ 1.057) beinhaltet in der Hauptsache vorausgezahlte Medialeistungen von T€ 1.000.

### 3.5 Latente Steuern

Passive latente Steuern resultieren bei der 1&1 AG im Wesentlichen aus Differenzen zwischen dem handelsrechtlichen und dem steuerlichen Bilanzansatz im Finanzanlagevermögen bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen.

Die passiven latenten Steuern in Höhe von insgesamt T€ 87.354 (Vorjahr: T€ 68.473) resultieren in Höhe von T€ 58.015 (Vorjahr: T€ 58.040) aus Unterschieden zwischen den handelsrechtlichen und den steuerlichen Bilanzansätzen der Anteile an der 1&1 Telecommunication SE sowie der Drillisch Online GmbH bei der 1&1 AG.

Dem gegenüber stehen aktive latente Steuern in Höhe von T€ 195.583 (Vorjahr: T€ 193.690). Diese resultieren in Höhe von T€ 176.360 (Vorjahr: T€ 190.314) aus der unterschiedlichen Bilanzierung von Mehrkomponentengeschäften nach Handels- und Steuerrecht bei einer Tochtergesellschaft, mit der ein Ergebnisabführungsvertrag besteht. Die übrigen aktiven latenten Steuern resultieren aus unterschiedlichen Bilanzansätzen bei den immateriellen Vermögensgegenständen und den Rückstellungen.

Die Aktivierung des Überhangs latenter Steuern unterbleibt in Ausübung des dafür bestehenden Ansatzwahlrechts gem. § 274 Abs. 1 S. 2 HGB.

### 3.6 Eigenkapital

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen	Bilanz- gewinn	Summe
	T€	T€	T€	T€	T€
<b>Stand 1.1.2024</b>	<b>193.930</b>	<b>6.017.035</b>	<b>11.135</b>	<b>510.283</b>	<b>6.732.383</b>
Dividendenzahlungen				-8.815	-8.815
Ergebnis des Geschäftsjahres				289.063	289.063
<b>Stand 31.12.2024</b>	<b>193.930</b>	<b>6.017.035</b>	<b>11.135</b>	<b>790.531</b>	<b>7.012.631</b>

Das Grundkapital in Höhe von 194.441.113,90 € ist eingeteilt in 176.764.649 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von 1,10 €. Gemäß § 272 Abs. 1a HGB wird der Nennbetrag der eigenen Aktien (511.500 €) in der Bilanz offen vom Gezeichneten Kapital abgesetzt.

Die Gewinnrücklagen der 1&1 AG bestehen gem. § 266 Abs. 3, A. III Nr. 4 HGB aus anderen Gewinnrücklagen.

### 3.7 Genehmigtes Kapital 2022

Der Vorstand wurde durch die Hauptversammlung am 18. Mai 2022 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 17. Mai 2027 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder in Teilbeträgen um insgesamt bis zu 97.220.556,40 € durch Ausgabe neuer Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2022).

Bei Bareinlagen können die neuen Aktien vom Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats auch von einem oder mehreren Kreditinstituten bzw. einem anderen die Voraussetzungen des § 186 Abs. 5 Satz 1 AktG erfüllenden Unternehmen mit der Verpflichtung übernommen werden, sie ausschließlich den Aktionären zum Bezug anzubieten (mittelbares Bezugsrecht). Grundsätzlich ist den Aktionären ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen,

- um Spitzenbeträge vom Bezugsrecht auszunehmen;
- wenn die Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen erfolgt und der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrages, die möglichst zeitnah zur Platzierung der Aktien erfolgen soll, nicht wesentlich unterschreitet. Die Anzahl der unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegebenen Aktien darf insgesamt 10 Prozent des Grundkapitals nicht überschreiten, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung. Auf diese Zahl sind Aktien anzurechnen, die aufgrund Options- oder Wandelschuldverschreibungen ausgegeben werden oder auszugeben sind, sofern die Schuldverschreibungen während der Laufzeit dieser Ermächtigung in entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben werden; ferner sind auf diese Zahl Aktien anzurechnen, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung in direkter oder entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben oder veräußert werden;
- soweit es erforderlich ist, um Inhabern bzw. Gläubigern von Options- und/oder Wandlungsrechten bzw. entsprechender Options- und/oder Wandlungspflichten aus Schuldverschreibungen, die von der Gesellschaft und/oder durch von der Gesellschaft abhängige oder im unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehende Gesellschaften ausgegeben wurden oder werden, ein Bezugsrecht in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung ihres Options- und/oder Wandlungsrechts bzw. nach Erfüllung der Options- und/oder Wandlungspflicht zustünde;
- wenn die Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen erfolgt zur Gewährung von Aktien im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder zum Zweck des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen, Beteiligungen an Unternehmen oder sonstigen Vermögensgegenständen.

Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienaussgabe festzulegen. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend der jeweiligen Ausnutzung des Genehmigten Kapitals 2022 oder nach Ablauf der Ermächtigungsfrist zu ändern.

### **3.8 Bedingtes Kapital 2022**

Das Grundkapital ist um bis zu 96.800.000,00 € durch Ausgabe von bis zu 88.000.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2022). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber bzw. Gläubiger von Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen, Genussrechten und/oder Gewinnschuldverschreibungen (oder Kombinationen dieser Instrumente) mit Options- und/oder Wandlungsrechten bzw. Options- und/oder Wandlungspflichten oder Andienungsrechten der Gesellschaft, die die Gesellschaft oder von der Gesellschaft abhängige oder im unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehende Gesellschaften aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der außerordentlichen Hauptversammlung vom 18. Mai 2022 bis zum 17. Mai 2027 ausgegeben haben, von ihren Options- bzw. Wandlungsrechten aus diesen Schuldverschreibungen Gebrauch machen oder ihre Pflicht zur Optionsausübung- bzw. Wandlung erfüllen oder, soweit die Gesellschaft ein Wahlrecht ausübt, ganz oder teilweise anstelle der Zahlung des fälligen Geldbetrags Stückaktien der Gesellschaft zu gewähren und soweit jeweils nicht ein Barausgleich gewährt oder eigene Aktien oder Aktien einer anderen börsennotierten Gesellschaft zur Bedienung eingesetzt werden. Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt zu dem nach Maßgabe des vorstehend bezeichneten Ermächtigungsbeschlusses jeweils zu bestimmenden Options- bzw. Wandlungspreis. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres, in dem sie entstehen, am Gewinn teil; soweit rechtlich zulässig, kann der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats die Gewinnbeteiligung neuer Aktien hiervon und auch von § 60 Abs. 2 AktG abweichend, auch für ein bereits abgelaufenes Geschäftsjahr, festlegen. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.

### **3.9 Eigene Aktien**

Die Gesellschaft wurde durch die Hauptversammlung vom 18. Mai 2022 ermächtigt, bis zum 17. Mai 2027 eigene Aktien der Gesellschaft im Umfang von bis zu insgesamt 10 Prozent des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung oder – falls dieser Wert geringer ist – des zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Auf die gemäß dieser Ermächtigung erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen eigenen Aktien, die sich im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr nach den §§ 71a ff. AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 Prozent des Grundkapitals entfallen. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals, in Verfolgung eines oder mehrerer

Zwecke unmittelbar durch die Gesellschaft oder auch durch von der Gesellschaft abhängige oder im unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehende Gesellschaften oder durch von der Gesellschaft oder von der Gesellschaft abhängige oder in ihrem unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbesitz stehende Gesellschaften beauftragte Dritte ausgeübt werden.

Der Erwerb kann nach Wahl des Vorstands über die Börse oder mittels eines öffentlichen Kaufangebots bzw. mittels einer öffentlichen Aufforderung zur Abgabe eines solchen Angebots erfolgen.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, Aktien der Gesellschaft, die aufgrund dieser Ermächtigung erworben werden, über die Börse oder durch Angebot an alle Aktionäre im Verhältnis ihrer Beteiligungsquoten zu veräußern. Darüber hinaus dürfen Aktien der Gesellschaft, die aufgrund dieser Ermächtigung erworben werden zu allen weiteren gesetzlich zulässigen Zwecken, insbesondere auch zu den folgenden Zwecken verwendet werden:

- Die Aktien können an Dritte gegen Barzahlung zu einem Preis veräußert werden, der den Börsenkurs von Aktien gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. In diesem Fall darf die Anzahl der zu veräußernden Aktien insgesamt 10 Prozent des Grundkapitals zum Zeitpunkt der Beschlussfassung der Hauptversammlung oder – falls dieser Betrag geringer ist – 10 Prozent des Grundkapitals zum Zeitpunkt der Veräußerung der Aktien der Gesellschaft nicht überschreiten. Auf diese Begrenzung von 10 Prozent des Grundkapitals sind diejenigen Aktien anzurechnen, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung in direkter oder entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben oder veräußert werden. Ferner sind auf diese Begrenzung auf 10 Prozent des Grundkapitals diejenigen Aktien anzurechnen, die zur Bedienung von Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen auszugeben sind, sofern die Schuldverschreibungen während der Laufzeit dieser Ermächtigung in entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben wurden.
- Die Aktien können zur Erfüllung von Verpflichtungen aus Schuldverschreibungen mit Options- und/oder Wandlungsrecht bzw. Options- und/oder Wandlungspflicht genutzt werden, die von der Gesellschaft oder durch von der Gesellschaft abhängige oder im unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehenden Gesellschaften begeben werden.
- Die Aktien können gegen Vermögensgegenstände einschließlich Forderungen gegen die Gesellschaft ausgegeben werden, insbesondere im Zusammenhang mit dem Erwerb von Unternehmen, Beteiligungen an Unternehmen oder Teilen von Unternehmen oder Unternehmenszusammenschlüssen.
- Die Aktien können im Zusammenhang mit aktienbasierten Vergütungs- bzw. Belegschaftsaktienprogrammen der Gesellschaft oder mit ihr verbundener Unternehmen verwendet und Personen, die in einem Arbeitsverhältnis zu der Gesellschaft oder einem mit ihr verbundenen Unternehmen stehen oder

- standen, sowie an Organmitglieder von mit der Gesellschaft verbundenen Unternehmen angeboten und übertragen werden.
- Die Aktien können eingezogen werden, ohne dass die Einziehung oder ihre Durchführung eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf. Der Vorstand kann bestimmen, dass das Grundkapital bei der Einziehung herabgesetzt wird; in diesem Fall ist der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital um den auf die eingezogenen Aktien entfallenden anteiligen Betrag des Grundkapitals herabzusetzen und die Angabe der Zahl der Aktien und das Grundkapital in der Satzung entsprechend anzupassen. Der Vorstand kann auch bestimmen, dass das Grundkapital bei der Einziehung unverändert bleibt und sich stattdessen durch die Einziehung der Anteil der übrigen Aktien am Grundkapital gemäß § 8 Abs. 3 AktG erhöht. Der Vorstand ist in diesem Fall auch ermächtigt, die Angabe der Zahl der Aktien in der Satzung anzupassen.
  - Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen eigenen Aktien den Mitgliedern des Vorstands der Gesellschaft in Erfüllung jeweils geltender Vergütungsvereinbarungen zu übertragen.

Das Bezugsrecht der Aktionäre wird insoweit ausgeschlossen, als eigene Aktien gemäß den vorstehenden Ermächtigungen verwendet werden. Darüber hinaus ist der Vorstand ermächtigt, bei einer Veräußerung erworbener eigener Aktien durch Angebot an die Aktionäre mit Zustimmung des Aufsichtsrats den Inhabern bzw. Gläubigern von Schuldverschreibungen mit Options- und/oder Wandlungsrechten bzw. entsprechenden Options- und/oder Wandlungspflichten, die von der Gesellschaft oder durch von der Gesellschaft abhängige oder im unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehende Gesellschaften ausgegeben werden, ein Bezugsrecht auf die Aktien in dem Umfang zu gewähren, in dem es ihnen nach Ausübung des Options- oder Wandlungsrechts bzw. Erfüllung der Options- oder Wandlungspflicht zustünde; in diesem Umfang wird das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen.

Im Jahr 2024 wurde wie im Vorjahr von dem Rückkaufsrecht kein Gebrauch gemacht.

Zum 31. Dezember 2024 hält die 1&1 AG 465.000 eigene Aktien mit einem Anteil am Grundkapital von 511.500 € bzw. 0,26 Prozent. Davon wurden im Geschäftsjahr 2018 400.704 eigene Aktien und im Geschäftsjahr 2019 99.296 eigene Aktien erworben. Im Geschäftsjahr 2021 wurden 35.000 eigene Aktien veräußert bzw. ausgegeben. Die eigenen Aktien dienen dabei ausschließlich den oben dargestellten durch die Hauptversammlung beschlossenen Gründen.

Die eigenen Anteile der 1&1 AG wurden zwischen Oktober 2018 und Januar 2021 erworben bzw. veräußert.

## Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2024

---

<b>Monat</b>	<b>Anzahl Aktien</b>	<b>Betrag des Grundkapitals</b>	<b>Anteil am Grundkapital</b>	<b>Aktion</b>
Oktober 2018	178.855	196.740	0,11%	Erwerb
November 2018	221.849	244.034	0,14%	Erwerb
Januar 2019	99.296	109.226	0,06%	Erwerb
Januar 2021	-35.000	-38.500	0,02%	Veräußerung
<b>Gesamt</b>	<b>465.000</b>	<b>511.500</b>		

### 3.10 Steuerrückstellungen und sonstige Rückstellungen

Die Rückstellungen teilen sich wie folgt auf:

	31.12.2024 T€	31.12.2023 T€
<b>Steuerrückstellungen</b>	<b>11.452</b>	<b>64.316</b>
<b>Sonstige Rückstellungen</b>	<b>4.997</b>	<b>1.559</b>
- Aktienoptionen (SAR-Programm)	2.735	64
- Abschluss- und Prüfkosten	776	400
- Personalarückstellungen	594	469
- Aufsichtsratsvergütung	359	358
- Rechts- und Beratungskosten	299	117
- Prozessrisiken	130	98
- Sonstige Rückstellungen	104	53
<b>Gesamt</b>	<b>16.449</b>	<b>65.875</b>

Die Steuerrückstellungen sind von T€ 64.316 im Vorjahr auf T€ 11.452 im laufenden Geschäftsjahr gesunken. Der Rückgang von T€ 52.864 liegt überwiegend an Steuerzahlungen der Ertragsteuerrückstellungen für Vorjahre in Höhe von T€ 54.912.

### 3.11 Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gliedern sich wie folgt auf:

	31.12.2024 T€	31.12.2023 T€
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	15.883	23.977
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	436.504	147.960
Sonstige Verbindlichkeiten	69	74
<b>Gesamt</b>	<b>452.456</b>	<b>172.010</b>

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen beinhalten mit T€ 15.697 den Einkauf von mobilen Endgeräten, den die 1&1 AG für Konzernunternehmen und deren Vermarktung an Endkunden vorgenommen hat.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen beinhalten hauptsächlich Verbindlichkeiten aus Cash-Pooling mit Tochtergesellschaften der 1&1 AG in Höhe von T€ 287.560 (Vorjahr: T€ 232.497). Ferner bestehen Verbindlichkeiten aus der Ergebnisabführung in Höhe von T€ 148.050 (Vorjahr: T€ 24). Die Verbindlichkeiten aus der Ergebnisabführung sind im Wesentlichen durch das negative Ergebnis der Drillisch Online GmbH belastet, welches die Verlustübernahme der 1&1 Mobilfunk GmbH enthält. Darüber hinaus bestehen Verbindlichkeiten aus Zinsen in Höhe von T€ 682 (Vorjahr: T€ 757). Hierbei werden jeweils je Gesellschaft Forderungen und Verbindlichkeiten saldiert ausgewiesen, soweit eine Aufrechnungslage gemäß § 387 ff. BGB gegeben ist. Im Vorjahr wurden die Verbindlichkeiten gegenüber der Drillisch Online GmbH insbesondere mit Forderungen aus der Ergebnisabführung in Höhe von T€ 85.654 saldiert.

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind kurzfristige Steuerverbindlichkeiten in Höhe von T€ 69 (Vorjahr: T€ 73) enthalten.

Sämtliche Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und die sonstigen Verbindlichkeiten sind wie im Vorjahr innerhalb eines Jahres fällig.

## **4. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung**

### **4.1 Umsatzerlöse**

Bei den Umsatzerlösen in Höhe von T€ 1.887 handelt es sich im Geschäftsjahr 2024 um inländische weiterberechnete Konzerndienstleistungen in Höhe von T€ 1.887 (Vorjahr: T€ 1.602).

### **4.2 Sonstige betriebliche Erträge**

Bei den sonstigen betrieblichen Erträgen in Höhe von T€ 432 (Vorjahr: T€ 95) handelt es sich im Wesentlichen um periodenfremde Erträge in Höhe von T€ 257 (Vorjahr: T€ 69), die im Wesentlichen auf Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen T€ 74 (Vorjahr: T€ 30) zurückzuführen sind.

### **4.3 Materialaufwand**

Der Materialaufwand für das Geschäftsjahr 2024 beträgt T€ 1 (Vorjahr: T€ 1). Unter dem Posten werden im Berichtsjahr bezogene Leistungen für Raum- und Energiekosten in Höhe von T€ 1 ausgewiesen (Vorjahr: T€ 1).

#### 4.4 Personalaufwand

Der Personalaufwand in Höhe von T€ 3.902 (Vorjahr T€ 1.297) beinhaltet hauptsächlich Aufwendungen für Gehälter T€ 2.284 (Vorjahr: T€ 1.071) sowie Aufwendungen für soziale Abgaben in Höhe von T€ 139 (Vorjahr: T€ 196). Der Anstieg im Personalaufwand stammt im Wesentlichen aus dem SAR-Programm (T€ 1.449).

#### 4.5 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen des Geschäftsjahres 2024 in Höhe von T€ 12.438 (Vorjahr: T€ 12.903) lassen sich in folgende Bereiche gliedern:

	2024 T€	2023 T€
Fremdarbeiten und konzerninterne Weiterbelastung von bezogenen Fremdleistungen	3.984	3.744
Periodenfremde Aufwendungen	2.453	2.719
Raumkosten	1.728	575
Rechts- und Beratungskosten	1.590	2.982
Abschluss- und Prüfungskosten	777	651
Versicherungen und Beiträge	621	777
Übrige sonstige betriebliche Aufwendungen	1.285	1.455
<b>Gesamt</b>	<b>12.438</b>	<b>12.903</b>

Der leichte Rückgang im Vergleich zum Geschäftsjahr 2023 stammt aus um T€ 1.392 niedrigeren Rechts- und Beratungskosten und gegenläufig aus um T€ 1.153 gestiegenen Raumkosten.

Die periodenfremden Aufwendungen des Geschäftsjahres beinhalten die Zuführung zur Rückstellung für erwartete Umsatzsteuer-Nachzahlungen für Vorjahre aufgrund der laufenden Betriebsprüfung.

#### 4.6 Ergebnisabführung

##### Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen

Im Geschäftsjahr 2024 ergaben sich Erträge aus dem Ergebnisabführungsvertrag mit der 1&1 Telecommunication SE, Montabaur.

	2024	2023
	T€	T€
1&1 Telecommunication SE, Montabaur	478.382	325.812
Drillisch Online GmbH, Maintal	0	85.654
<b>Gesamt</b>	<b>478.382</b>	<b>411.466</b>

### Aufwendungen aus Verlustübernahmen

Im Geschäftsjahr 2024 ergaben sich Aufwendungen aus Verlustübernahmen von der Drillisch Online GmbH, Maintal, der IQ-optimize Software GmbH, Maintal, der Blitz 17-665 SE, München sowie der Blitz 17-666 SE, München. Das Ergebnis der Drillisch Online GmbH ist insbesondere durch die Ergebnisabführung von der 1&1 Mobilfunk GmbH belastet.

	2024	2023
	T€	T€
Drillisch Online GmbH, Maintal	148.024	0
IQ-optimize Software GmbH, Maintal	123	310
Blitz 17-665 SE, Maintal	13	12
Blitz 17-666 SE, Maintal	13	12
<b>Gesamt</b>	<b>148.173</b>	<b>334</b>

### 4.7 Zinsen und ähnliche Erträge

Bei den Zinserträgen von T€ 80.374 (Vorjahr: T€ 57.572) handelt es sich im Wesentlichen um Zinserträge aus Cash Pooling T€ 73.349 (Vorjahr: T€ 51.226) sowie Zinserträge auf Forderungen aus Ergebnisabführungen in Höhe von T€ 6.801 (Vorjahr: T€ 6.262).

### 4.8 Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Im Geschäftsjahr 2024 sind Zinsaufwendungen in Höhe von T€ 7.925 (Vorjahr: T€ 5.336) angefallen. Diese beinhalten im Wesentlichen Zinsen aus dem Cash Pooling mit verbundenen Unternehmen in Höhe von T€ 7.465 (Vorjahr: T€ 5.020).

Der 1&1 AG steht eine von der Muttergesellschaft, United Internet AG, eingeräumte Kreditlinie mit einer unbestimmten Laufzeit über insgesamt € 200 Mio. zur Verfügung. Die Kreditlinie wurde im Geschäftsjahr 2024 nicht in Anspruch genommen.

## **5. Sonstige Angaben**

### **5.1 Sonstige finanzielle Verpflichtungen**

Der voraussichtliche Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen zum 31. Dezember 2024 beträgt T€ 31.313 (Vorjahr: T€ 18.995). Dieser besteht für Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen in Höhe von T€ 28.186.

Ferner bestehen aus mittel- und langfristigen Lieferantenverträgen, die die 1&1 AG zu Gunsten ihrer operativ tätigen Tochtergesellschaften abgeschlossen hat, sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von T€ 3.000. Da die Leistungen von den operativ tätigen Tochtergesellschaften in Anspruch genommen werden, werden die Zahlungen der daraus resultierenden Verbindlichkeiten durch diese erfolgen. Die Leistungen sind bis spätestens 31. Dezember 2025 abzunehmen.

### **5.2 Haftungsverhältnisse**

Bei den bestehenden Haftungsverhältnissen handelt es sich um Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen. Die 1&1 AG hat sich im Rahmen einer Patronatserklärung für die 1&1 Mobilfunk GmbH (ehem. Drillisch Netz AG) am 24. Januar 2019 dazu verpflichtet, uneingeschränkt dafür Sorge zu tragen, dass die 1&1 Mobilfunk GmbH alle Verpflichtungen erfüllen kann, die sich im Zusammenhang mit oder aus der Frequenzauktion ergeben werden. Diese Patronatserklärung erlischt, wenn der 1&1 AG eine schriftliche Erklärung zugeht, welche die Bestätigung der 1&1 Mobilfunk GmbH enthält, dass sie die Absicht, mindestens einen relevanten Frequenzblock im Zusammenhang mit der Frequenzauktion zu erwerben und auf dieser Grundlage ein eigenes Mobilfunknetz in Deutschland aufzubauen und zu betreiben, endgültig aufgegeben hat. Zum 31. Dezember 2024 hat die Patronatserklärung weiterhin Bestand.

Die 1&1 AG schätzt das Risiko der Inanspruchnahme aus dem Haftungsverhältnis aufgrund der positiven Ertragsprognose der 1&1 Mobilfunk GmbH als gering ein.

### **5.3 Angaben zu Arbeitnehmern**

Im Geschäftsjahr 2024 beschäftigte die Gesellschaft durchschnittlich 10 (Vorjahr: 9) Mitarbeitende, darunter 5 im Bereich Human Resources und 5 im Bereich Finanzen.

### **5.4 Honorar des Abschlussprüfers**

Angaben zu dem Honorar des Abschlussprüfers nebst Erläuterungen zu den zusätzlich erbrachten Leistungen (Nichtprüfungsleistungen) sind dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2024 der 1&1 Aktiengesellschaft zu entnehmen. Neben der Abschlussprüfung wurden andere Bestätigungsleistungen erbracht. Bei den anderen Bestätigungsleistungen handelt es sich ausschließlich um betriebswirtschaftliche Prüfungen im Zusammenhang mit Meldungen gegenüber der Zentralstelle für private Überspielungsrechte sowie Meldungen nach dem Verpackungsgesetz.

### **5.5 Aufsichtsrat**

#### **Kurt Dobitsch**

Unternehmer, Markt Schwaben

– Vorsitzender –

#### **Mitglied in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten oder anderen Kontrollgremien:**

- 1&1 Mail & Media Applications SE, Montabaur (Aufsichtsratsvorsitzender)
- IONOS Group SE, Montabaur
- Nemetschek SE, München (Aufsichtsratsvorsitzender)
- Bechtle AG, Gaildorf
- Singhammer IT Consulting AG, München

#### **Norbert Lang**

Unternehmer, Waldbrunn

– Stellvertretender Vorsitzender –

**Mitglied in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten oder anderen Kontrollgremien:**

- Rocket Internet SE, Berlin (bis zum 27. Juni 2024)

**Matthias Baldermann**

CTO bei Hutchison Drei Austria GmbH, Dresden

**Vlasios Choulidis**

Unternehmer, Gelnhausen

**Friedrich Jousen**

Independent Advisor, Düsseldorf

**Mitglied in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten oder anderen Kontrollgremien:**

- 1&1 Versatel GmbH, Düsseldorf (Vorsitzender des Beirats)
- 1&1 Versatel Deutschland GmbH, Düsseldorf (Aufsichtsratsvorsitzender)
- Rheinische Post Mediengruppe GmbH, Düsseldorf (Aufsichtsratsvorsitzender)

**Christine Schöneweis**

COO Intelligent Enterprise, Solutions (IES), Senior Vice President, SAP SE, Schriesheim

**Mitglied in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten oder anderen Kontrollgremien:**

- Nemetschek SE, München

Die Aufsichtsratsvergütungen setzen sich zusammen aus festen jährlichen Vergütungen und Sitzungsgeldern und betragen 2024 insgesamt T€ 359 (Vorjahr: T€ 357).

Bezugsrechte und sonstige aktienbasierte Vergütungen für die Mitglieder des Aufsichtsrats existieren nicht.

## 5.6 Vorstand

### **Ralph Dommermuth**

Vorstandsvorsitzender, CEO Montabaur

#### **Mitglied in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten oder anderen Kontrollgremien:**

- 1&1 Versatel GmbH, Düsseldorf (Mitglied des Beirats)
- IONOS Holding SE, Montabaur
- IONOS Group SE, Montabaur (Aufsichtsratsvorsitzender)
- 1&1 Mail und Media Applications SE, Montabaur
- 1&1 Telecommunication SE, Montabaur
- Kublai GmbH, Frankfurt am Main (Mitglied des Beirats, bis zum 6. November 2024)

### **Markus Huhn**

Vorstand, CFO Neuerkirch (bis zum 31. Dezember 2024)

### **Alessandro Nava**

Vorstand, COO Essen

### **Sascha D'Avis**

Vorstand, CFO Stahlhofen (seit dem 1. Januar 2025)

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder gem. § 285 Nr. 9 HGB betragen im Geschäftsjahr 2024 insgesamt T€ 1.320, davon variabel T€ 277 (Vorjahr: T€ 7.605 davon variabel T€ 6.488).

Im Vorjahr sind in den Neugewährungen aus dem SAR Programm von 2.765.000 Stück mit einem beizulegendem Zeitwert in Höhe von T€ 6.038 enthalten. Das SAR-Programm erstreckt sich über eine Laufzeit von sechs Jahren.

Für die Festlegung der Vorstandsvergütung ist der Aufsichtsrat zuständig. Die Vergütung der Vorstandsmitglieder ist leistungsorientiert. Sie enthält einen festen und einen variablen Bestandteil (Kurzfristige variable Vergütung (Short Term Incentive („STI“)). Für die feste Vergütung und die STI wird ein Zieleinkommen festgelegt, das regelmäßig überprüft wird. Die feste Vergütung wird monatlich als Gehalt ausgezahlt. Die Höhe

der STI ist von der Erreichung bestimmter, zu Beginn des Geschäftsjahres fixierter finanzieller Ziele abhängig, die sich im Wesentlichen an Umsatz- und Ergebniszahlen orientieren. Für die Zielerreichung gilt in der Regel eine Bandbreite von 90 Prozent bis 120 Prozent. Unter 90 Prozent Zielerreichung entfällt die Zahlung und bei 120 Prozent Zielerreichung endet die STI. Eine nachträgliche Änderung der Erfolgsziele ist ausgeschlossen. Eine Mindestvergütung wird nicht garantiert. Die Auszahlung erfolgt nach der Feststellung des Jahresabschlusses durch den Aufsichtsrat. Versorgungszusagen der Gesellschaft gegenüber den Vorständen bestehen nicht.

Die Vorstandsmitglieder Markus Huhn und Alessandro Nava erhielten Ihre Vorstandsbezüge bis zum 31. Mai 2024, einschließlich dem gesamten Vorjahr, von der 1&1 Telecommunication SE.

## **5.7 Angaben nach § 33 WpHG**

Zum 1. Februar 2021 (entspricht letzte Stimmrechtsmitteilung) hielten folgende Aktionäre mindestens 3 Prozent Anteile an der 1&1 AG:

- United Internet AG, Montabaur, Deutschland: 78,32 Prozent Stimmrechtsanteil

Der Gesellschaft lagen keine weiteren Angaben zu mitteilungspflichtigen Beteiligungen nach § 33 Abs. 1 WpHG vor.

## **5.8 Vorschlag zur Gewinnverwendung**

Über die Verwendung eines Bilanzgewinns beschließt nach § 20 der Satzung der 1&1 AG die Hauptversammlung. Für das Geschäftsjahr 2024 schlägt der Vorstand dem Aufsichtsrat eine Dividende wie folgt vor:

- Zahlung einer Dividende von 0,05 Euro je Aktie. Dieser Vorschlag orientiert sich an der in § 254 Abs. 1 AktG vorgesehenen Mindestdividende. Ausgehend von 176,3 Millionen dividendenberechtigten Aktien ergäbe sich für das Geschäftsjahr 2023 damit eine Ausschüttungssumme von 8,8 Millionen Euro.

Über diesen Dividendenvorschlag für das Geschäftsjahr 2024 beraten Vorstand und Aufsichtsrat in der Aufsichtsratssitzung am 24. März 2025.

Aus eigenen Aktien stehen der Gesellschaft gemäß § 71b AktG keine Rechte und damit auch keine anteilige Ausschüttung zu. Zum Datum der Unterzeichnung des Jahresabschlusses hält die 1&1 AG 465.000 Stück (Vorjahr: 465.000 Stück) eigene Aktien.

## **5.9 Nachtragsbericht**

Herr Markus Huhn ist zum 31. Dezember 2024 aus dem Vorstand der 1&1 AG ausgeschieden. Herr Sascha D'Avis ist zum 1. Januar 2025 als Vorstand der 1&1 AG berufen worden.

Zum 1.1.2025 hat die 1&1 AG von der United Internet Corporate Services GmbH, mit Sitz in Montabaur, alle Geschäftsanteile an der A1 Marketing, Kommunikation und neue Medien GmbH, mit Sitz in Montabaur, erworben. Die Beteiligung wird im Finanzanlagevermögen unter den Anteilen an verbundenen Unternehmen ausgewiesen. Die erworbene Gesellschaft agiert als eine konzerninterne Werbeagentur und erbringt Leistungen für die angeschlossenen Konzerngesellschaften.

## **5.10 Erklärung nach § 161 AktG**

Am 16. Dezember 2024 haben Vorstand und Aufsichtsrat der 1&1 AG die nach § 161 des Aktiengesetzes vorgeschriebene Erklärung abgegeben und auf der Website unter <https://www.1und1.ag/corporate-governance#entsprechenserklaerung> dauerhaft zugänglich gemacht.

1&1 Aktiengesellschaft

Montabaur, den 25. März 2025

Ralph Dommermuth

Sascha D'Avis

Alessandro Nava